

Lit. Graec. B
2908



Phil

3. 67

C. J. Holmann fecit Dresden.

Lit Graec B
280 8

Geogr et Mythogr gr. 130



Bibliothek
des
Apollodors.

Aus dem Griechischen übersezt

von

J. G. Meusel.

Mebst einer Vorrede

vom

Herrn Klob.



Halle,
Bei Joh. Jac. Curt, 1768.

31101113
31001104

109400 10110110 10000
111111 11 11

3012 11110



1110
109 100 100 100 100



Vorrede.



Alles, was ich von der Güte und Treue dieser Uebersetzung sagen könnte, wird durch die eigenen Schriften ihres Verfassers unnöthig gemacht. Diese sind wegen ihrer starken Empfehlungen, die sie von der Belesenheit, dem Geschmack, und der Beurtheilungskraft erhalten, auch für den Werth dieser Arbeit Bürge.

Vorrede.

Ich kann also das Vergnügen, das mit der Ankündigung eines nützlichen Buches verbunden ist, ganz empfinden, ohne daß dasselbe durch eine der Unbequemlichkeiten, die das Amt eines Vorredners oft bey sich führt, im geringsten vermindert würde.

Wir wollen es als eine gewisse und unzweifelhafte Sache annehmen, daß die alte Mythologie zur Bildung des Geschmacks ungemein viel beytrage und daher ein nothwendiges Stück des jugendlichen Unterrichts ausmache. Schon aus dem Gesichtspuncte betrachtet, in welchem wir sie als ein unentbehrliches Mittel, die alten Schriftsteller zu verstehen, erblicken, verdient sie die Sorgfalt des Lehrers und die Aufmerksamkeit des Jünglings, welcher dereinst seine Tage durch die feinsten Empfindungen verschönern will. Nur wäre es sehr zu wünschen, daß die alte Fabellehre durch die Bemühungen gelehrter Männer

Männer

Vorrede.

Männer in das rechte Licht gesetzt, und nach den Begriffen, die sich die alten Theologen davon machten, vorgetragen würde. An Büchern, die von der heidnischen Mythologie handeln, haben wir keinen Mangel: allein an einem Buche, aus welchem der Künstler und Gelehrte den Nutzen haben könnte, den er daraus schöpfen soll, fehlt es gewiß. Man hat in den Büchern von der alten Mythologie gewisse Umstände nicht sorgfältig und aufmerksam beobachtet, und man ist auch in diesem Theile der Litteratur mehr auf das Sammeln bedacht gewesen, als daß man mit philosophischem Auge die Sachen betrachtet hätte. Ist es nicht ein fast allgemeiner Fehler der Gelehrten, die sich mit der heidnischen Mythologie beschäftigen haben, daß sie in dem Systeme derselben weder die Völker, noch die Zeiten genau genug unterschieden haben? gleichsam als ob die Vorstellungen der Alten von den Göttern im

Vorrede.

Anfange eben dieselben gewesen, die man in spätern Zeiten findet, und als ob Menschen, die unter so verschiedenen Himmelsstrichen leben, einerley Vorstellungsarten hätten haben können. Ferner wird man, wenn man die Alten aufmerksam liest, bald wahrnehmen, daß die Dichter die eigentliche Theologie verschiedentlich in ihren Werken verändert, und besonders die tragischen Dichter den Stoff, welchen ihnen die Fabellehre anboth, umgebildet und ihrem Endzwecke gemäß eingerichtet haben. Hätte man nicht diese Zusätze sorgfältig bemerken, und so zu sagen, den Körper von seinen zufälligen Kleidungen, die ihm die Hand des Künstlers, um eine gewisse Absicht zu erreichen, zugeworfen hat, unterscheiden sollen? Diese Aufmerksamkeit würde die Mythologischen Bücher für der grossen Anzahl Widersprüche, und den entgegen laufenden Erzählungen, welche unmöglich vereiniget werden können, und oft
dem

Vorrede.

dem Jünglinge diese sonst angenehme Wissenschaft beschwerlich und unangenehm machen, bewahrt haben. Endlich hat man nicht allein die Schriftsteller verkannt, die hierinne unsere Lehrer seyn müssen, sondern man ist auch mehr mit der Erklärung der Fabellehre beschäftigt gewesen, als mit einer treuen Erzählung derselben. Jeder baute sich ein System, und bey der Zufriedenheit mit sich selbst, welche man bey Gelehrten, die den Beruf Systeme zu schreiben fühlen, leicht bemerkt, zwang er die aus so verschiedenen Ursachen und auf so verschiedene Art entstandene Mythologie unter dasselbe. Einige fanden überall Spuhren der wahren Geschichte, und setzten eine neue Art von Romanen zusammen, die von den bekannnten darinne unterschieden sind, daß sie uns weniger unterhalten: andere entdeckten die Geheimnisse der Naturlehre, und suchten, weil es nicht übel ist, reich zu seyn,

Vorrede.

seyen, die so oft gewünschte Kunst, Gold zu machen; noch andere freuten sich, den allegorischen Vortrag der Sittenlehre zu zergliedern, und da jeder das seinige beytrug, die Mythologie zu verwirren, so glaubte doch ieder mit einem eigenen Glück die geheimnißvollen Hüllen hinweggenommen zu haben, welche vielen Jahrhunderten die tiefsten und wichtigsten Wahrheiten entzogen hätten.

Wenn wir die alte Fabellehre lernen und erklären wollen, so müssen wir vor allen Dingen die ächten Quellen kennen, woraus diese Wissenschaft zu schöpfen ist. Wir müssen sie selbst brauchen, nicht uns auf die neuern Schriftsteller verlassen, welche so oft ganz falsche Erzählungen aufzeichnen und von dem Lehrbegriff der Alten abweichen. Wir müssen besonders auf die Schriftsteller Achtung geben, welche uns etwas erzählen,
und

Vorrede.

und die dichterischen Zusätze sorgfältig bemerken. Unsere erste Sorge muß auf die historische Richtigkeit gehen, und statt, daß man die Ursachen suchen will, ehe man von dem Daseyn der Sache gewiß überzeugt ist, sollen wir uns vor allen Dingen um die wahre Beschaffenheit derselben bekümmern. Wenn wir nun auf diese Art eine deutliche und reine Geschichte haben, wenn wir genugsam von den Begriffen und Vorstellungen der Alten unterrichtet sind; dann laßt uns erst anfangen, über die Ursachen, welche diese Meinungen veranlaßt haben, nachzudenken: dann müssen wir die natürliche Beschaffenheit der Länder, in welchen die Fabel gezeugt und genährt worden, untersuchen, und den Einfluß derselben auf die Vorstellungsarten und Neigungen der Menschen: dann die Umstände, die gewissen Zeiten und Orten eigen sind, und die Eigenschaften der ersten Sprachen, ihre poetischen Bilder, sinnliche

Vorrede.

liche Vorstellungen, und die Wirkungen ihrer Armuth betrachten: dann dieses alles mit den Nachrichten glaubwürdiger Geschichtschreiber, und mit Betrachtungen über die menschlichen Leidenschaften, über unsere Einbildungskraft, über die Entstehungsarten und das Wachsthum unserer Kenntnisse vergleichen. Hintergeht mich bey dieser Methode nicht die Eigenliebe, so glaube ich, daß ich sie mit Recht als nützlich empfehlen könne.

Des Apollodors Bibliothek halte ich sehr bequem, um die Erzählungen der Fabellehre zu berichtigen, und ich wünsche, daß sowohl Künstler als Gelehrte dieses Buch so nutzen, wie man es nutzen kann. Man sehe es als ein zuverlässiges Handbuch an, in welchem es dem Vortrage weder an Ordnung, noch an Deutlichkeit fehlt.

Damit dem Leser der Verfasser nicht ganz unbekannt bleibe, so will ich noch eine kleine
Nachs

Vorrede.

Nachricht von seinen Werken beyfügen. Ich werde das hierbey brauchen, was einige gelehrte Männer gesammelt haben a): ohne selbst diese kurze Erzählung mit Beweisstellen aus den Alten zu unterstützen.

Apollodor, aus Athen gebürtig, und ein Schüler des Aristarchs, des Grammatikers, und des Philosophen Panaetius, aus Rhodus, lebte um die 160ste Olympiade. Er hatte sich durch die grosse Anzahl seiner Schriften einen ausgebreiteten Ruhm unter den Griechen erworben. Es sind aber dieselben alle, bis

- a) v. Th. Gale Dissertat. de Scriptoribus mythologicis: praefix. Historiae poetic. Scriptor. Antiqu. (Paris 1675.) Meursius in Bibliotheca Attica L. I. p. 1429. (in T. X. Thesauri Antiqu. Graec. Gronovii.) Gerh. Io. Vossius de Histor. Graec. L. I. c. 21. Io. Albert. Fabricius in Bibl. Graec. L. III. c. 27.

Vorrede.

bis auf diese Bibliothek verlohren gegangen. Nur hin und wieder finden wir bey den alten Schriftstellern ihre Titel angemerkt, ja oft glaube ich nicht, daß man mit Gewißheit den eigentlichen Verfasser einiger Schriften, die einem Apollodor beygelegt werden, bestimmen könne: denn diesen Namen haben viele Gelehrte geführt. Vielleicht haben wir nicht wenig verlohren, da die zwölf Bücher, in welchen er das homerische Verzeichniß der Schiffe im zweyten Buche der Iliade erläutert hat b), nicht auf unsere Zeiten gekommen sind. Ich stelle mir vor, als ob die alte Erdbeschreibung dadurch gewonnen haben würde. Von seinen historischen Werken ist diese Bibliothek eigentlich nur der zweyte Theil. Die zwey andern sind nicht mehr vorhanden.

Es

b) *περὶ νεῶν καταλόγου.*

Vorrede.

Es ist bekannt, daß die Griechen eine dreysfache Eintheilung der Zeiten hatten. Das unbekante Zeitalter c), in welchem die Götter gelebt hatten, begreift das, was sich vom Anfange der Welt bis auf den Ogyges zugetragen hatte: das zweyte, welches das fabelhafte d) genennt wurde, und in welchem die Helden und Halbgötter sich berühmt gemacht hatten, erstreckte sich bis auf den Anfang der Olympiaden: und von diesem Zeitpuncte fieng sich das dritte Zeitalter, das historische e), an. Jedem Zeiträume hatte Apollodor ein Werk gewidmet. Er war ein Grammatiker und dieses Amt begriff damals auch die Geschichte unter sich. Das erste handelte von den Göttern f), und bestand aus

24 Büc

c) ἀδηλον.

d) μυθικόν.

e) ιστορικόν.

f) περὶ θεῶν.

Vorrede.

24 Büchern: Das dritte g) gieng von der Zerstörung Trojens bis auf die Zeiten des Verfassers, und begriff einen Zeitraum von 1040 Jahren. Es war in Iambischen Versen abgefaßt und dem Könige zu Pergamus, Attalus Philadelphus, zugeschrieben. Von dem zweyten Zeitalter handelt diese Bibliothek. Wir können dieselbe als einen Inbegriff des ganzen mythischen Zirkels betrachten. Sie enthält die Traditionen der Griechen von ihren Göttern und Helden bis auf den Trojanischen Krieg. Das dritte Buch dieser Bibliothek ist nicht ganz, und es scheint am Ende desselben viel zu fehlen. Apollodor verspricht an einem andern Orte, von der Phaedra und Ariadne, vom Zuge der Amazonen gegen Athen, vom Pelops, vom Ursprunge des Trojanischen Krieges und der

g) χρονικά, sive χρονική σύνταξις.

Zer

Vorrede.

Zerstörung Iliums zu handeln. Diese Erzählungen vermessen wir jetzt. Man muß dieses Buch sorgfältig von dem ersten, das wir angezeigt haben, unterscheiden. Einige Gelehrte haben beyde vermengt, und dieser Bibliothek den Titel: von dem Ursprunge der Götter beygelegt. Aber in allen Handschriften wird es die Bibliothek des Apollodors h) betitelt. Auch diejenigen Gelehrten irren, welche diese Bibliothek als einen Auszug aus einem grössern Werke ansehen. Die alten Scholiasten unterscheiden beyde Werke sehr deutlich, und von dem, was sie aus dem Werke von den Göttern anführen, findet sich in dieser Bibliothek nichts. So viel von dem Apollodor.

Ich

h) Ἀπολλοδώρου Ἀθηναίου γραμματικοῦ Βιβλιοθήκη.

Vorrede.

Ich kann nicht umhin, noch hinzuzusetzen, daß diese Uebersetzung eigentlich von unserm Freunde, Herrn Lippert, veranlaßt worden sey. Dieser ehrwürdige Greiß kennt die rechte Methode, die Fabellehre zu studieren, am besten, und man kann den grossen Nutzen, den diese Methode hat, selbst an seinem Beyspiele lernen. Er hielt die Uebersetzung für sehr nützlich, und ich führe dieses an, weil sein Urtheil dem Buche zu einer grossen Empfehlung gereichen muß.

Kloß.

Biblio:

Bibliothek

des

Apollodors.

Erstes Buch.

2



Bibliothek des Apollodors.

Erstes Buch.

Cap. I.



Uranus *), der erste Beherrscher der ganzen Welt, vermählte sich mit der Tellus **), und zeugte zuerst die Hekatonchiren, den Briareus, Gyges und Kōus, Leute von ungeheurer Größe und unerhörter Stärke. Denn ieder von ihnen hatte hundert Hände und funfzig Köpfe.

Nach diesen gebahr ihm Tellus Enklopen, den Harpes, Steropes und Brontes, wovon ieder nur ein Aug auf der Stirne hatte. Diese fesselte Uranus, und warf sie in den Tartarus, einen finstern Ort in der Hölle, der so weit von der Erde entfernt ist, als die Erde vom Himmel.

U 2

Ferner

*) Der Himmel.

**) Die Erde.

Ferner zeugte er mit der Tellus Kinder, die man die Titanen nannte, den Oceanus, Kōus, Hyperion, Krius, Japetus, und Saturn, welcher letztere der jüngste unter allen war. Ueberdies hatte er die Titaniden zu Töchtern, die Tethys, Rhea, Themis, Mnemosyne, Phöbe, Dione, Thia.

Die über den Untergang ihrer in den Tartarus gestürzten Kinder erzürnte Tellus, beredete die Titanen, ihrem Vater nachzustellen, und dem Saturn gab sie eine diamantene Sichel. Oceanus allein blieb zurück, und die übrigen thaten den Angriff, bey welchem Saturn die Schaam seines Vaters abhieb, und sie ins Meer warf. Aus den davon fließenden Blutstropfen entstanden die Erinnen, Alekto, Tisiphone, Megära.

Nach dieser aufgehobenen Regierung hohlten sie ihre Brüder aus dem Tartarus, und übergaben dem Saturn die Herrschaft. Dieser verwies sie aufs neue gefesselt in den Tartarus, und heurathete seine Schwester Rhea. Tellus und Uranus prophezeiten ihm, er würde von seinem eigenen Sohne des Reichs entsetzt werden; deswegen verschlang er alle seine Kinder, unter denen Besta das erste war. Ihr folgten Ceres und Juno; nach diesen Pluto und Neptun. Rhea, hierüber erzürnt, begab sich nach Kreta, als sie mit dem Jupiter schwanger gieng. Sie gebahr ihn in der Diktäischen Höhle, und gab ihn den Kureten und den Nymphen Adrastäa und Ida, Töchtern des Melisseus, zu erziehen. Diese nährten das Kind mit der Milch der Amalthea. Die Kureten hingegen, die bewafnet das Kind in der Höhle bewachten, schlugen mit ihren Spiessen auf die Schilder, damit Saturn das Schreyen des Knaben nicht hören möchte. Rhea wickelte unterdessen einen Stein in Windeln,

deln, und gab ihn dem Saturn anstatt des gebornen Kindes zu verschlingen.

Cap. 2.

Nachdem Jupiter erwachsen war, nahm er die Metis, die Tochter des Oceans, zur Gehülfin, welche dem Saturn Gift zu trinken gab. Dies zwang ihn, zuerst den Stein, hernach die verschluckten Kinder von sich zu geben, durch deren Hülfe Jupiter mit dem Saturn und mit den Titanen Krieg führte. Als er zehn Jahre lang mit ihnen gestritten hatte, prophezeihete Tellus dem Jupiter den Sieg, wenn er die in den Tartarus Verstorbenen zu Gehülfen nehmen würde. Dies geschah. Er befreiete sie, nachdem er die sie bewachende Kampe*) getödtet hatte. Hierauf gaben die Cyclopen dem Jupiter Blitz und Donner, dem Pluto einen Helm, und dem Neptun einen Dreizack. Mit diesen Waffen gerüstet überwandten sie die Titanen, und legten sie unter der Bewachung der Hekatonchiren als Gefangene in den Tartarus. Dann looseten sie um das Reich. Jupiter bekam die Herrschaft im Himmel; Neptun im Meere; und Pluto in der Hölle.

Die Titanen hatten folgende Kinder. Oceanus und Tethys zeugten drey tausend Oceaniden, nemlich, Asia, Styx, Elektra, Doris, Eurynome, Amphitrite, Metis &c. Kous und Phöbe zeugten die Asteria und Latona; Hyperion und Thia, Cos, Helios und Selene. Krius und Eurybia, die Tochter des Pontus, den Astrapus, den Pallas, und den Perses; Tapetus und Asia, die Tochter des Oceans,

A 3

den

*) Ein Ungeheuer.

den Atlas, der den Himmel auf seinen Schultern trägt, den Prometheus, Epimetheus, und Menotius, den Jupiter bey dem Gigantenkrieg mit dem Blitz in den Tartarus stürzte.

Saturn und Philyra zeugten den Centaurer Chiron. Aurora und Asträus die Winde und die Gestirne. Perseus und Asteria die Hefate. Pallas und Styx, Kinder des Oceans, Nice, Kratos, Zelus und Bia.

Das Wasser der Styx, das in der Hölle von einem Felsen herabfloß, bestimmte Jupiter zum Eide; welche Ehre ihr deswegen wiederfuhr, weil sie ihm nebst ihren Söhnen gegen die Titanen geholfen hatte.

Pontus und Tellus hatten folgende Kinder: Phorkus, Chaumas, Nereus, Eurybda, Ceto. Chaumas aber und Elektra, Kinder des Oceans, zeugten die Iris, und die Harpyen, Aello und Ornypete. Phorkus und Ceto, die Phorcyaden und Gorgonen, von welchen wir handeln werden, wenn von dem Perseus die Rede seyn wird. Nereus und Doris, Kinder des Oceans, zeugten die Nereiden, deren Namen sind: Cymothoe, Spio, Glaukothoe, Nausithoe, Halie, Erato, Sao, Amphitrite, Eunice, Thetis, Eulimene, Agave, Eudore, Doto, Pherusa, Galathäa, Aftäe, Protomedusa, Hippothoe, Elysianassa, Cymo, Pione, Alimede, Plefaure, Eufrate, Proto, Kalypso, Panope, Kranto, Nemesmeris, Hipponoe, Deianira, Polynoe, Autonoe, Melie, Dione, Isäe, Dero, Evagore, Psamasthe, Cumolpe, Ione, Dynamene, Ceto, Limnorea.

Cap.

Cap. 3.

Jupiter vermählte sich mit der Juno, und zeugte die Hebe, Ilithya und Arge. Außerdem hatte er noch viele sterbliche und unsterbliche Geliebten. Mit der Themis, der Tochter des Uranus, zeugte er folgende Töchter: die Hora: Irene, Eunomia, Dice, nebst den Parcen: Klotho, Lachesis und Atropos. Mit der Dione, die Venus; mit der Eurynome, der Tochter des Oceans, die Grazien: Aglaia, Euphrosyne, Thalia; mit der Styx, die Proserpina; mit der Mnemosyne, die Musen, nemlich: Kalliope, Klio, Melpomene, Euterpe, Erato, Terpsichore, Urania, Thalia, Polymnia.

Kalliope und Deagrus, zeugten den Linus, den man auch einen Sohn des Apollo nannte, und welchen Herkules umbrachte, und den Orpheus, der auf der Leier spielen lernte, und durch seinen Gesang Steine und Bäume in Bewegung setzte. Als seine Gemahlin, Eurydice, an einen Schlangenbiß gestorben war; so stieg er in die Hölle, um sie wieder herauszuhohlen. Er überredete den Pluto, daß er ihm Erlaubniß hierzu gab, unter der Bedingung, daß er sich auf dem Wege nicht eher umsehen sollte, bis er nach Hause gekommen seyn würde. Allein Orpheus war leichtsinnig, kehrte sich um, und sah seine Gemahlin; worauf sie wieder zurückgieng. Orpheus erfand hierauf die Geheimnisse des Bacchus, und wurde bey Pieria begraben, nachdem ihn die Mänaden zerrissen hatten.

Klio verliebte sich, durch den Zorn der Venus verleitet, welcher sie ihre Liebe gegen den Adonis vorgeworfen hatte, in den Pierus, einen Sohn des Magnes,

und zeugte mit ihm einen Sohn, mit Namen Hyacinthus. In diesen verliebte sich Thamyris, der Sohn des Philammon und der Nymphe Argiope. Von ihm hat die Knabenliebe ihren Ursprung. Apollo, der hernach den Hyacinthus liebte, traf ihn wider seinen Willen mit der Wurfscheibe, und tödtete ihn. Thamyris, der wegen seiner Schönheit und Geschicklichkeit, die Leier zu spielen, berühmt war, ließ sich mit den Musen in einen musikalischen Wettstreit ein, unter der Bedingung, daß, wenn er sie übertreffen würde, sie sich alle nach seinem Willen bequemen sollten; würde er aber unterliegen, so möchten sie ihn nach Belieben bestrafen. Die Musen siegten, und beraubten ihn der Augen und des Leierspiels.

Rhesus war ein Sohn der Euterpe und des Flusses Strymon, und wurde bey Troja vom Diomedes umgebracht. Einige halten ihn für einen Sohn der Kalliope. Thalia und Apollo zeugten die Korybanten; Melpomene und Achelous die Sirenen, von denen wir bey den Begebenheiten des Ulysses reden werden.

Juno gebahr ohne Benschlaf den Vulkan. Homer sagt iedoch, auch diesen habe Jupiter gezeugt. Jupiter warf ihn aus dem Himmel, als er der gefangenen Juno zu Hülfe kommen wollte. Denn diese hatte Jupiter an den Olymp gehängt, weil sie dem Herkules einen Sturm zuschickte, als er nach Troja schifte, und diese Stadt einnehmen wollte. Vulkan fiel auf die Insel Lemnus, und Thetis erhielt ihn, nachdem er hinkend worden war.

Thetis, die sich in vielerley Gestalten verwandelt hatte, um der Liebe des Jupiters zu entgehen, mußte sich endlich doch nach seinem Willen bequemen. Als sie
schwan-

schwanger wurde, kam Jupiter ihrer Niederkunft zuvor, und verschlang sie. Denn, sagte er, nach der Geburt eines Mädchens, wird sie einen Sohn gebären, der der Herr des Himmels werden wird. Als aber die Zeit der Niederkunft herben kam, schlug ihn Prometheus, oder, wie andere sagen, Vulkan, mit einer Art an den Kopf, da denn bey dem Flusse Triton Minerva gewafnet aus seinem Scheitel herausprang.

Cap. 4.

Asteria, eine von den Töchtern des Rous, wurde in eine Wachtel verwandelt, und stürzte sich ins Meer, nachdem sie vor den Umarmungen des Jupiters geflohen war. Von ihr wurde zuerst eine Stadt Asteria, und hernach Delus genannt. Latona hatte sich dem Jupiter überlassen. Juno verfolgte sie deswegen auf der ganzen Erde, bis sie nach Delus kam und zuerst die Diana gebahr, die hernach Hebammenstelle bey ihr vertrat, daß sie den Apollo zur Welt bringen konnte. Diana gewöhnte sich an die Jagd und blieb ein Mädchen. Apollo aber lernte die Wahrsagerkunst vom Pan, dem Sohne des Jupiters und der Hybris, und kam nach Delphi, wo bisher Themis Orakelsprüche gegeben hatte. Als ihn aber der Hüter des Wahrsagertempels, die Schlange Python, verhinderte, in die Klust zu gehen, so tödtete er sie, und nahm den Tempel ein. Nicht lange hernach brachte er auch den Tityus um, einen Sohn des Jupiters und der Clara, einer Tochter des Orchomenus, welche Jupiter nach verübter That aus Furcht für der Juno unter die Erde versteckte. Das mit ihr erzeugte Kind hingegen, den Tityus, der ausserordentlich groß

A 5

war,

war, brachte er aus dem Verborgenen hervor. Dieser kam nach Pnythos, erblickte die Latona, verliebte sich in sie, und wollte sie entführen. Allein, ihre Kinder, die sie zu Hülfe rufte, erschossen ihn. Noch nach seinem Tode muß er Strafe leiden; denn sein Herz wird in der Hölle von Genern gefressen.

Apollo tödtete auch den Marsyas, einen Sohn des Olympus. Denn dieser ließ sich mit dem Apollo wegen der Musik in einen Wettstreit ein, nachdem er die Pfeifen gefunden, die Minerva weggeworfen hatte, weil sie das Gesicht verstellen. Sie kamen miteinander überein, daß der Sieger den Besiegten nach Belieben sollte strafen können. Apollo fieng den Streit mit umgekehrter Leyer an, und befahl dem Marsyas, eben dies zu thun. Allein Marsyas war hierzu unfähig. Apollo wurde für den Sieger erklärt, hieng den Marsyas an eine hohe Fichte, und tödtete ihn, indem er ihm die Haut abzog.

Diana brachte den Orion auf der Insel Delos um. Dieser soll aus der Erde entsprungen und von einer ungeheuern Größe gewesen seyn. Pherecydes hingegen nennt ihn einen Sohn des Neptuns und der Euryale. Neptun schenkte ihm die Geschicklichkeit, auf dem Meere zu gehen. Er heurathete die Side, welche die Juno in die Hölle verwies, weil sie mit ihr wegen des Vorzugs der Schönheit gestritten hatte. Er kam hierauf nach Chios, und vermählte sich mit der Merope, einer Tochter des Denopions. Der betrunkene Denopion blendete ihn im Schlafe, und warf ihn an das Ufer, worauf er in eine Schmiede gieng, einen Knaben raubte, ihn auf seine Schultern setzte, und ihm befahl, ihn gegen der Sonnen Aufgang hin zu führen. Als er dahin gekommen war, erlangte er, von den Sonnenstrahlen erhitzt,

hilt, sein Gesicht wieder, und kam eilends wieder zum Denopion. Er verfertigte auch mit Hülfe des Vulkan für dem Neptun eine unterirdische Wohnung.

Aurora verliebte sich in den Orion, raubte ihn, und brachte ihn nach Delus. Denn Venus hatte in ihr eine unaufhörliche Liebe erregt, weil sie dem Bitten des Mars Gehör gegeben hatte. Einige sagen, Orion sey umgebracht worden, weil er die Diana zu einem Wettstreit mit der Wurfscheibe aufgefordert hätte. Andere sagen, er habe der Opis, einem von den Hyperboräern kommenden Mägdchen, Gewalt thun wollen, und sey deswegen von der Diana todt geschossen worden.

Neptun vermählte sich mit der Amphitrite, einer Tochter des Oceans, und zeugte mit ihr den Triton und die Rhode, welche die Sonne zur Gemahlin nahm.

Cap. 5.

Pluto liebte die Proserpina, und raubte sie heimlich mit Hülfe des Jupiters. Ceres gieng deswegen bey Nacht und bey Tag auf dem ganzen Erdboden mit Fackeln umher, und suchte sie. Als sie aber benachrichtiget wurde, Pluto habe sie geraubt, verließ sie, aus Zorn gegen die Götter, den Himmel, und kam in Gestalt einer Sterblichen nach Eleusine. Hier setzte sie sich zuerst auf den von ihr benannten Stein Agelastos, bey dem Brunnen Kallichorus, nieder. Hierauf gieng sie zu den damaligen König der Eleusinier, Celeus, und kam zu seinen Gemahlinnen, die sie baten, sich bey ihnen niederzusetzen. Eine Alte, Namens Jambe, machte sich über die Göttin lustig, worüber diese lachen mußte; daher, sagt man, treiben die Frauen bey den Thesmophorien aller-

allerhand Scherzreden. Metanira, eine Gemahlin des Celeus, kam damals mit einem Sohne nieder. Diesen nahm Ceres unter ihre Aufsicht. Sie wollte ihm die Unsterblichkeit verschaffen; sie legte deswegen das Kind zu Nacht ins Feuer, und benahm ihm dadurch sein sterbliches Fleisch. Als aber Deiphon, (so hieß das Kind), von Tag zu Tag auf eine unglaubliche Weise zunahm; so gab Metanira Achtung, was die Göttin mit ihm vornähme. Sie schrie, als sie das Kind im Feuer liegen sah; sogleich ward das Kind vom Feuer verzehrt, und die Göttin zeigte sich in ihrer wahren Gestalt. Dem Triptolemus, dem ältesten Sohne der Metanira, machte sie einen Wagen, der von geflügelten Drachen gezogen wurde, und schenkte ihm Weizen, den er durch die Luft fahrend auf der ganzen Erde aussäete. Panyasis macht hingegen den Triptolemus zu einem Sohn des Eleusinus; denn zu diesen, sagt er, sey Ceres gekommen. Pherecydes aber giebt ihn für einen Sohn des Oceans und der Tellus aus.

Jupiter befahl dem Pluto, die Proserpina wieder zurück zu schicken. Damit sie nun nicht lange bey der Mutter bleiben möchte, gab ihr Pluto einen Kern von einem Granatapfel zu essen, den sie auch unter andern Speisen undvorsichtig verschluckte.

Dem Asfalaphus, einem Sohne des Acherons und der Gorgyra, legte Ceres in der Hölle einen schweren Stein auf, weil er ein falsches Zeugniß wider sie abgelegt hatte. Was aber die Proserpina betrifft, so wurde sie gezwungen, den dritten Theil des Jahrs beym Pluto, und die übrige Zeit in der Versammlung der Götter zu bleiben.

Dies ist es, was von der Ceres erzählt wird.

Cap.

Cap. 6.

Zellus, unwillig über die Titanen, zeugte mit dem Uranus die Giganten, die an Grösse der Körper ungeheuer, und an Stärke unbezwingbar waren. Ihre Gesichtsbildung war schrecklich, ihr Haar auf dem Kopfe und am Kinne ausserordentlich stark, und hatten schuppigte Drachenfüsse. Sie hielten sich, nach einigen Nachrichten, zu Phlegra, nach andern aber, zu Pellene auf. Sie schleuderten Felsenstücke und angezündete Eichen in den Himmel. Die vornehmsten unter ihnen waren Porphyriion und Halcyoneus, welcher letztere auch, so lange er in dem Lande, wo er gebohren war, stritte, unsterblich gewesen. Dieser trieb auch die Ochsen der Sonne aus Ernthia weg.

Die Götter hatten ein Orakel, kein Gott würde die Giganten umzubringen im Stande seyn: wenn sie aber einen Sterblichen zum Gehülfen nähmen, so würden sie ihre Absicht erreichen. Dies erfuhr Zellus; sie suchte daher ein Mittel, um zu verhüten, daß sie von keinem Sterblichen getödtet werden möchten. Jupiter befahl deswegen der Aurora, der Sonne und dem Mond, sich nicht sehen zu lassen. Er selbst aber kam ihr zuvor, und entzog ihr das Mittel. Auf Anrathen der Minerva nahm er den Herkules zum Gehülfen, der auch zuerst den Halcyoneus verwundete, welcher aber von der Zellus gestärkt wurde. Endlich brachte man ihn nach dem Vorschlag der Minerva ausser Pellene; und so starb er.

Porphyriion grif während des Streits den Herkules und die Juno an. Allein Jupiter erregte in ihm eine heftige Liebe gegen die Juno, welche um Hülfe rief, als er sich an ihre Kleider wagte und ihr Gewalt thun wollte.

Jupiter

Jupiter kam mit seinen Blitzen und Herkules mit Pfeilen herben, und tödteten ihn. Was die übrigen betrifft, so schoß Apollo dem Ephialtes das linke, und Herkules das rechte Aug aus. Den Eurystus tödtete er mit einem Eichenpfahl. Den Klytius soll Hekate, oder vielmehr Vulkan, mit glühenden Eisen umgebracht haben. Minerva warf die Insel Sicilien auf dem fliehenden Enceladus. Dem Pallas zog sie bey dem Treffen die Haut ab, und bedeckte sich damit. Polybotes wurde vom Neptun durch das Meer verfolgt, und kam nach Kos; von dieser Insel riß Neptun ein Stück ab, und warf es auf ihn. Dies wurde Nisyron genennet. Merkur, mit dem Helm des Orkus bewafnet, tödtete den Hippolytus, Diana, den Gratton, die Parcen, mit ehernen Keulen bewafnet, den Agrius und Thoon. Die übrigen tödtete Jupiter mit seinen Blitzen, und Herkules schoß Pfeile auf alle, die in der Schlacht geblieben waren.

Nachdem die Götter die Giganten überwunden hatten, wurde Tellus noch zorniger, und zeugte mit dem Tartarus den Typhon in Sicilien, der eine vermischte menschliche und thierische Natur hatte, und alle Kinder der Tellus an Grösse und Stärke übertraf. Bis an die Hüften war seine Grösse unermäßlich, so, daß sie den höchsten Bergen gleich kam, sein Haupt aber berührte oft die Sterne; mit der einen Hand reichte er bis an den Untergang, und mit der andern bis an den Aufgang der Sonne; über sie ragten hundert Drachenköpfe hervor; an den Schenkeln waren ungeheure Schlangenschweife, deren Krümmungen bis an den Scheitel reichten, und ein fürchterliches Gezische von sich gaben; sein ganzer Körper war geflügelt; der Kopf und die Wangen starrten von gräßlichen Haaren, und Feuer blitzte aus seinen Augen.

So

So groß und mächtig war Typhon. Er schleuderte glühende Felsen gegen den Himmel, und stürmte unter Zischen und Schreyen; zugleich sprühete ein ganzes Feuermeer aus seinem Munde. Als die Götter diesen Himmelsstürmer sahen, flohen sie nach Aegypten, und als sie auch da verfolgt wurden, verwandelten sie ihre Gestalten in Thiere. Zeus schleuderte von fernen Blitze gegen den Typhon; als er aber näher kam, schreckte er ihn mit einer diamantenen Sichel, und verfolgte ihn bis an den Berg Kasius in Syrien. Hier sahe er, daß er verwundet war, und ließ sich deswegen näher mit ihm in Streit ein. Allein Typhon umschlang ihn mit seinen Schweifen, und hielt ihn feste. Er nahm ihm die Sichel, und zerschnitt ihm die Nerven an Händen und Füßen. Dann legte er ihn auf seine Schultern, und trug ihn durch das Meer nach Cilicien, wo er ihn in die Koryzische Höhle legte. Eben daselbst verwahrte er die Nerven, in eine Bärenhaut gewickelt, und setzte den Drachen Delphyne, der halb Mägdchen war, zum Hüter. Merkur aber und Aegipan stahlen die Nerven, und befestigten sie heimlich wieder an den Körper des Jupiters. Dieser fuhr nach wiedererlangter Stärke auf einen mit geflügelten Pferden bespannten Wagen plötzlich aus dem Himmel und verfolgte mit Blitzen den Typhon bis auf den Berg Nysa. Hier wurde er von den Parcen hintergangen, indem sie ihn beredeten, er würde nach dem Essen gewisser giftiger Früchte noch stärker werden. Hierauf wurde er wieder verfolgt, und kam nach Thrazien, wo er in einem Streite bey dem Hämus ganze Berge wegschleuderte. Allein diese wurden durch den Blitz wiederum auf ihn zurückgetrieben, welches machte, daß auf dem Berge ganze Ströme von Blut flossen. Daher soll auch dieser Berg

Hämus

Hämuß genennt worden seyn *). Typhon war im Begriff, über das Sicilianische Meer zu fliehen: allein Jupiter stürzte den Berg Aetna in Sicilien auf ihn, welcher ungeheuer groß ist. Seitdem sollen bis auf den heutigen Tag von den geschleuderten Blitzen die Auswürfe des Feuers entstehen. — Doch, genug hiervon.

Cap. 7.

Prometheus bildete Menschen aus Wasser und Erde, und gab ihnen ohne Wissen des Jupiters Feuer in einem Kästgen. Als Jupiter dies erfuhr, befahl er dem Vulkan, ihn an den Scythischen Berg Kaukasus anzuschmieden. In diesem Zustande mußte er eine lange Reihe von Jahren zubringen. Alle Tage flog ein Adler zu ihm, und fraß ihm die in der Nacht frisch gewachsene Leber weg. Prometheus mußte wegen des gestohlenen Feuers so lange Strafe leiden, bis ihn endlich Herkules erlösete, wie wir bey seinen Thaten erzählen werden.

Prometheus hatte einen Sohn, Namens Deukalion. Dieser war König über die in Phthia gelegenen Darter, und heurathete die Pyrrha, eine Tochter des Epimetheus und der Pandora, welche die erste von den Göttern erschaffene Frau war. Als nun Jupiter das eherne Geschlecht vertilgen wollte; so bauete Deukalion, auf Anrathen des Prometheus, einen Kasten, schafte nöthige Lebensmittel an, und gieng mit der Pyrrha hinein. Jupiter aber goß einen starken Regen vom Himmel, und überschwemmte die meisten Gegenden Griechenlandes, so, daß alle Menschen untergiengen, wenige ausgenommen, die auf die benachbarten Gipfel der Berge geflüchtet waren.

Damals

*) von αἷμα Blut.

Damals trennten sich die Thessalischen Berge, und alles, was ausser dem Isthmus und dem Peloponnes lag, kam in Unordnung. Deukalion aber schwamm in seinem Kasten auf dem Meere herum neun Tage lang, und eben so viel Nächte, und landete an dem Parnas, wo er nach abgenommenen Regen ausstieg und dem Jupiter Phryxius opferte. Jupiter schickte den Merkur an ihn, und ließ ihm Erlaubniß geben, zu bitten, was er wolle. Deukalion bat, daß Menschen entstehen möchten. Jupiter gab ihm daher den Rath, Steine über seinen Kopf zurück zu werfen. Diese nun, die Deukalion warf, wurden zu Männern, und die von der Pyrrha, zu Weibern; daher bekamen auch die Völker (λαοί) durch eine Metapher den Namen vom Steine (ἀπὸ τῆς Λάας). Deukalion zeugte mit der Pyrrha Kinder, wovon das erste Hellen war, der nach anderer Meinung vom Jupiter abstammte. Das zweite hieß Amphictyon und beherrschte nebst dem Kranaus Attika. Die Tochter hieß Protogenea, mit welcher Jupiter den Aethlius zeugte. Vom Hellen und der Nymphe Orseis stammten Dorus, Euthus und Aeolus ab.

Hellen nannte die Völker, die vorher Graeci (Griechen) hießen, nach seinen Namen Hellenes, und vertheilte das ganze Land unter seine Söhne. Euthus bekam den Peloponnes, und zeugte mit der Kreusa, der Tochter des Erechtheus, dem Achäus und den Jon, von denen die Achäer und Jonier benannt wurden. Dorus aber erhielt die Gegend disseit des Peloponnes, und nannte die Einwohner nach seinem Namen Dorer. Aeolus beherrschte die Thessalischen Gegenden, und gab den Einwohnern den Namen Aeolier. Er vermählte sich mit der Enarete, einer Tochter des Deimachus, und

B

zeugte

zeugte mit ihr sieben Söhne, den Kretheus, Sisyphus, Adamas, Salmoneus, Deion, Magnes, Perieres, und fünf Töchter, nämlich: Kanache, Halcyone, Pisidice, Kalyce, Perimede. Perimede und Acheilous zeugten den Hippodamas und Drestes. Pisidice aber und Myrmidon, den Atiphus und Akton.

Ceyx, der Sohn des Cosphorus *), vermählte sich mit der Halcyone. Ihr Hochmuth stürzte sie aber beyde in den Untergang. Denn er sagte, seine Gemahlin wäre die Juno, und sie machte ihren Mann zum Jupiter. Beyde verwandelte Jupiter in Vögel, sie in einen Eißvogel, und ihn in einen Wassertäucher.

Kanache gebahr dem Neptun den Opleus, Neireus, Epopeus, Aloeus und Triops. Aloeus heurathete die Sphimedia, die Tochter des Triops, welche sich in den Neptun verliebte; sie gieng deswegen häufig an das Meer, und schöpfte mit ihren Händen Wasser in den Schooß. Neptun besuchte sie, worauf sie Zwillinge bekam, den Otus und Ephialtes, die man die Aloaden nannte. Diese wuchsen jährlich eine Spanne in die Breite und eine Elle in die Länge. Als sie nun neun Jahr alt, neun Spannen breit und neun Ellen lang waren, unterstanden sie sich, mit dem Jupiter zu streiten, indem sie den Berg Ossa auf den Olymp und den Pelion auf den Ossa setzten, und auf ihnen im Himmel zu steigen drohten. Sie waren Willens, Berge in das Meer zu versetzen und festes Land daraus zu machen, und die Erde in Meer zu verwandeln. Ephialtes verlangte die Juno, und Otus die Diana zur Gemahlin. Den Mars fesselten sie; er wurde ihnen aber wieder vom Merkur geraubt. Diana tödtete

*) Lucifer.

tödtete sie endlich listiger Weise auf ihren Wagen *). Denn sie verwandelte sich in einen Hirsch und lief zwischen ihnen hindurch, da sie sich denn beyde durchschossen, als sie nach dem Wilde zielen wollten.

Endymion war ein Sohn der Kalyce und des Methlius, und führte eine Colonie von Aeoliern aus Thessalien nach Elis. Einige halten ihn für einen Sohn des Jupiters. In ihn verliebte sich Luna wegen seiner ausserordentlichen Schönheit. Jupiter versprach ihm zu schenken, was er sich wählen würde; und seine Wahl fiel auf einen beständigen Schlaf und eine unsterbliche Jugend.

Aetolus war ein Sohn des Endymion und der Nymphe Seis oder Naïs, oder nach andern, der Iphia nassa. Er tödtete den Apis und Phoroneus, und floh in das Land der Kureten, wo er seine Gastfreunde, den Dorus, Laodokus und Polypotes, Söhne der Pythia und des Apollo, umbrachte, und das Land nach seinem Namen Aetolien nannte. Aetolus und Pronoe, eine Tochter des Phorbus, zeugten den Pleuron und Kalydon, von denen die Städte in Aetolien ihre Namen erhalten haben.

Pleuron vermählte sich mit der Kanthippe, einer Tochter des Dorus, und zeugte den Agenor, nebst der Sterope und Stratonice, und noch einen Sohn, den Leophontes. Kalydon zeugte mit der Aeolia, der Tochter des Amynthavn, die Epikaste und Protogenea, die dem Mars den Drylus gebahr. Agenor, Sohn des Pleuron, und Gemahl der Epikaste, der Tochter des

B 2

Kaly-

*) Oder vielmehr nach der Muthmassung des Gale: auf der Insel Naxos.

Kalydon, hatte zwey Kinder, den Parthaon und die Demonice, die mit dem Mars den Euenus, Molus, Pylus und Thestius zeugte.

Euenus zeugte die Marpessa. Diese verlangte Apollo zur Gemahlin. Allein Idas, der Sohn des Aphareus, entführte sie auf einem geflügelten Wagen, den er vom Neptun erhalten hatte. Euenus verfolgte ihn aber auf einen andern Wagen, kam bis an den Fluß Iphormas, und als er ihn nicht einholen konnte, tödtete er seine Pferde. Sich selbst stürzte er in den Fluß, der von ihm den Namen Euenus bekam.

Apollo begegnete dem nach Messene reisenden Idas, und nahm ihm das Mägdchen. Sie geriethen hierauf wegen ihrer Verhelichung mit einander im Streit, den Jupiter so schlichtete, daß er dem Mägdchen erlaubte, sich von beyden einen zum Manne zu wählen. Sie that es, und ihre Wahl fiel auf den Idas, weil sie befürchtete, Apollo möchte sie, wenn sie alt würde, verlassen.

Thestius zeugte mit der Eurythemis, der Tochter der Kleoböa, folgende Töchter: Althäa und Hypermnestra, und folgende Söhne: Iphiklus, Evippus, Plexippus, Eurypylus.

Die Söhne des Parthaon und der Euryte, Tochter des Hippodamas, hießen: Deneus, Agrius, Alkathous, Melas und Leukopeus, und die Tochter Sterope, von welcher und dem Achelous die Sirenen entstanden seyn sollen.

Cap. 8.

Deneus, König von Kalydon, lernte zuerst vom Bacchus das Pflanzen des Weinstockes. Seine Gemahlin hieß Althaa, und war eine Tochter des Thestius, mit der er den Coryeus zeugte, den er aber selbst tödtete, als er über einen Graben sprang. Nach diesem zeugte er den Thyreus und Klymenus, und eine Tochter, Gorge, welche Andramon heurathete, wie auch die Deianira, die aber andere für eine Tochter des Bacchus und der Althaa halten. Diese lernte die Kunst, den Wagen zu regieren und andere Kriegsübungen. Herkules wollte sie heurathen, und ließ sich deswegen mit dem Achelous in einen Zweykampf ein.

Althaa gebahr dem Deneus den Meleager, der ein Sohn des Mars seyn soll. Die Parcen sollen, als er acht Tag alt gewesen, zu ihm gekommen seyn, und gesagt haben: Dann wird Meleager sterben, wenn der auf dem Heerde brennende Pfahl verbrannt seyn wird. Althaa hörte dies, nahm den Brand weg, und legte ihn in eine Kiste. Meleager wurde ein tapferer Mann und konnte durch nichts verwundet werden, kam aber folgendergestalt um:

Als Deneus die gewöhnlichen Feldfrüchte einerndtete, opferte er allen Göttern die Erstlinge, ausgenommen der Diana, die er vergaß. Die Göttin wurde hierüber zornig, und schickte ein an Grösse und Stärke ausserordentliches wildes Schwein ab, welches die Saaten des Landes verwüstete, das Vieh und alles, was ihm begegnete, umbrachte. Um dieses wilde Schwein zu erlegen, ließ Deneus die Tapfersten aus ganz Griechenland kommen, und

versprach dem, der das Thier umbringen würde, die Haut zur Belohnung. Zu dieser Jagd fanden sich folgende ein: Meleager, der Sohn des Deneus, Dryas, der Sohn des Mars, beyde aus Kalhdon; ferner, Idaeus und Lynceus, Söhne des Aphareus, aus Messene; Kastor und Pollux, Söhne des Jupiters und der Leda, aus Lacedämon; Theseus, der Sohn des Aegeus, aus Athen; Admetus, der Sohn des Pheres, aus Pherä; Ancäus und Cepheus, Söhne des Inkurgs, aus Arkadien; Jason, der Sohn des Aeson, aus Iolkus; Iphikles, der Sohn des Amphitryons, aus Theben; Pirithous, der Sohn des Trion, aus Larissa; Peleus, der Sohn des Aeakus, aus Phthia; Telamon, der Sohn des Aeakus, aus Salamin; Eurytion, der Sohn des Aktors, aus Phthia; Atalante, die Tochter des Schöneus, aus Arkadien; Amphiaraus, der Sohn des Dikles, aus Argus; endlich, die Söhne des Thestius. Als sie beisammen waren, unterhielt sie Deneus acht Tage lang, als Gastfreunde. Am zehnten weigerten sich Cepheus und Ancäus nebst einigen andern, mit einer Frauensperson (der Atalante) auf die Jagd zu gehen. Meleager aber, der die Kleopatra, eine Tochter des Idaeus und der Marpessa, zur Gemahlin hatte, wollte gern auch mit der Atalante ein Kind zeugen, und nöthigte sie deswegen, sie mit auf die Jagd zu nehmen. Nachdem sie das Schwein umringt hatten, wurden Iphikles und Ancäus von diesem wilden Thiere umgebracht. Den Eurytion aber traf Peleus wider seinen Willen mit dem Wurfspeeße. Atalante schosß das Schwein zuerst in den Rücken, und nach ihr Amphiaraus in das Aug. Meleager aber traf es in die Seite, und tödtete es. Er nahm das Fell, und schenkte es der
Atal

Atalante. Die Söhne des Thestius, entrüstet, daß unter so vielen Männern ein Mägdchen den Preis davon getragen hatte, raubten ihr das Fell, indem sie vorgaben, es gehöre ihnen der Verwandtschaft nach, wenn es Meleager nicht behalten wollte. Meleager gerieth hierüber im Zorn, tödtete die Söhne des Thestius, und gab das Fell der Atalante.

Althäa aber, betrübt über den Tod ihrer Brüder, zündete den Brand an, und Meleager starb plötzlich. Andere lassen den Meleager auf eine andere Art umkommen. Die Söhne des Thestius, sagen sie, hätten über das wilde Thier einen Streit angefangen, und behauptet, Iphikles habe es zuerst getroffen; hierüber wäre zwischen den Kureten und Kalhydoniern ein Krieg entstanden, und Meleager habe im Treffen einige von den Söhnen des Thestius getödtet; Althäa habe ihren Sohn erwünscht, und dieser sey aus Zorn zu Hause geblieben. Als aber schon die Feinde sich den Mauern genähert, und die Einwohner ihn um Hülfe gebeten, hätte ihn kaum seine Mutter bewegen können, aus dem Hause zu gehen; er habe alsdann die übrigen Söhne des Thestius ermordet, und sey im Streite geblieben. Nach dem Tode des Meleagers erhängten sich Althäa und Kleopatra, und die den Todten beweïnenden Weiber wurden in Vögel verwandelt.

Nach dem Tod der Althäa heurathete Deneus die Periböa, eine Tochter des Hipponous. Der Verfasser der Thebaide erzählt, Deneus habe sie nach Eroberung von Olenus zur Belohnung empfangen. Hesiodus aber sagt, ihr Vater Hipponous habe sie von Olenus in Achaja zu den Deneus geschickt, der weit von Griechen-

land entfernt lebte, und ihm befohlen, sie weiter zu schicken, weil ihr Hippostratus, ein Sohn des Amarynceus, ihre Ehre geraubt hatte.

Anderere behaupten, Hipponous habe seine Tochter schwanger zum Deneus geschickt, nachdem er erfahren, daß sie Deneus beschlafen hatte. Deneus bekam von ihr einen Sohn, den Tydeus. Pisander sagt, sie sey eine Tochter der Gorge gewesen, und Deneus habe sie auf Antrieb des Jupiters geliebt.

Nachdem Tydeus ein erwachsener Mann worden war, wurde er des Landes verwiesen, weil er, wie einige sagen, den Alkathous, einen Bruder des Deneus, getödtet hatte. Der Verfasser der Alkmänis hingegen schreibt, es wären die dem Deneus nachstellenden Söhne des Melas gewesen, nämlich: Phineus, Euryalus, Hyperlaus, Antioches, Eumedes, Sternops, Kanthippus und Sthenelus. Nach dem Pherecydes war es sein eigener Bruder, Olenius. Agrius legte ihm die Strafe auf, nach Argos zu fliehen, wo er zum Adrast kam, dessen Tochter Deiphyle er heurathete und mit ihr den Diomedes zeugte. Tydeus zog hernach nebst dem Adrast vor Theben, wo er von dem Menalippus verwundet wurde und starb.

Die Söhne des Agrius, Thersippus, Onchestus, Prothous, Celeutor, Lykopeus und Menalippus nahmen das Königreich des Deneus ein, und gaben es ihrem Vater. Ueberdies legten sie den Deneus ins Gefängniß, und peitschten ihn. Diomedes kam hernach nebst einem andern *) heimlich nach Argos, und tödtete alle Söhne des Agrius, den Onchestus und Thersippus
aus

*) dem Euryalus.

ausgenommen: denn diese waren schon vorher in den Peloponnes geflohen. Das Reich übergab er, weil Deneus alt war, dem Andramon, der die Tochter des Deneus geheurathet hatte. Den Deneus selbst brachte er nach den Peloponnes. Allein die Söhne des Agrius, die der Gefahr entflohen waren, legten sich im Hinterhalt, und tödteten den Alten bey dem Tempel der Besta des Telephus *) in Arkadien. Diomedes brachte den Leichnam nach Argos, und begrub ihn an dem Orte, wo jetzt die nach ihm benannte Stadt Denee stehet. Er heurathete hernach, wie einige sagen, die Megialea, eine Tochter des Adrast, und wohnte den Feldzügen gegen Theben und Troja bey.

Cap. 9.

Athamas, einer von den Söhnen des Aeolus, war König in Bötien, und zeugte mit der Nephele einen Sohn, den Phrixus, und eine Tochter, die Helle. Hierauf heurathete er die Ino, mit welcher er den Learch und Melicertes zeugte. Ino, feindselig gegen die Kinder der Nephele, beredete die Weiber, den Weizen zu rösten, die dies auch ohne Wissen ihrer Männer thaten. Die mit gerösteten Weizen besäete Erde trug in diesem Jahre keine Früchte. Athamas schickte deswegen nach Delphi, und ließ das Orakel um Befreyung von der Unfruchtbarkeit um Rath fragen. Auf Anstiften der Ino brachten die Abgesandten die Antwort zurück, die Unfruchtbarkeit würde aufhören, wenn Phrixus dem Jupiter würde geopfert werden. Auf diese Nachricht wurde Athamas von den Landleuten überredet, den Phrixus vor

B 5

den

*) Nach der Verbesserung des Gale: bey Telphussa, welches eine Landschaft und Stadt in Arkadien war.

den Altar zu bringen. Allein Nephele nahm ihn nebst der Tochter weg, und gab ihnen einen vom Merkur geschenkten Widder mit einem goldenen Felle, auf welchem sie durch die Luft über Land und Wasser getragen wurden. Als sie aber an die Meerenge zwischen Sigeum und Chersonesus kamen, stürzte Helle in den Abgrund und kam um. Von ihr wurde das Meer der Hellespont genennt.

Phrixus aber kam zu den Kolchiern, welche Aeetes beherrschte. Aeetes war ein Sohn der Sonne und der Perseis, einer Schwester der Circe und der Pasiphae, welche Minos zur Gemahlin hatte. Aeetes nahm den Phrixus auf, und gab ihm eine von seinen Töchtern, die Chalkiope. Er selbst opferte den Widder mit dem goldenen Felle dem Jupiter Phrixus, und das Fell gab er dem Aeetes, der es in dem Haine des Mars an eine Eiche nagelte. Phrixus zeugte mit der Chalkiope, der Tochter des Aeetes, vier Kinder, Argos, Melas, Phrontis, Cytorus.

Nach diesen wurde Athamas, durch den Zorn der Juno, auch seiner mit der Jno erzeugten Kinder beraubt. Denn er selbst erschoss in der Raserey den Learch; Jno aber stürzte sich mit dem Melicertes ins Meer. Er fragte nach seiner Vertreibung aus Bötien den Apollo um Rath, wo er inskünftige sich aufhalten könne? Das Orakel befahl ihm, da zu wohnen, wo ihn die wilden Thiere bewirthen würden. Nach langen Herumschweifen traf er Wölfe an, die an Schenkeln von Schaafen fraßen, und davon flohen, so bald sie ihn erblickten. Athamas bauete hierauf die Gegend an, nannte sie nach seinem Namen Athamantia, und zeugte mit der Themisto, der Tochter des Hypseus, den Leukon, die Erythroë, den Schoneus und Ptous.

Sisy:

Sisyphus, ein Sohn des Aeolus, bauete Ephyra, welches heut zu Tage Corinth genennt wird. Mit der Merope, der Tochter des Atlas, zeugte er den Glaukus, welchem die Eurymede den Bellerophon gebahr, der die Feuer schnaubende Chimäre umbrachte. Sisyphus wird in der Hölle gepeiniget, indem er mit den Händen und mit dem Kopf einen Stein wälzen muß, der, wenn er in die Höhe gebracht ist, immer wieder zurück rollet. Diese Strafe muß er wegen der Aegina, der Tochter des Asopus, ausstehen, weil er den Jupiter, der sie heimlich entführte, dem Asopus soll verrathen haben.

Deion, König in Phocis, heurathete die Diomede, die Tochter des Kuthus, die ihm eine Tochter Astero pia gebahr, nebst folgenden Söhnen: Aenetus, Aktor, Phylakus und Cephalus, welcher letztere die Prokris, eine Tochter des Erechtheus zur Gemahlin nahm. Allein Aurora wurde in ihn verliebt, und entführte ihn.

Perieres nahm Messene ein, und heurathete die Gorgophone, eine Tochter des Perseus, die ihm den Aphareus, Leucippus, Tyndareus und Ikarus gebahr. Viele behaupten, Perieres wäre nicht ein Sohn des Aeolus, sondern des Cynortes, eines Sohns des Amyklas, gewesen. Dieser Ursache wegen wollen wir von den Nachkommen des Perieres bey der Atlantischen Familie reden.

Magnes, der Sohn des Aeolus, nahm die Nymphe Mais zur Gemahlin, und zeugte mit ihr den Polydektes und Diktys, welche Seriphus bevölkerten.

Sal

Salmoneus wohnte zwar zuerst in Thessalien: als er aber wieder nach Elis kam, bauete er daselbst eine Stadt. Er wurde seiner Gottlosigkeit wegen bestraft, als er übermüthig wurde, und dem Jupiter gleich seyn wollte. Denn er gab sich selbst für den Jupiter aus, raubte die für ihm bestimmten Opferstücke, und befahl, sie zu seiner Ehre zu opfern. Um den Donner nachzuahmen, fuhr er mit einem Wagen, über welchen Häute gespannt waren und worauf er eherne Kessel hatte. Er warf auch brennende Fackeln gen Himmel, welches den Blitz vorstellen sollte. Allein, Jupiter erschlug ihn mit dem Blitz, verwüstete die von ihm erbaute Stadt und tödtete alle Einwohner.

Tyro, die Tochter des Salmoneus und der Alcidice, war vom Kretheus, dem Bruder des Salmoneus, erzogen, und verliebte sich in den Fluß Enipeus. Sie gieng deswegen ohnaufhörlich an das Ufer desselben, und beklagte sich über ihn. Neptun nahm hierauf die Gestalt des Enipeus an, und schief bey ihr. Sie kam heimlich mit Zwillingen nieder, und setzte die Kinder weg. Als hernach Pferdehirten vor den ausgesetzten Kindern vorbeigingen, berührte eine Stutte mit dem Hufe eines von den Kindern, wovon ein Theil seines Gesichtes mit Blut unterlaufen wurde. Der Pferdehirte nahm die beyden Kinder, und erzog sie. Das blutrünstige nannte er Pelias *), und das andere Neleus. Als sie erwachsen waren, und ihre Mutter kennen gelernet, brachten sie ihre Stiefmutter mit dem Schwerdt um. Denn da sie erfahren hatten, ihre Mutter sey sehr von ihr beleidiget worden, so fielen sie sie an; und ob sie gleich noch
zur

*) von πέλιος, blutrünstig.

zur rechten Zeit in den Tempel der Juno geflohen war, so tödtete sie doch Pelias auf dem Altare.

Beide Brüder hatten hernach immerwährende Streitigkeiten unter einander. Neleus wurde verjagt, und kam nach Messene, bauete Pylus, und heurathete die Chloris, eine Tochter des Amphion, mit welcher er eine Tochter, Pero, und folgende Söhne zeugte: Taurus, Asterius, Pylon, Deimachus, Eurynbius, Epidaus, Rhadius, Eurymenes, Evagoras, Alastor, Nestor und Periklymenus. Diesem letztern verlieh Neptun die Gabe, sich in allerhand Gestalten zu verwandeln. Als Herkules Pylus eroberte, wurde er bald ein Löwe, bald eine Schlange, bald eine Biene; demohngeachtet erlegte ihn Herkules nebst den übrigen Söhnen des Neleus.

Nestor allein wurde erhalten, weil er bey den Gereniern erzogen wurde. Er vermählte sich hernach mit der Anaxibia, einer Tochter des Kratieus, und zeugte mit ihr die Pisidice und Polykaste, nebst folgenden Söhnen: Perseus, Stratichus, Aretus, Echephron, Pisistratus, Antilochus, und Thrasymedes.

Pelias hingegen bewohnte Thessalien, heurathete die Anaxibia, eine Tochter des Bias, oder, nach andern Nachrichten, die Philomache, eine Tochter des Amphion, und zeugte den Akastus, und folgende Töchter: Pisidice, Pelopia, Hippothoe und Alcestis.

Kretheus bauete Iolkus, und heurathete die Tyro, die Tochter des Salmoneus, mit welcher er den Aeson, Amythaon und Phereus zeugte. Amythaon, der sich zu Pylus aufhielt, vermählte sich mit der Ido-
mene,

mene, der Tochter des Pheres, und zeugte mit ihr dem Bias und Melampus. Dieser letztere lebte auf dem Lande, wo vor seinem Hause eine Eiche stand, auf welcher ein Schlangennest war. Nachdem seine Bedienten die Schlangen umgebracht hatten, so trug er Holz zusammen, und verbrannte die Alten, die Jungen hingegen zog er auf. Als sie erwachsen waren, lagen sie, wenn er schlief, auf seinen Schultern, und reinigten ihm mit ihren Zungen die Ohren. Voll Schrecken steht er einmahl auf, verstehet die Stimmen der Vögel, die über ihm herumfliegen, und lernt von ihnen, den Menschen künftige Dinge vorher sagen. Auch in der Wahrsagerkunst aus den Eingeweiden der Thiere ließ er sich unterrichten. Als er aber bey den Alpheus dem Apollo begegnete, wurde er vollends der beste Wahrsager.

Bias, Sohn des Amythaons, verlangte die Pero, eine Tochter des Meleus, zur Gemahlin. Meleus versprach unter den vielen Freyern seiner Tochter sie dem zu geben, der ihm die Ochsen des Phylax bringen würde. Diese Ochsen wurden zu Phylace von einem Hunde bewacht, dem weder ein Mensch noch ein Thier zu nahe kommen konnte. Weil es nun dem Bias ohnmöglich war, die Ochsen zu rauben, so rufte er seinen Bruder um Hülfe an. Melampus versprach ihm dies. Allein er prophezeihete ihm, er würde über den Raub ergriffen und ein Jahr lang ins Gefängniß gelegt werden, und dann würde er die Ochsen erhalten.

Diesem Versprechen gemäß gieng er nach Phylace, und wurde, wie ihm vorher gesagt worden, über den Diebstahl gefangen, und gefesselt im Gefängniß bewachtet. Kurz vor Verlauf des Jahres hörte er oben am Dache
Wür-

Würmer, welche, nachdem er sie fragte, wie weit sie den Balken durchfressen hätten, antworteten, es wäre nur noch sehr wenig übrig; und augenblicklich befahl er, daß man ihn in ein anderes Gemach bringen möchte. Kaum war dies geschehen, so fiel das vorige Gefängniß ein.

Phylax war voll Bewunderung, und als er erfuhr, daß er ein Wahrsager wäre, ließ er ihn los, und fragte ihn, wie sein Sohn Iphiklus Kinder bekommen könnte. Er versprach, es ihm zu sagen, wenn er die Ochsen bekommen würde. Hierauf schlachtete er zwey Stiere, zerstückte sie, und rufte die Vögel herben. Es kam ein Geyer, von welchem er erfuhr, daß Phylax ehemals Widder auf dem Felde verschnitten und dem Iphiklus das noch vom Blute triefende Messer gegeben hätte; der Knabe wäre darüber erschrocken, und hätte das Messer, indem er fort gelaufen, in eine geheiligte Eiche gesteckt, über welches die Rinde gewachsen wäre; man würde, sagte er, das Messer finden, und wenn man den davon geschabten Krost dem Iphiklus zehn Tage lang zu trinken geben wollte, so würde er einen Sohn zeugen. Dies hatte Melampus zuvor schon von dem Geyer gelernt; er fand das Messer, schabte den Krost ab, und gab ihn dem Iphiklus zu trinken, der hierauf den Podarkes zeugte. Die Ochsen trieb er nach Pylus, raubte die Tochter des Neleus, gab sie seinem Bruder, und hielt sich eine Zeitlang zu Messene auf. Als aber Bacchus die Frauen zu Argos rasend gemacht hatte, versprach er, sie davon zu befreien, wenn er einen Theil des Königreichs bekommen würde. Dies geschah, und er ließ sich daselbst nebst seinem Bruder Bias nieder.

Talaus,

Talaus, der Sohn des Bias und der Pero, zeugte mit der Eysimache, der Tochter des Abas, einem Sohne des Melampus, den Adrastus, Parthenopäus, Pronax, Mecisteus, Aristomachus, und die Eriphyle, welche Amphiaraus heurathete. Promachus, der Sohn des Parthenopäus, gieng mit den Epigonen im Krieg wider Theben. Euryalus, Sohn des Mecisteus, kam nach Troja. Pronax zeugte den Eufurg. Adrastus und Amphithea, Tochter des Pronax, hatten zu Töchtern die Argia, Deipyle und Megialea, und zu Söhnen, den Megiodeus und Cyanippus.

Pheres, Sohn des Kretheus, der Pherä in Thessalien erbaute, zeugte den Admetus und Eufurg. Eufurg wohnte bey Nemea, heurathete die Eurydice, oder nach andern, die Amphithea, und zeugte den Opheltes, mit dem Beynamen Archemorus.

Apollo diente um Lohn dem Admetus, König zu Pherä, und bat von ihm die Tochter des Pelias, Alcestis, zur Ehe. Pelias versprach, sie ihm zu geben, wenn er einen Wagen mit Löwen und wilden Schweinen bespannen könnte. Apollo that dies, brachte dem Pelias den Wagen, und erhielt die Alcestis. Allein, bey dem Hochzeitopfer vergaß er, der Diana zu opfern. Als er nun das Brautzimmer öfnen wollte; so fand er einen Haufen in einander geschlungener Drachen. Apollo versprach, die Göttin zu versöhnen, und bat die Parcen, daß Admetus vom Tode frey seyn möchte, wenn entweder sein Vater, oder seine Mutter, oder seine Gemahlin freiwillig für ihm sterben wollte. Als nun sein Sterbetag kam, und weder Vater noch Mutter für ihn sterben wollte, so übergab sich Alcestis dem Tode. Proserpina schickte sie

sie

sie aber wieder zurück, oder, nach andern, Herkules, als er den Pluto bekriegte.

Jason hatte den Aeson, den Sohn des Kretheus, zum Vater, und die Polymedes, die Tochter des Autolykus, zur Mutter. Er lebte zu Iolkus. Nach dem Kretheus regierte Pelias zu Iolkus. Dieser fragte wegen seiner Regierung das Orakel um Rath, und bekam vom Apollo die Antwort, er solle sich für den Mann hüten, der nur Einen Schuh trüge.

Anfangs konnte er den Sinn des Orakels nicht einsehen, bald aber erfuhr er ihn. Denn, als er am Meere dem Neptun ein Opfer bringen wollte, so bat er viele, und unter diesen, den Jason darzu. Dieser brachte aus Lust zum Ackerbau seine Zeit auf dem Lande zu, und eilte zum Opfer. Indem er aber über den Fluß Anaurus gieng, kam er nur mit einem Schuh herüber und hatte den andern im Wasser verlohren. Pelias sah ihn, verstand das Orakel, gieng auf ihn zu, und fragte: was er, wenn es in seiner Gewalt stünde, thun würde, wenn ihm das Orakel gesagt hätte, es würde ihn einer seiner Landsleute umbringen? Nun mochte es seyn, daß es ihm von ohngefähr einfiele, oder daß es der Zorn der Juno wollte, daß Medea dem Pelias zum Unglück werden sollte, weil er die Juno verachtete, kurz, Jason sprach: ich würde ihm befehlen, das goldene Fließ zu hohlen. Gut, sagte Pelias, du kannst es hohlen. Dies goldene Fließ war zu Kolchi in dem Haine des Mars an einer Eiche aufgehängt, und von einem immer wachenden Drachen verwahret.

Zu diesem Geschäfte ließ Jason den Argos, einen Sohn des Phrixus, kommen. Dieser bauete auf Anra-
E
then

then der Minerva ein Schiff von funfzig Rudern, das von dem Werkmeister Argo genennt wurde. An dem Vordertheile desselben befestigte Minerva ein Stück redendes Buchenholz aus dem Walde zu Dodona.

Als das Schiff fertig war, so gab das Orakel die Erlaubniß zum Abseegeln, nachdem Jason die tapfersten Griechen versammelt hatte, deren Namen hier folgen: Eiphus, Sohn des Hagnius, der Steuermann, Drophus, Sohn des Deagrus, Zetus und Kalais, Söhne des Boreas, Kastor und Pollux, Söhne des Jupiters, Telamon und Peleus, Söhne des Aeakus, Herkules, Sohn des Jupiters, Theseus, Sohn des Aegeus, Idas und Lynceus, Söhne des Aphareus, Amphiaraus, Sohn des Dikles, Caneus, Sohn des Koron, Palamon, Sohn des Vulkan oder des Aetolus, Cepheus, Sohn des Aleus, Laertes, Sohn des Aleus, Autolykus, Sohn des Merkurs, Atalante, Tochter des Schoneus, Menotius, Sohn des Aktors, Aktor, Sohn des Hippasus, Admetus, Sohn des Pheres, Akastus, Sohn des Pelius, Eurytus, Sohn des Merkurs, Meleager, Sohn des Deneus, Ancäus, Sohn des Inkurgs, Erginus, Sohn des Neptuns, Pdas, Sohn des Thaumakus, Butes, Sohn des Teileons, Phanus und Staphylus, Söhne des Bacchus, Euphemus, Sohn des Neptuns, Periklymenus, Sohn des Neleus, Augeas, Sohn des Eleus, Iphiklus, Sohn des Thestius, Argos, Sohn des Phrixus, Euryalus, Sohn des Mecisteus, Peneleos, Sohn des Hippalmus, Leitus, Sohn des Alektors, Iphitus, Sohn des Naubolus, Askalaphus und Hialmenus, Söhne des Mars, Asterius, Sohn des Kometes, Polyphemus,

lyphemus, Sohn des Elatus. Diese schifften unter Anführung des Jason ab, und landeten an der Insel Lemnus.

Lemnus war damahls von Männern entblößet, und wurde von der Hypsipyle, der Tochter des Thoas, beherrscht. Das Lemnische Frauenzimmer verachtete die Venus, die sie deswegen mit einem häßlichen Geruch bestrafte; ihre Männer hohlten sich daher gefangene Mägdchen aus dem benachbarten Thrazien zu Weibern. Die verachteten Lemnierinnen tödteten hierauf ihre Väter und ihre Männer. Die einzige Hypsipyle erhielt ihren Vater beim Leben, und versteckte ihn. Nun landeten die Argonauten an dem von Weibern beherrschten Lemnus, und schenkten dem Frauenzimmer ihre Liebe. Hypsipyle zeugte mit dem Jason den Evemus und Nebrophonus.

Von Lemnus kamen sie zu den Dolionen, deren König Cyzikus hieß. Dieser empfing sie sehr höflich. In der Nacht fuhren sie von da wieder ab, wurden aber von widrigen Winden verschlagen, und kamen, ohne es zu wissen, wiederum zu den Dolionen. Diese glaubten, es wäre eine Pelasgische Armee, (denn mit den Pelasgern führten sie unaufhörlich Krieg) und griffen sie zu Nacht an, ohne daß beyde Theile einander kannten. Die Argonauten tödteten viele, und unter andern den Cyzikus. Als es Tag wurde, fanden sie ihren Irrthum, weinten, schoren sich die Haare ab, und begruben den Cyzikus sehr prächtig. Hierauf reiseten sie nach Mysien.

Hier liessen sie den Herkules und Polyphemus zurück. Denn Hylas, der Sohn des Thiodamas, den Herkules liebte, wurde wegen seiner Schönheit von

den Nymphen geraubt, als er Wasser hohlte. Polyphemus, der ihn schreyen hörte, seinen Degen zog, und die Räuber verfolgte, von denen er glaubte, daß sie ihn wegführten, begegnete dem Herkules, und sagte es ihm. Beyde suchten nun den Hylas, und das Schiff seegelte unterdeß ab. Polyphemus bauete alsdann in Mysien eine Stadt, mit Namen Cius, und ward König daselbst. Herkules aber lehrte zurück nach Argos. Herodot sagt, er sey gleich Anfangs nicht mit gereiset, sondern habe der Omphale gedient. Pherecydes hingegen erzählt, er sey bey den Apheten in Thessalien zurückgeblieben, indem das Schiff Argo gesagt hätte, es könne seine Schwere nicht ertragen. Demaratus endlich behauptet, er sey mit nach Kolchi geschifft. Dionysius hat ihn gar zum Anführer der Argonauten gemacht.

Von Mysien kamen sie in das Land der Bebrycer, welche Amytus, ein Sohn des Neptuns und der Bithynis, beherrschte. Dieser war sehr tapfer, und nöthigte die zu ihm kommenden Fremden, mit ihm zu fechten, und bey dieser Gelegenheit brachte er sie um. Er gieng also auch damahls an das Schiff Argo, und forderte den Stärksten zum Faustschlagen heraus. Polylux ließ sich mit ihm ein, zerschmetterte ihm den Arm, und tödtete ihn. Als ihn hierauf die Bebrycer anfallen wollten, ergriffen die Tapfersten ihre Waffen, und erschlugen viele auf der Flucht.

Von hier schifften sie nach Salmysessus, einer Stadt in Thrazien, wo sich der blinde Wahrsager Phineus aufhielt, welchen einige für einen Sohn des Agenors, andere für einen Sohn des Neptuns halten. Einige sagen, die Götter hätten ihn blind gemacht, weil er dem
Mens

Menschen zukünftige Dinge vorhersagte. Andere behaupten, Boreas und die Argonauten hätten dies gethan, weil er sich von seiner Stiefmutter bereden lassen, seine Kinder zu blenden. Noch andere geben es dem Neptun Schuld, weil er den Kindern des Phrixus den Weg aus Kolchi nach Griechenland gezeigt hätte. Die Götter schickten ihm auch die Harpyen zu, welche geflügelt waren, und, wenn Phineus am Tisch gesetzt wurde, vom Himmel herab flogen, und ihm das meiste raubten; das Wenige aber, was sie übrig ließen, machten sie stinkend, daß es niemand essen konnte.

Als sich nun die Argonauten von ihm ihrer Schifffarth wegen unterrichten lassen wollten, so versprach er es ihnen, wenn sie ihn von den Harpyen befreien wollten. Sie setzten ihn hierauf an einen Speisetisch. Plötzlich kamen die Harpyen mit Lärmen herben geflogen, und raubten die Speise. Die Söhne des Boreas, Zetus und Kalais, die geflügelt waren, hatten dies kaum gesehen, so zogen sie ihre Schwerdter, und verfolgten sie durch die Luft. Nun hatte das Schicksaal beschlossen, die Harpyen sollten durch die Söhne des Boreas umkommen: hingegen würden die Söhne des Boreas sterben, wenn sie die Harpyen verfolgen und nicht einhohlen würden.

Eine von den Harpyen fiel auf der Flucht bey dem Peloponnes in den Fluß Tigres, der ietzt von ihr Harpyis genennt wird; andere nennen sie Nikothoe, andere aber Nellopus. Die andere Harpye hieß Oxyete, oder nach andern, Oxythoe. Hesiodus nennet sie Oxyete. Diese flohe durch den Propontis, und kam bis an die Echinadischen Inseln, die ietzt von ihr Strophas

Des heißen, weil sie umkehrte (ἐσράφη), als sie dahin kam. Allein kaum hatte sie das Ufer erreicht, so fiel sie ermüdet nebst ihrem Verfolger nieder. Apollonius hingegen in seinem Gedichte von den Argonauten erzählt, sie wären bis an die Strophadischen Inseln gekommen, und hätten keinen Schaden erlitten, weil sie einen Eid abgelegt, den Phineus nicht weiter zu beleidigen.

Phineus war nun von den Harpyen befreit, und erzählte den Argonauten ihre künftige Schifffarth; besonders warnte er sie für die im Meere befindlichen Symplegadischen Felsen. Diese waren ungeheuer groß, und wurden von der Heftigkeit der Winde gegen einander gestossen, welches die Schifffahrt hemmte. Sie erregten einen starken Nebel und ein heftiges Getöse. Selbst den Vögeln war es nicht möglich, durchzukommen. Phineus gab den Argonauten den Rath, eine Taube hindurch fliegen zu lassen, und wenn sie sähen, daß sie glücklich durchkäme, so sollten sie getrost durchschiffen; käme sie aber um, so sollten sie es nicht mit Gewalt versuchen.

Auf diese Nachricht fuhren sie ab. Sie kamen an die Felsen, ließen eine Taube vom Vordertheile des Schiffs abfliegen, welche auch durchkam, jedoch so, daß ihr die zusammenschlagenden Felsen das Aeusserste des Schwanzes wegnahmen. Nachdem sie so das Auf- und Zuschlagen der Felsen bemerkt hatten, schifften sie mit scharf angestregten Rudern und unter dem Beystande der Juno hindurch, so, daß nur das äusserste Ende des Hintertheils verletzt wurde.

Von dieser Zeit an blieben die Symplegaden feste Stehn. Denn das Schicksal wollte es, daß sie stets stehen bleiben

bleiben sollten, so bald ein Schiff durchgefahren seyn würde.

Die Argonauten kamen hierauf zu den Marnandynern *). Hier wurden sie vom Könige Lykus sehr höflich empfangen. Allein sie verließen den Wahrsager Idmon, den ein wildes Schwein gehauen hatte. Auch Tiphys stirbt, und Ancäus verspricht, an dessen Stelle das Steuerruder zu führen. Alsdann schifften sie vor den Thermodon und Kaukasus vorbei, und kamen an den Phasis, einen Kolchischen Fluß. Das Schiff landet, Jason geht zum Aeetes, erzählt ihm seinen Auftrag vom Pelias, und bittet um das Fell. Es wurde ihm versprochen, wenn er die Stiere mit den ehernen Füßen allein unter das Joch bringen würde. Dies waren zwey wilde und außerordentlich grosse Stiere, ein Geschenk des Vulkans. Sie hatten eherne Füße, und schnaubten Feuer. Nach dem Unterjochen dieser Stiere sollte er Drachenzähne säen. Denn Aeetes hatte von der Minerva die Hälfte der vom Kadmus zu Theben gesäeten Zähne erhalten. Jason war unschlüssig, wie er die Stiere zusammenjochen sollte. Unterdessen verliebte sich Medea in ihm. Dies war die Tochter des Aeetes, und der Idyia, einer Tochter des Oceans, und eine Giftmischerin. Weil sie befürchtete, die Stiere möchten ihn umbringen, so versprach sie, ihm ohne Wissen ihres Vaters zum Anjochen der Stiere behülflich zu seyn, und das Fell in seine Hände zu liefern, wenn er ihr eidlich versichern würde, sie zu heurathen, und mit nach Griechenland zu nehmen. Jason schwur; dann gab sie ihm eine Arznei, womit er, wenn er die Stiere zusammenjochen wollte,

E 4

sei-

*) Nachher die Galater.

seinen Schild, den Spieß und den ganzen Körper bestreichen sollte. Wenn er dieß thäte, sagte sie, so würde er einen Tag lang weder vom Feuer noch vom Schwerdt verlegt werden können. Sie sagte ihm auch, beim Säen der Zähne würden zwar gewaffnete Männer gegen ihn aus der Erde hervorsteigen; er sollte aber nur, so bald er viele sehen würde, von weiten Steine unter sie werfen; dann würden sie selbst mit einander anfangen zu streiten, so, daß er sie umbringen könnte.

Diesen Erinnerungen zu Folge salbte sich Jason mit der Arzney, gieng in den Hain des Tempels, und suchte die Stiere. Ganz feurig stürmten sie auf ihn zu: allein er legte ihnen das Joch auf. Dann säete er die Zähne, wovon gewaffnete Männer aus der Erde empor stiegen. Als ihrer eine ziemliche Anzahl war, warf er unvermerkt Steine unter sie, griff sie, als sie mit einander stritten, an, und tödtete sie.

Jason hatte nun zwar die Stiere unter das Joch gebracht; demohngeachtet gab ihm Aeetes das Fell nicht. Er wollte vielmehr das Schiff Argo anzünden, und die Schifflente umbringen. Allein Medea kam ihm zuvor, führte den Jason zu dem Felle, und nachdem sie den Drachen, der es bewachte, durch Gifttränke eingeschläfert hatte, nahm sie nebst dem Jason das Fell, und begab sich zu dem Schiff. Ihr Bruder Absyrtus folgte ihr, und die Argonauten fuhren mit ihnen davon.

Aeetes erfuhr nunmehr das Unterfangen der Medea, und machte sich fertig, das Schiff zu verfolgen. Medea siehet ihn kommen, tödtet ihren Bruder, zerstückt ihn, und wirft ihn ins Meer. Aeetes sammelte die Glieder des Knaben, und wurde dadurch im Verfolgen aufgehalten. Er kehrte deswegen zurück, begrub die erhaltenen

haltenen

haltenen Glieder seines Sohns, und nannte den Ort Tomi. Dann schickte er viele Kolchier aus, um das Schiff Argo aufzusuchen, mit der Drohung, sie mit der der Medea zgedachten Strafe zu belegen, wenn sie sie nicht zurückbringen würden. Unterdessen, daß sich jene zerstreueten, die Argonauten zu suchen, waren diese schon vor dem Fluß Eridanus vorbeigeschiffet.

Jupiter, über den Mord des Absyrtus erzürnt, schickte einen heftigen Sturm über die Argonauten, und führte sie auf Irrwege. Als sie nun vor den Absyrtischen Inseln vorbeifuhren, sagte das Schiff: Der Zorn des Jupiters wird nicht aufhören, wenn ihr nicht nach Ausonien fahren und euch durch die Circe wegen des Mords des Absyrtus werdet ausföhnen lassen. Sie schifften daher vor den Libyschen *) und Celtischen Völkern vorbeig, kamen durch das Sardinische Meer, ließen Hetrurien auf der Seite liegen, und langten zu Aeäa an, wo sie von der Circe als Bußfertige gereinigt und ausgeföhnt wurden.

Als sie vor den Sirenen vorbeischifften, hielt Orpheus die Argonauten ab, indem er einen Gegengesang anstimmte. Der einzige Buteus schwamm zu ihnen hin. Venus aber nahm ihn weg, und versetzte ihn nach Lihbäum.

Nach den Sirenen stieß das Schiff auf die Charibdis und Scylla, und auf herumschwimmende Felsen, über die man viel Feuer und Rauch empor steigen sahe. Allein Thetis nebst den Nereiden führte sie auf Vermahnung der Juno hindurch.

Dann schifften sie vor der Insel Sicilien vorbeig, wo die Ochsen der Sonne sind, und kamen nach Korcyra, der Insel der Phäaker, deren König Alcinous hieß.

E 5

Inzwi-

*) Oder vielmehr Ligyschen.

Inzwischen konnten die Kolchier das Schiff nicht finden; daher liessen sich einige auf den Korcyrischen Gebürgen nieder: andere kamen nach Illyrien, und bewohnten die Absyrtischen Inseln. Einige aber kamen zu den Phäakern, trafen das Schiff Argo an, und verlangten vom Alcinous die Medea. Alcinous antwortete: Wenn sie schon mit dem Jason verhehelicht ist, so werde ich sie nicht ausliefern: ist sie aber noch eine Jungfer, so will ich sie ihrem Vater wieder schicken. Kaum hatte dies Arete, die Gemahlin des Alcinous, gehört, so vermählte sie die Medea mit dem Jason, und die Kolchier blieben deswegen bey den Phäakern.

Hierauf fuhren die Argonauten mit der Medea weiter. Allein zu Nacht überfiel sie ein schrecklicher Sturm. Apollo aber stand auf dem Melantischen Felsen, schoß einen Pfeil ab, und schleuderte Blitze ins Meer *). Dann sahen sie in der Nähe eine Insel, wo sie anlandeten, und weil sie ihnen wider Vermuthen erschienen war, nannten sie sie Anaphe. Sie errichteten daselbst dem Apollo Aegletus einen Altar, opferten, und hielten einen Festtag.

Hier beleidigten die von der Arete der Medea geschenkten zwölf Mägdchen die Bornehmsten mit Spöttereyen. Daher ist noch heut zu Tage unter dem Frauenzimmer die Gewohnheit, bey den Opfern zu spotten.

Als sie nach Kreta kamen, hinderte sie Talus, anzulanden. Dieser Talus soll nach einigen Nachrichten von dem ehernen Geschlechte abstammen: nach andern aber soll ihn Vulkan dem Minos geschenkt haben. Er war ein eherner Mann. Einige nennen ihn Taurus. Er hatte eine einzige Ader, die vom Nacken bis an die Knöchel reichte, und in der Haut dieser Ader steckte ein eherner Nagel.

Dieser

*) Ich folge hier den Verbesserungen des Gale, die sich auf die Nachrichten anderer Fabelschribenten stützen.

Dieser Talus lief alle Tage drey-mahl um die Insel und bewachte sie. Da er nun auch das Schiff Argo herbeikommen sahe, warf er es mit Steinen. Allein durch die List der Medea starb er; einige sagen, an der durch die Gifttränke der Medea erregten Raserey; andere erzählen, Medea habe ihn unsterblich zu machen versprochen, und den Nagel ausgezogen, da dann alles Blut von ihm gelaufen und er gestorben wäre. Noch andere sagen, Pöas habe ihn in den Knöchel geschossen, und so getödtet.

Hier blieben sie eine Nacht lang; dann schifften sie nach Aegina, wo sie frisches Wasser einnehmen wollten, worüber ein Streit entstand. Von hier schifften sie bey Cuböa und Lokris vorbey, und kamen nach einer vier Monats langen Schifffarth nach Iolkus.

Pelias verzweifelte an der Rückkehr der Argonauten und wollte unterdessen den Aeson tödten. Er bat sich aber aus, daß er sich selbst umbringen dürfte, trank hierauf getrost das Blut von einem geopfertem Stiere, und starb.

Die Mutter des Jason verwünschte den Pelias, ließ ihren kleinen Sohn, als einen Vorläufer des Kriegs, zurück, und erhieng sich selbst. Pelias aber tödtete auch das zurückgelassene Kind. Nach diesen kommt Jason zurück, giebt ihm das Fell, und wartet auf Gelegenheit, die verübte Bosheit zu rächen.

Unterdessen seegelte er mit den Helden nach den Isthmus, und widmete das Schiff dem Neptun. Er vermahnte hernach die Medea, ein Mittel zu erfinden, wie er sich an den Pelias rächen könnte. Sie gieng deswegen in den Pallast des Pelias, und beredete seine Töchter, (Asterope und Antinoe,) ihren Vater zu zerfleischen und zu kochen; sie wolle alsdann durch ihre Zaubereyen ihn wieder jung machen, Damit sie die Sache desto eher glauben möchten,

zere

zerstückte sie einen Widder, kochte ihn, und machte ein Lamm daraus. Die Mägden glaubten es, zerfleischten den Vater, und kochten ihn.

Akastus begrub nebst den Einwohnern von Iolkus seinen Vater, und jagte den Jason nebst der Medea aus Iolkus. Diese kamen nach Korinth, wo sie zehn Jahre lang glücklich lebten.

Als aber Kreon, König zu Korinth, seine Tochter Glauce dem Jason versprach, verließ dieser die Medea, und heurathete sie. Medea aber rief die Götter an, bey denen Jason geschworen hatte, verwünschte ohnaufhörlich seine Undankbarkeit, und schickte der Braut ein mit Gift bestrichenenes Kleid, welche, so bald sie es angezogen, nebst ihrem zu Hülfe eilenden Vater, von einem fressenden Feuer verbrannte. Den Mermerus und Phereus, die sie mit dem Jason erzeugt hatte, tödtete sie. Sie bekam hernach von der Sonne einen Wagen mit geflügelten Drachen, auf welchem sie nach Athen flohe. Bey dieser Flucht soll sie, nach andern Nachrichten, ihre noch unmündigen Kinder vor den Altar der Juno Akraa hingesezt haben, die hernach die Korinthier niedermachten, nachdem sie aufgestanden waren.

Medea aber kam nach Athen, und vermählte sich mit dem Aegeus, und gebahr ihm einen Sohn, mit Namen Medon. Sie mußte aber, weil sie dem Theseus nachstellte, nebst ihrem Sohne aus Athen fliehen. Medon überwand viele Völker, nannte das ganze Land nach seinem Namen Medien, und starb auf einem Feldzuge nach Indien.

Medea kam endlich unbekannter Weise nach Kolchi, wo sie ihren Vater Aeetes, den ihr Bruder Persus des Reichs entsezt hatte, wieder ins Königreich einsezte, und den Bruder tödtete.

Biblio=

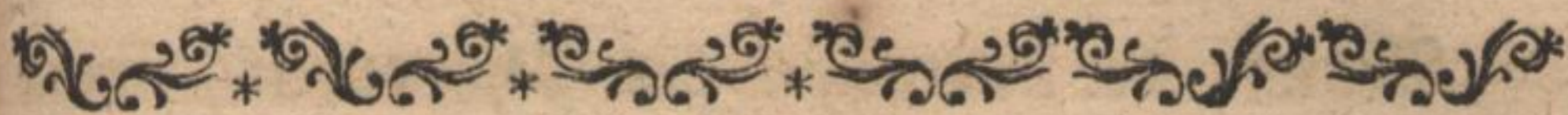
Bibliothek

des

Apollodors.

Zwentes Buch.

1771
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900



Zweytes Buch.

Cap. I.

Deukalions Geschlecht ist beschrieben; nun folget das Geschlecht des Inachus.

Oceanus und Tethys zeugten den Inachus, von dem der Fluß Inachus in Argos den Namen hat. Mit Melissen der Tochter des Oceans, zeugte er den Phoroneus und Megialeus. Megialeus starb ohne Kinder, und die ganze Gegend wurde nach ihm Megialea genennet. Phoroneus beherrschte die ganze Gegend, die nachher Peloponnes genennt wurde, und zeugte mit der Nymphe Laodice den Apis und die Niobe.

Apis, ein gewaltthätiger Regent, der seine Herrschaft in Tyrannen verwandelt, und den Peloponnes nach seinem Namen Apia genennt hatte, wurde vom Thelxion und Telchinus überfallen, und starb ohne Kinder. Er wurde hierauf unter die Götter gerechnet, und Sarapis genennt.

Jupiter und Niobe, die erste vom Jupiter geliebte Sterbliche, zeugten den Argos, wie auch, dem Akusilaus zu Folge, den Pelasgus, von welchem die Einwohner des Peloponnes Pelasger genennt wurden. Hesiodus hingegen giebt den Pelasgus für einen Autochthon *) aus. Allein, von diesem wollen wir an einem andern Orte reden.

Argus,

*) Der aus der Erde entsprungen ist.

Argus, der Nachfolger des Phoroneus, nannte den Peloponnes nach seinem Namen Argus. Mit seiner Gemahlin Evadne, der Tochter des Strymon und der Neära, zeugte er den Iasus, Piranthus, Epidaurus, und Kriasus, welcher letztere das Königreich erhielt. Iasus zeugte den Agenor, und dieser den Argus, mit dem Beynamen Panoptes, der am ganzen Körper Augen hatte, und so stark war, daß er den Arkadien verwüsten: den Ochsen tödtete, und sich mit seinem Felle bekleidete. Auch den Satyrus, der die Arkadier beunruhigte und ihr Vieh raubte, griff er an und tödtete ihn. Er soll auch die Echidna, welche, vom Tartarus und der Telus erzeugt, die Reisenden anfiel, hinterlistig im Schlaf umgebracht haben. Er rächte auch den Mord des Apis, indem er die Schuldigen umbrachte.

Iasus, der Sohn des Argus und der Ismene, einer Tochter des Asopus, soll die Io gezeugt haben. Kastor in seinem Buche von der Ungewißheit der Zeitrechnung und viele tragische Dichter machen die Io zu einer Tochter des Inachus. Hesiodus hingegen und Alkufilaus halten sie für eine Tochter des Pirenes. Jupiter liebte sie, indem sie den Gottesdienst der Juno verrichtete. Juno ergriff sie über der That, rührte das Mägdchen an, und verwandelt es in eine weiße Kuh. Jupiter aber schwur, daß er sie nicht berührt habe. Daher sagt Hesiodus, der Schwur eines Liebhabers reiße nicht der Götter Zorn.

Juno verlangte vom Jupiter die Kuh, und setzte den Argus Panoptes zum Wächter über sie. Diesen Argus hält Asklepiades für einen Sohn des Arestor; Pherecydes, für den Sohn des Inachus; Cereops,

Kopf, für einen Sohn des Argus und der Ismene, einer Tochter des Asopus; Afusilaus endlich läßt ihn aus der Erde entspringen.

Argus band die Kuh an einen Delbaum, der im Mycenäischem Haine stand. Jupiter befahl dem Merkur, die Kuh zu stehlen; weil er aber vom Hierax ver-rathen wurde, und es also nicht thun konnte, so warf er den Argus mit einem Steine todt. Daher bekam Merkur den Beynamen Argiphontes *). Juno aber schickte eine Rossfliege über die Kuh, welche hierauf nach den von ihr benannten Jonischen Meerbusen kam; dann lief sie nach Syrien, über den Hamus, kam an die Küste, die ehemahls die Thrazische hieß, nun aber von ihr der Bosporus genennt wird. Nachdem sie hierauf Scythien und Cimmerien durchwandert, durch viele Länder geirrt und viele Meere in Europa und Asien durchschwommen hatte, kam sie endlich nach Aegypten, wo sie ihre vorige Gestalt wieder bekam, und an dem Nilstrom den Epaphus gebahr. Diesen verbargen auf Bitten der Juno die Kureten. Allein Jupiter merkte dies, und tödtete die Kureten.

Unterdessen war Io beschäftigt, ihren Sohn zu suchen. Sie durchirrte deswegen ganz Syrien, weil sie erfahren hatte, daß die Gemahlin des Königs der Byblier ihren Sohn erzöge. Als sie ihn gefunden hatte, kam sie wieder nach Aegypten, und vermählte sich mit dem damaligen König der Aegypter, den Telegonus. Sie setzte der Ceres eine Statue, die die Aegypter Isis nannten, und Io bekam daher gleichfalls den Namen Isis.

Epaphus

*) Mörder des Argus.

D

Epaphus, König in Aegypten, wählte die Memphis, eine Tochter des Nils, zur Gemahlin, und erbauete die nach ihrem Namen benannte Stadt Memphis. Sie gebahr ihm eine Tochter, die Libye, von der die Landschaft Libyen den Namen erhielt. Libye und Neptun zeugten Zwillinge, den Agenor und Belus. Agenor kam nach Phönizien, und wurde König daselbst. Er ist der Stammvater eines grossen Geschlechtes, welches wir übergehen.

Belus blieb in Aegypten, und ward König. Er vermählte sich mit der Anchine, einer Tochter des Nils, und zeugte mit ihr Zwillinge, den Aegyptus und Danaus, und, nach dem Euripides, noch den Cepheus und Phineus. Den Danaus ließ Belus Libyen, und den Aegyptus Arabien bewohnen. Dieser letztere eroberte das Land der Melampoden und nannte es nach seinem Namen Aegypten.

Aegyptus zeugte mit vielen Gemahlinnen funfzig Söhne, und Danaus funfzig Töchter. Da sie aber wegen der Regierung mit einander stritten, so ließ Danaus endlich durch seine Töchter die Söhne des Aegyptus, einen oder zwen ausgenommen, umbringen. Denn er befürchtete, der Ausspruch des Orakels möchte in Erfüllung kommen, daß er von einem derselben getödtet werden würde.

Er bauete deswegen zuerst auf Anrathen der Minerva ein Schiff, das er nach der Anzahl seiner Töchter Pentekontoros *) nannte, in welches er die Mägdchen setzte, und mit ihnen entfloh. An der Insel Rhodus landete

*) Funfzigrunderig.

landete er, und errichtete der Minerva India zu Ehren eine Bildsäule. Von hier kam er nach Argos, wo ihm der damalige König Helanor die Regierung übertrug.

Als er nun das Land im Besiz hatte, nannte er die Einwohner nach seinem Namen Danaer. Weil aber in der ganzen Landschaft kein Wasser war, indem Neptun aus Zorn gegen den Inachus, der die Gegend der Minerva zugeeignet, die Quellen ausgetrocknet hatte, so schickte er seine Töchter nach Wasser. Die eine von ihnen, Amymone, schoß einen Pfeil nach einem Hirsch, und traf einen schlafenden Satyr. Dieser wachte auf, und verliebte sich in das Mägdchen. Allein Neptun erschien, und der Satyr flohe. Neptun schief hernach bey dem Mägdchen, und zeugte mit ihr die Lernäischen Quellen.

Die Söhne des Aegyptus kamen hierauf nach Argos, versicherten, daß ihre Uneinigkeit ein Ende hätte, und wollten die Töchter des Danaus heurathen. Danaus, mißtrauisch gegen dieses Versprechen und seiner Flucht eingedenk, versprach ihnen die Hochzeit, und theilte die Mägdchen durchs Loos. Die Hypermnestra aber, welches die älteste war, wählte er für den Lynceus, und die Gorgophone für den Proteus. Denn diese hatte Aegyptus mit der Königin Argyphie gezeugt. Die übrigen looseten. Busiris, Enceladus, Lynxus und Daiphron bekamen die Automate, Amymone, Agave und Sfae, welche Danaus mit der Königin Europa gezeugt hatte. Von der Elephantis hingegen hatte er die Gorgophone und Hypermnestra. Lynceus erhielt durchs Loos die Kalyce; Istrus die Hippodamia; Chalkodon die Rhodia; Agenor die Kleopatra;

tra; Chätus die Asteria; Diokornstes die Hippo-
 damia; Alkis die Glaufe; Alkmenon die Hippo-
 medusa; Hippothous die Gorge; Euchenor die
 Sphimedusa; Hippolytus die Rhode. Diese zehn
 waren Töchter der Arabia. Die mit den Hamadryaden
 erzeugten Mägdchen sind von der Atlantea und Phöbe.
 Agaptolemus bekam durchs Loos die Pirene; Cero-
 festis die Dorion; Eurydamas die Pharte; Aegius
 die Mnestra; Argius die Evippe; Archelaus die
 Aneribie; Minachus die Nelo. Diese sieben Söhne
 sind von einer Phönizierin, und die Mägdchen von einer
 Aethioperin. Ohne Loos und wegen der blossen Gleichheit
 der Namen heuratheten die Söhne der Tyria die Töchter
 der Memphis, nämlich: Klitus die Klite; Sthenes-
 lus die Sthenele; Chrysippus die Chrysippi-
 pe. Die zwölf Söhne der Kalande und der Nymphe
 Mais looseten um die Töchter der Najade Poluxo.
 Die Söhne waren diese: Eurylochus, Phantes, Pe-
 risthenes, Hermus, Dryas, Potamon, Cisseus,
 Lirus, Imbrus, Bromius, Polyktor, Chthonius.
 Und die Mägdchen der Nymphe: Autonoe, Theano,
 Elektra, Kleopatra, Eurydice, Glaucippe, An-
 thelia, Kleodore, Evippe, Erato, Stygne, und
 Bryce. Die von den Gorgonen dem Aegyptus ge-
 bohrnen Söhne looseten um die Töchter der Pieria.
 Periphas bekam die Aktäa, Deneus die Podarce;
 Aegyptus die Diorippe; Menalkes die Adynte;
 Lampus die Okypete; Idmon die Pylarge. Die
 acht jüngsten Paare sind folgende: Idas und Hippo-
 dice; Daiphron und Adiante (die Mutter dieser bey-
 den Mägdchen hieß Herse;) Pandion und Kallidice;
 Arbelus und Deme; Hyperbius und Celano;
 Hip-

Hippokornstes und Hyperipte. Die Mutter dieser Männer hieß Hephästine; und die Mutter der Mägden, Krino.

Als nun die Mägden ihre Männer durchs Loos erhalten hatten, gab ihnen ihr Vater bey der Hochzeit Dolche, womit sie ihre schlafenden Bräutigame umbrachten, ausgenommen die Hypermnestra. Denn diese ließ den Lynceus am Leben, weil er sie nicht berührt hatte. Deswegen schloß sie Danaus ein, und ließ sie bewachen. Die andern Töchter des Danaus aber warfen die Köpfe ihrer Bräutigame in die Lerna, und die Körper begruben sie vor der Stadt. Minerva und Merkur reinigten sie auf Befehl des Jupiters.

Danaus vermählte hernach die Hypermnestra mit dem Lynceus; die übrigen Töchter aber gab er den Siegern in den Kampfspielen.

Amymone zeugte mit dem Neptun den Nauplius. Dieser wurde sehr alt, schiffte auf dem Meere herum, und beklagte die im Meere Ertrunkenen. Endlich starb er auf eben die Weise, wie andere, die er beklagt hatte. Ehe er starb, heurathete er, wie die tragischen Dichter sagen, die Klymene, die Tochter des Atreus; oder, nach dem Verfasser der Rückzüge, die Philira; oder, nach dem Cerops, die Hesion; und sie gebahr den Palamedes, Deafus und Naufimedon.

Cap. 2.

Nach dem Danaus wurde Lynceus König zu Argos, und zeugte mit der Hypermnestra den Abas. Diesem gebahr die Skalia, eine Tochter des Mantisneus, Zwillinge, den Afrisius und Prötus, die schon

im Mutterleibe uneinig mit einander waren. Als sie älter wurden, führten sie wegen des Königreichs Krieg mit einander. In diesem Kriege erfanden sie zuerst die Schilder. Akrisius behielt die Oberhand, und jagte den Prötus aus Argos, der hierauf nach Lycien zum Jobates kam, oder, nach andern, zum Amphianax, dessen Tochter er heurathete, die nach dem Homer, Antea, nach den tragischen Dichtern aber, Sthenebda hieß.

Sein Schwiegervater führte ihn mit einer Lycischen Armee zurück, und nahm Tirynth ein, welches ihm die Cyclopen mit Mauern umgaben. Sie theilten aber hernach das Argivische Land unter sich, und blieben daselbst. Akrisius war also zu Argos König, und Prötus zu Tirynth. Akrisius zeugte mit der Eurydice, einer Tochter des Lacedamons, die Danae.

Prötus zeugte mit der Sthenebda die Eysippe, Sphinoe und Sphianassa. Als diese erwachsen waren, verfielen sie in Raserey, weil sie, wie Hesiodus sagt, die Geheimnisse des Bacchus nicht angenommen; nach dem Afusilaus hingegen, weil sie die Bildsäule der Juno verachtet hatten. In dieser Raserey durchirrten sie das ganze Argivische Land, hernach durchstrichen sie in der größten Unordnung Arkadien und den Peloponnes, und liefen in Wüsten herum. Melampus, der Sohn des Amvthaons und der Idomene, einer Tochter des Abas, der ein Wahrsager war, und das Giftmischen und Reinigen erfunden hatte, versprach, die Mägdchen zu heilen, wenn er den dritten Theil des Königreichs erhalten würde. Allein Prötus wollte sie für einen so grossen Lohn nicht heilen lassen, und die Mägdchen raseten noch immer fort, ja, auch die übrigen Frauenspersonen. Denn sie verliefen
sen

sen ihre Häuser, brachten ihre Kinder um, und liefen in die Wüste. Weil nun das Uebel immer grösser wurde, so gab Prötus die verlangte Belohnung her. Nun wollte sie aber Melampus nicht eher heilen, als bis sein Bruder Bias eben so viel Land erhalten würde. Prötus befürchtete, er möchte bey längerer Verzögerung der Heilung noch mehr fordern, und gab unter diesen Bedingungen seine Einwilligung darzu.

Melampus nahm hierauf die stärksten Jünglinge, und verfolgte sie unter einem grossen Geschrey und Bacchantenchören von den Gebürgen herab bis nach Sicyon. Auf der Flucht starb Iphinoe, die älteste der Töchter. Die übrigen aber hohlte man ein, reinigte sie, und brachte sie wieder zu Verstande. Prötus gab sie dem Melampus und Bias zur Ehe. Er zeugte hernach noch einen Sohn, Namens Megapenthes.

Cap. 3.

Bellerophontes, der Sohn des Glaukus und Enkel des Sisyphus, tödtete aus Versehen seinen Bruder Deliades, oder, wie ihn andere nennen, Pirenes, aber, nach noch andern, Alcimenes, flohe nach Argos zum Prötus, und ließ sich ausöhnen. Die Gemahlin des Prötus Sthenebda oder Antea, verliebte sich in ihm, und suchte sich seine Gefälligkeit zu erwerben. Als er ihr aber kein Gehör gab, sagte sie zum Prötus, Bellerophontes habe sie zu einer unrechtmäßigen Handlung verleiten wollen. Prötus war leichtgläubig, und gab ihm Briefe an seinen Schwiegervater Jobates zu bringen, in welchen er geschrieben hatte, den Bellerophontes

zu tödten. Jobates las sie, und befahl ihm, die Chimära zu tödten, weil er glaubte, er würde durch dieses wilde Thier umkommen. Denn viele Menschen konnten es nicht umbringen, geschweige einer. Dies Thier war vorne wie ein Löwe, hinten wie ein Drache, und in der Mitte wie eine Ziege gestaltet. Es spiee Feuer aus, verwüstete die Gegend, und richtete die Heerden zu Grunde. Denn in seiner einzigen Natur war die Stärke von drey Thieren vereiniget. Amisodarus soll, wie Homer sagt, die Chimära aufgezogen haben; und Hesiodus erzählt, sie sey vom Typhon und der Echidna entsprungen.

Bellerophontes setzte sich auf den Pegasus, welches ein von der Medusa und vom Neptun erzeugtes geflügeltes Pferd war. Mit diesem flog er in die Höhe, und schoß von da aus die Chimära mit Pfeilen todt.

Nach diesem Streite befahl ihm Jobates, mit den Solymern zu kämpfen. Als auch dies geschehen war, legte er ihm auf, mit den Amazonen Krieg zu führen. Nachdem diese gleichfalls erlegt waren, sammelte er die tapfersten Jünglinge unter den Lyciern, und befahl ihnen, den Bellerophontes hinterlistig umzubringen. Allein auch diese besiegte er, worüber Jobates in Verwunderung gerieth, ihm die Briefe zeigte, und ihn bat, bey ihm zu bleiben. Er gab ihm zugleich seine Tochter Philonoe, und hinterließ ihm das Königreich.

Cap.

Cap. 4.

Als Akrisius wegen der Geburt seiner männlichen Nachkommen das Orakel um Rath fragte; so erhielt er zur Antwort, seine Tochter würde einen Sohn gebären, der ihn umbringen würde. Akrisius ließ deswegen unter der Erde ein ehernes Schlafgemach bauen, und verwahrte die Danae daselbst. Allein Prötus brauchte sie, wie einige sagen, zu seinem Willen, daher wäre sein Bruder uneinig mit ihm geworden. Andere sagen, Jupiter habe sich in einen goldenen Regen verwandelt, und sey durch das Dach in den Schooß der Danae gefallen.

Akrisius erfuhr hernach, sie habe den Perseus gebohren, und weil er nicht glaubte, daß sie vom Jupiter schwanger worden, so schloß er die Tochter nebst dem Kinde in einen Kasten, und warf ihn ins Meer. Der Kasten wurde an die Insel Seriphus getrieben, wo ihn Diktys aufnahm und den Knaben erzog.

Polydektes, König zu Seriphus und leiblicher Bruder des Diktys, verliebte sich, als Perseus schon erwachsen war, in die Danae. Weil sie ihm aber kein Gehör gab, so rufte er seine Freunde, nebst dem Perseus, zusammen, und sagte, er wolle zu seiner Hochzeit mit der Hippodamia, der Tochter des Denomaus, eine Bensteuer sammeln. Als nun Perseus fragte: worinn soll denn die Bensteuer bestehen? und Polydektes sagte, in Pferden; so sprach Perseus: Gut, meine Bensteuer soll in dem Kopfe der Gorgo bestehen. Polydektes schwieg still darzu. Als er aber von den andern die Pferde einforderte, und vom Perseus keines

bekam, befahl er ihm, den Kopf der Gorgo zu bringen. Hierauf reisete er unter Anführung des Merkur und der Minerva zu den Töchtern des Phorkus, welche Ento, Pemphredo und Dino hießen. Diese waren Töchter der Ceto und des Phorkus, Schwestern der Gorgonen, und alte Weiber von ihrer Geburt an. Sie hatten alle drey nur ein Aug und einen Zahn, die sie wechselsweise brauchten. Perseus bemächtigte sich des Auges und des Zahns, und da sie sie wieder haben wollten, versprach er sie ihnen, wenn sie ihm den Weg zu den Nymphen zeigen würden. Diese Nymphen hatten geflügelte Schuhe und die Kibisis, welches einige für eine Tasche halten. Pindar, und Hesiodus im Schilde, sagen so von dem Perseus: Seine ganzen Schultern bedeckt das Haupt der schrecklich fürchterlichen Gorgo in die Kibisis verhüllt. Sie hat ihren Namen daher, weil man Kleider und Speise hineinlegt *). Perseus hatte auch den Helm des Orkus.

Perseus gab den Phorciden, die ihm den Weg gezeigt hatten, den Zahn und das Aug wieder, und kam zu den Nymphen, von denen er erhielt, was er verlangte. Er hieng die Kibisis um, befestigte die Schuhe an den Knöcheln, und setzte den Helm auf sein Haupt, der die Wirkung hatte, daß er sehen konnte, wen er wollte, ihn hingegen konnte niemand sehen. Nachdem er auch von dem Merkur eine diamantene Sichel erhalten hatte, so kam er fliegend an den Ocean, und traf die Gorgonen schlafend an. Sie hießen Stheno, Euryale, Medusa. Die einzige Medusa war sterblich, um deren Kopf willen Perseus war abgeschickt worden. Die Gorgonen

*) *κατά τὸ κείδαι.* Sehr sinnreich!

gonen hatten Köpfe mit schuppigten Schlangenschweifen umwunden, grosse Zähne, wie Schweine, eherne Hände und goldene Flügel, mit denen sie flogen. Wer sie ansah, wurde versteinert. Perseus griff sie schlafend an; Minerva führte ihm die Hand, indem er rückwärts in den ehernen Schild sahe, worinn das Bild der Gorgo erschien, und hieb ihr den Kopf ab. Kaum war dies geschehen, so sprang aus der Gorgo das geflügelte Pferd Pegasus hervor und Chrysaor, der Vater des Gerion. Neptun hatte sie gezeugt.

Perseus steckte den Kopf der Medusa in die Kistbiss, und gieng wieder fort. Die Gorgonen erwachten, und verfolgten den Perseus, allein sie konnten ihn des Helms wegen nicht sehen; denn dieser machte ihn unsichtbar.

Er kam hierauf nach Aethiopien, wo Cepheus König war, dessen Tochter Andromeda einem Wallfische zum Raub ausgesetzt war. Denn Kassiopea, die Gemahlin des Cepheus, ließ sich mit den Nereiden wegen des Vorzugs der Schönheit in einen Wettstreit ein, indem sie sich rühmte, sie überträfe sie alle. Dies brachte die Nereiden und zugleich den Neptun gegen sie auf, der einen Sturm und einen Wallfisch über die Gegend schickte.

Das Orakel des Ammons sagte, das Unglück würde aufhören, wenn Andromeda, die Tochter der Kassiopea, dem Wallfisch zu verschlingen gegeben würde. Cepheus, von den Aethiopiern gezwungen, that dies, und band die Tochter an einen Felsen. Perseus sahe sie, verliebte sich in sie, und versprach dem Cepheus, den Wallfisch zu tödten, wenn er ihm die Gerettete zur Gemahlin geben würde.

Nach

Nach einer eidlichen Versicherung griff er den Wallfisch an, tödtete ihn, und befreiete die Andromeda. Als ihn hernach Phineus, der Bruder des Cepheus, hinterlistig nachstellte, weil er vorher schon mit der Andromeda versprochen gewesen, und Perseus seine Nachstellungen erfuhr, zeigte er ihm und seinen Gehülffen die Gorgo, wovon sie augenblicklich versteinert wurden.

Als Perseus wieder zu Seriphus ankam, und seine Mutter nebst dem Diktys, von der Gewaltthätigkeit des Polydektes verfolgt, vor den Altären antraf, gieng er zum König, ließ die Freunde des Polydektes zusammen kommen, und zeigte ihnen abwärts gekehrt das Haupt der Gorgo. Kaum hatten sie es gesehen, so wurde ein ieder in der Stellung, worinn er sich eben befand, in Stein verwandelt.

Er machte hierauf den Diktys zum König von Seriphus, und schenkte die Schuhe, die Ribisis und den Helm dem Merkur, und dem Kopf der Gorgo der Minerva. Merkur stellte das Seinige den Nymphen wieder zu: Minerva aber setzte den Medusenkopf in ihren Schild. Einige erzählen, Minerva habe selbst der Medusa den Kopf abgehauen, weil sich die Gorgo in Ansehung der Schönheit einen Vorzug vor ihr angemacht hätte.

Perseus eilte nach diesen nebst der Danae und Andromeda nach Argos, um den Akrisius zu besuchen. Allein dieser fürchtete sich wegen des Drakels, verließ Argos und begab sich in das Land der Pelasger. Als hierauf Teutamides, König der Larissäer, seinem verstorbenen Vater zu Ehren Wettspiele anstellte, kam auch Perseus dahin, und wollte an den Spielen Theil nehmen.

Indem

Indem er nun im Kampfe begriffen war, warf er die Wurfscheibe auf den Fuß des Akrisius, wovon er auf der Stelle starb. Perseus merkte, daß das Orakel erfüllt wäre, und begrub den Akrisius ausser der Stadt. Weil er sich aber schämte, nach Argos zurück zu kehren, und die Erbschaft anzutreten, die ihm von demjenigen, der durch ihm umgekommen war, zufiel, gieng er nach Tirynth zum Megapentes, dem Sohne des Prötus, und tauschte mit ihm, so, daß Megapentes zu Argos und Perseus zu Tirynth König wurde, welcher letztere Midea und Mycenä befestigte.

Perseus zeugte mit der Andromeda, ehe er nach Griechenland kam, den Perseß, den er beim Cepheus ließ. Von diesem sollen die Persischen Könige abstammen. Zu Mycenä zeugte er den Alcäus, Sthenelus, Glas, Nestor und Elektron, nebst der Gorgophone, die ihm Periere gebahr. Alcäus zeugte mit der Hipponome, einer Tochter des Menöceus, den Amphitryon, und eine Tochter Anaxo. Nestor und Eysidice zeugten den Pelops und die Hippothoe, die Neptun raubte, und mit ihr auf den Echinadischen Inseln den Zaphius erzeugte, der Zaphus erbauete, und die Nation Teleboer nannte, weil er weit von seinem Vaterlande sich entfernt hatte *).

Zaphius zeugte den Pterelaus, den Neptun unsterblich machte, indem er ihm goldenes Haar auf dem Kopfe wachsen ließ. Pterelaus hatte eine Tochter, Komätho, und folgende Söhne: Chromius, Tyrannus, Antiochus, Chersidamas, Nestor, Everes.

Elek

*) ὅτι τηλᾶ τῆς πατρίδος ἔβη.

Elektron heurathete Anaxo, die Tochter des Alcäus, und zeugte mit ihr eine Tochter, Alkmene, und folgende Söhne: Stratobates, Gorgophonus, Philonomus, Celäneus, Amphimachus, Lysinamus, Chiromachus, Anaktor, Archelaus, und außer diesen mit der Midea, einer Phrygierin, einen unehelichen Sohn, den Licymnius.

Sthenelus und Nicippe, eine Tochter des Pelops, zeugten die Alcinoe und Medusa. Nach diesen wurde ihnen Eurystheus geboren, der das Königreich Mycenä bekam. Denn zu der Zeit, da Herkules sollte geboren werden, sagte Jupiter in der Versammlung der Götter, ein Nachkomme des Perseus würde damahls König zu Mycenä werden. Allein Juno beredete aus Neid die Flithyia, die Niederkunft der Alkmene zu verhindern, und die Geburt des Eurystheus, des Sohns des Sthenelus zu befördern, der erst sieben Monate alt war.

Als Elektron nach dem Taphius König zu Mycenä war, kamen die Kinder des Pterelaus, und verlangten von ihrem mütterlichen Großvater das Königreich; weil es ihnen aber Elektron abschlug, trieben sie seine Ochsen weg.

Die Söhne des Elektrons wollten hierauf diese Gewaltthätigkeit rächen; es kamen aber beyde Partheyen dabey um. Von den Söhnen des Elektrons blieb Licymnius übrig, weil er noch ein Kind war, und von den Söhnen des Pterelaus, Everes, der bey den Schiffen geblieben war. Die fliehenden Taphier nahmen auf ihrer Flucht die weggetriebenen Ochsen mit zu Schiffe, und gaben sie dem Eleischen König Polyrenus in Verwahrung,

rung,

zung. Amphitryon aber lösete sie vom Polyrenus aus, und trieb sie nach Mycenä.

Elektryon wollte hierauf den Tod seiner Söhne rächen, und übergab dem Amphitryon das Königreich nebst seiner Tochter Alkmene. Zuvor aber nahm er einen Eid von ihm, daß er das Mägdchen nicht eher heurathen sollte, bis er von seinem Feldzuge gegen die Teleboer zurückgekommen seyn würde. Als er die Ochsen wieder bekam, und einer davon entfliehen wollte, so warf ihn Amphitryon mit der Keule, die er eben in der Hand hatte: allein die Keule sprang von den Hörnern ab, und fuhr dem Elektryon am Kopf, daß er starb.

Ethenelus ergriff daher Gelegenheit, den Amphitryon aus ganz Argos zu vertreiben, und die Herrschaft über Mycenä und Tirynth für sich zu behalten. Die Midea aber gab er den zu sich berufenen Söhnen des Pelops, den Atreus und Thyestes, zur Versorgung.

Amphitryon reisete mit der Alkmene und dem Licymnius nach Theben, wo er vom Kreon, der dem Licymnius seine Schwester Perimede gab, gereinigt wurde. Alkmene versprach, denjenigen zu heurathen, der den Tod ihrer Brüder rächen würde. Amphitryon versprach hierauf, die Teleboer zu bekriegen, und bat den Kreon um Hülfe, der aber nicht eher wollte, bis Amphitryon Kadmien von einem Fuchse befreuet haben würde. Denn ein wilder Fuchs verheerte Kadmien, den niemand umbringen konnte, weil ihn das Schicksal von keinem Sterblichen wollte fangen lassen.

So lange dieses Thier die Gegend verwüstete, setzten ihm die Thebaner monatlich einen Knaben aus der Stadt vor,

vor, indem er sonst, wenn dies nicht geschehen wäre, mehrere würde gefressen haben. Amphitryon reisete deswegen nach Athen zum Cephalus, dem Sohne des Deionius, und versprach ihm einen Theil der Teleboischen Beute, wenn er ihm zur Jagd des Thiers einen Hund überlassen wollte, den Prokris, als ein Geschenk des Minos, aus Kreta mitgebracht hatte. Diesem Hunde war vom Schicksale verstattet, alles zu fangen, was er verfolgen würde. Als nun der Hund dem Fuchs nachsetzte, verwandelte Jupiter beyde in Steine. Amphitryon hatte den Cephalus von Thorikus in Attika, den Panopeus aus Phocis, den Cleus, Sohn des Perseus, aus Elis in Argos, und den Kreon aus Theben, zu Gehülffen, mit denen er die Inseln der Zaphier verwüstete. So lang aber Pterelaus lebte, konnte er Zaphus nicht einnehmen. Allein, nachdem sich Komotho, die Tochter des Pterelaus, in den Amphitryon verliebt, und das goldene Haupthaar ihres Vaters abgeschnitten hatte, starb Pterelaus, und Amphitryon war alsdann im Stande, alle Inseln sich unterwürfig zu machen. Er tödtete die Komotho, schiffte mit der Beute nach Theben, und gab die Inseln dem Cleus und Cephalus, die sich daselbst niederliessen, Städte baueten, und sie nach ihren Namen nannten.

Indem Amphitryon auf der Rückreise nach Theben begriffen war, kam Jupiter dahin, verwandelte eine Nacht in drey Nächte, schlies unter der Gestalt des Amphitryon bey der Alkmene, und erzählte ihr, was mit den Teleboern vorgefallen war. Als Amphitryon bey seiner Zurückkunft sahe, daß seine Gemahlin keine Freude darüber bezeigte, fragte er sie um die Ursache.

Sie

Sie sagte ihm, er habe ja die vorige Nacht bey ihr geschlafen. Er erfuhr hernach vom Tiresias, was mit dem Jupiter vorgefallen war.

Alkmene gebahr nach diesem zwey Söhne, dem Jupiter den Herkules, der eine Nacht älter war, und dem Amphitryon den Iphikles. Herkules war kaum acht Monate alt, so schickte Juno zwey ungeheure Drachen an das Bett, die das Kind umbringen sollten. Indem nun Alkmene den Amphitryon zu Hülfe rufen wollte, stand Herkules auf, und erwürgte sie beyde mit seinen Händen. Pherecydes erzählt, Amphitryon habe erfahren wollen, welcher von beyden Knaben ihm zugehöre, und selbst die Drachen ins Bett gelegt; da dann Iphikles gestohlen, Herkules hingegen unerschrocken geblieben wäre. Hieraus habe er gemerkt, daß Iphikles sein Kind seyn müßte.

Herkules lernte vom Amphitryon das Wagenrennen, vom Autolykus das Ringen, vom Eurystus das Bogenschiessen, vom Kastor den Gebrauch der Waffen, und vom Linus das Leierspielen.

Linus, ein Bruder des Orpheus, kam nach Theben, erlangte daselbst das Bürgerrecht, und wurde vom Herkules mit der Leier geschlagen, daß er starb. Denn Linus hatte ihn gescholten, worüber Herkules zornig wurde, und ihn tödtete. Als ihn einige dieses Mords wegen verklagten, sagte er das Gesetz des Rhadamanthus her: Wer sich demjenigen widersetzt, der ihn zuerst beleidiget, soll unschuldig seyn. Auf diese Art wurde er losgesprochen. Weil aber Amphitryon befürchtete, er möchte wieder dergleichen Handlungen begehen; so schickte er ihn auf die Viehweiden. Daselbst

E

wurde

wurde er erzogen, und übertraf bald iedermann an Grösse und Stärke. Sein Ansehn war auch, da er ein Sohn des Jupiters gewesen, furchtbar. Denn sein Körper war vier Cubitus hoch, und aus seinen Augen blitzte ein feuriger Glanz. Er verfehlte weder mit dem Pfeile, noch mit dem Wurffspieß.

Als er bey den Heerden achtzehn Jahre alt worden war, tödtete er den Citharoneischen Löwen, der von dem Citharon herab eilte, und die Heerden des Amphitryons und Thestius zu Grunde richtete.

Herkules gieng zu dem Thestius, dem König der Thespier, als er den Löwen umbringen wollte. Dieser behielt ihn funfzig Tage lang bey sich, und gab ihm, wenn er auf die Jagd gieng, iede Nacht eine von seinen Töchtern mit zu Bette, deren er mit der Megamede, der Tochter des Arnäus, funfzig gezeugt hatte. Denn er wünschte, daß sie alle vom Herkules schwanger werden möchten. Herkules glaubte, er schlief immer bey einer, hatte sie aber alle bey sich gehabt. Als er den Löwen getödtet hatte, zog er sein Fell an, und bediente sich des Obertheils des Kopfs an statt des Helms.

Als er von der Jagd zurückkam, begegneten ihm die vom Erginus abgeschickten Herolde, die den Tribut von den Thebanern einfordern sollten. Die Thebaner waren nämlich dem Erginus folgender Ursache wegen zinsbar:

Perieres, der Fuhrmann des Menöceus, hatte den Klymenus, König der Minyer, in Onchestum, einem Haine des Neptuns, mit einem Steinwurf verwundet. Er wurde hierauf halbtod nach Orchomenus gebracht, wo er seinen Sohn Erginus sterbend bat,

sei-

seinen Tod zu rächen. Erginus überzog deswegen Theben mit Krieg, tödtete viele, und machte Frieden, unter der eidlichen Versicherung, daß ihm die Thebaner zwanzig Jahre lang hundert Ochsen als einen Tribut jährlich schicken sollten. Die wegen dieses Tributs nach Theben gehenden Herolde traf Herkules auf dem Weg an, und beschimpfte sie, indem er ihnen die Ohren und die Nasen abschnitte, ihnen mit Stricken die Hände an den Hals band, und sagte: Gehet, bringt diesen Tribut dem Erginus und den Minyern. Hierüber gerieth Erginus in Zorn und bekriegte Theben. Herkules bekam aber Waffen von der Minerva, führte die Armee an, tödtete den Erginus, jagte die Minyer in die Flucht, und zwang sie, den Thebanern einen doppelten Tribut zu geben. Hierbey geschah es, daß Amphitryon umkam, nachdem er tapfer gefochten hatte.

Herkules hatte vom Kreon als eine Belohnung seine älteste Tochter Megara erhalten, mit der er drey Söhne zeugte, den Therimachus, Kreontiades und Deifoon. Die jüngere Tochter gab Kreon dem Sphiflus, der schon mit der Automedusa, der Tochter des Alkathous, den Iolaus gezeugt hatte.

Rhadamanthus, Sohn des Jupiters, heurathete nach dem Tode des Amphitryons Alkmenen, und ließ sich auf seiner Flucht zu Oskalia in Bötien nieder. Herkules hatte vom Eurytus das Bogenschiessen gelernt, und bekam vom Merkur ein Schwert, vom Apollo Pfeile, vom Vulkan einen goldenen Panzer, von der Minerva einen Schild, und eine Keule schnitt er sich selbst in dem Nemäischen Walde.

Nach der Schlacht mit den Minyern brachte ihn der Haß der Juno in Kaseren, in der er seine eigenen mit der Megara erzeugten Kinder und die beyden Kinder des Iphiklus ins Feuer warf. Er strafte sich deswegen selbst mit der Landesverweisung, und wurde vom Thestius gereiniget. Als er nach Delphi kam, fragte er das Orakel, wo er sich inskünftige aufhalten würde? Damahls gab ihm Pythia zuerst den Namen Herkules; denn vorher hieß er Alcidas. Das Orakel sagte ihm, er würde zu Tirynth seinen Aufenthalt finden, dem Eurystheus zwölf Jahre lang dienen, und die zwölf von ihm auferlegten Arbeiten vollenden. Er würde alsdann, setzte das Orakel hinzu, unsterblich werden.

Cap. 5.

Sobald dies Herkules gehört hatte, reiset er nach Tirynth, und vollbringt die Befehle des Eurystheus. Zuerst soll er ihm das Fell des Nemäischen Löwen bringen. Dies war ein Thier, das niemand verwunden konnte, vom Typhon erzeugt. Herkules geht fort, und kommt vorher nach Kleonä zum Molorch, einem Arbeitsmann. Dieser ist im Begriff zu opfern: allein Herkules bittet ihn, noch dreßsig Tage lang damit zu warten, mit dem Zusatze, wenn er unbeschädigt von der Jagd zurück kommen würde, so sollte er Jupiter dem Erretter opfern; stürb er aber, so sollte er ihm, als Helden, ein Todtenopfer bereiten.

Nunmehr kommt Herkules in den Nemäischen Wald, spüret den Löwen auf, und schießet ihn zuerst mit einem Pfeile. Bald merkt er, daß man ihm keine Wunde bey-

bey-

benbringen könne; geschwind ergreift er die Keule, und verfolgt ihn. Der Löwe flieht in eine doppelte Höhle. Herkules versperret den einen Eingang; durch den andern geht er hinein zum Ungeheuer, wirft den Arm um seinen Hals, und drückt es so lange, bis es erstickt. Dann legt er es auf seine Schultern, und trägt es nach Mycenä. Am letzten Tage kommt er zum Molorch, der schon im Begriff war, ihm, als einen Verstorbenen, ein Todtenopfer zuzubereiten; nun aber opferte er Jupiter dem Erretter, und Herkules brachte den Löwen nach Mycenä.

Eurystheus erkennet seine Stärke, und verwehret ihm den Eintritt in die Stadt. Kaum darf er noch vor den Thoren seine Beute zeigen. Einige sagen gar, Eurystheus habe sich aus Furcht unter die Erde in ein ehernes Faß verkrochen, und den Herold Kopreus, einen Sohn des Pelops von Elis, abgeschickt, um dem Herkules neue Arbeiten aufzulegen. Dieser Kopreus hatte den Sphitus erschlagen, war nach Mycenä geflohen, und wohnte daselbst, nachdem er vom Eurystheus war gereinigt worden.

Die zweite Arbeit bestand in Erlegung der Lernäischen Hyder, die sich in dem Sumpfe bey Lerna aufhielt, aufs Feld herausgieng, die Heerden und die Gegend verwüstete. Die Hyder hatte einen ungeheuern Körper und neun Köpfe, wovon acht sterblich, und der mittelste unsterblich war. Herkules bestieg einen Wagen, und ließ sich vom Iolaus nach Lerna fahren. Hier hielt er stille, fand die Hyder auf einem Hügel bey den Quellen der Amymone, wo ihre Grube war. Dann schoß er feurige Pfeile auf sie, und zwang sie, hervor zu gehen.

Kaum war dies geschehen, so ergriff er sie, und hielt sie feste; sie aber schlang sich um eines seiner Beine. Er schlug zwar mit seiner Keule auf die Köpfe: allein er konnte nichts ausrichten. Denn so oft er einen Kopf abgeschlagen hatte, so wuchsen zwey neue. Die Hyder wurde auch von einem ungeheuern Krebs unterstützt, der ihn an dem Fuß nagte. Diesen schlug er todt, und rufte den Iolaus zu Hülfe. Iolaus zündete einen Theil des benachbarten Waldes an, und versengte mit Bränden die neu hervorstwachsenden Köpfe, so, daß keine mehr hervorkamen. Nachdem sich also Herkules der übrigen Köpfe bemächtiget hatte, hieb er auch den unsterblichen ab, verscharrte ihn, und legte einen schweren Stein darauf, bey dem Wege, der von Lerna nach Elis gehet. Den Körper der Hyder zerhieb er, und tauchte seine Pfeile in das Gift.

Eurystheus aber wollte diese Arbeit nicht unter die zwölf zu verrichtenden gezählt wissen; weil Herkules nicht allein, sondern mit Hülfe des Iolaus sich der Hyder bemächtiget hätte.

Er befahl ihm hierauf die Dritte Arbeit. Er sollte nämlich den Cernitischen Hirsch zu Mycenä lebendig bringen. Dieser Hirsch hielt sich bey Dene auf, hatte ein goldenes Geweih, und war der Diana heilig. Weil ihn nun Herkules weder tödten noch verwunden wollte, so verfolgte er ihn ein ganzes Jahr lang. Als das Thier von der Flucht müde war, floh es auf dem sogenannten Dianenberg, und von da zu dem Flusse Ladon. Ueber diesen wollte es setzen: allein Herkules schoß und fieng es. Er legte es alsdann auf seine Schultern und gieng damit durch Arkadien. Allein, Diana, die ihm nebst dem

dem

dem Apollo begegnete, nahm es ihm wieder ab, und schalt ihn, daß er ein ihr heiliges Thier habe umbringen wollen. Herkules schützte die Nothwendigkeit vor, und schob die Schuld auf den Eurystheus. So besänftigte er den Zorn der Göttin, und brachte dies wilde Thier nach Mynenä.

Durch die vierte Arbeit sollte er das Erymanthische Schwein lebendig schaffen. Dieses wilde Thier kam von dem Berg Erymanthus herunter, und machte die Landschaft Phocis unsicher. Herkules gieng deswegen nach Pholoe, wo er von dem Centaurer Pholus, einem Sohne des Silens und der Nymphe Melia, aufgenommen wurde. Dieser setzte dem Herkules gebratenes Fleisch vor; er selbst aß rohes. Als ihn Herkules um Wein bat, sagte er, er getraue sich nicht, das den Centauren gemeinschaftliche Faß zu öffnen. Herkules aber hieß ihn beherzt seyn, und öffnete das Faß. Bald darauf waren die andern Centauren, die den Geruch gemerkt hatten, mit Steinen und Pfählen bewaffnet, bey der Höhle des Pholus. Die ersten, die sich hinein zu gehen getraueten, waren Anchius und Agrius: allein Herkules trieb sie mit Bränden zurück. Die übrigen verfolgte er bis Malea mit Pfeilen. Von da flohen sie zum Chiron, der durch die Lapithen vom Berge Pelius verjagt, bey Malea wohnte.

Hier schoß Herkules die ihn umringenden Centauren mit Pfeilen, wovon einer durch den Arm des Elatus in das Knie des Chiron fuhr. Herkules lief für Betrübniß hinzu, zog den Pfeil aus, und legte die vom Chiron gegebene Arzney auf die Wunde. Allein die Wunde war unheilbar, und Chiron ließ sich in die Höhle

bringen. Hier wollte er sterben; er konnte aber nicht, weil er unsterblich war. Jupiter schenkte deswegen die ihm verliehene Unsterblichkeit dem Prometheus, und so starb er. Die übrigen Centauren aber zerstreueten sich. Einige begaben sich auf den Berg Malea; Eurystion nach Olenus; Nessus an den Fluß Evenus; die übrigen nahm Neptun auf, und verbarg sie auf dem Berge Eleusis.

Herkules kam zurück nach Pholoe, und als er den Pholus nebst vielen andern sterbend antraf, zog er den Pfeil aus dem Leichnam, und wunderte sich, daß ein so kleines Gewehr so viele umgebracht hatte. Der Pfeil fiel ihm aber aus der Hand, und fuhr in den Fuß des Pholus, wovon er augenblicklich starb. Nachdem ihn Herkules begraben hatte, so kam er zu dem wilden Schwein, das er durch sein Geschrey aus einem Gebüsch auf und in den Schnee jagte, wo er es band, und nach Mycenä brachte.

Eurystheus befahl ihm nunmehr, die fünfte Arbeit zu thun. Er sollte nämlich in einem Tage den Mist aus den Ställen des Augeas schaffen. Augeas war König zu Elis, und, wie einige sagen, ein Sohn der Sonne, nach andern, des Neptuns, und, nach noch andern, des Phorbas. Dieser Augeas hatte viele Viehheerden. Herkules kam zu ihm, und, ohne ihm etwas von dem Auftrage des Eurystheus zu sagen, versprach er ihm, in einem Tage den Mist wegzuschaffen, wenn er ihm den zehnten Theil von den Heerden geben wollte. Dem Augeas kam dies unglaublich vor, und versprach es.

Herku

Herkules nahm den Phyleus, den Sohn des Augeas, zum Zeugen, und räumte die Grundlage des Stalles weg; dann vereinigte er die nahe vorbeilaufenden Flüsse, den Alpheus und Peneus, leitete sie dahin, und machte, daß sie in einem andern Bette fließen mußten.

Als aber Augeas erfuhr, daß er dies auf Befehl des Eurystheus thue, wollte er ihm den Lohn nicht geben. Ueberdies läugnete er, daß er ihm versprochen habe, Lohn zu geben; er setzte hinzu, er wäre bereit, sich deswegen einem Schiedsrichter zu unterwerfen. Es wurden also Richter bestellt, und Herkules forderte den Phyleus auf, wider seinen Vater zu zeugen, daß er versprochen hätte, ihm Lohn zu geben. Augeas wurde hierüber erzürnt, und befahl, ehe noch das Urtheil gefällt war, dem Phyleus und Herkules, Elis zu verlassen.

Phyleus begab sich hierauf nach Dulichium, und blieb daselbst. Herkules aber ließ sich zu Olenus bey dem Dexamenus nieder. Diesen wollte eben der Centaur Eurytion zwingen, ihm seine Tochter Mnestimache zu geben. Dexamenus bat deswegen den Herkules um Hülfe, der dann den Eurytion niedermachte, als er zu seiner Braut gehen wollte. Eurystheus aber wollte diese Arbeit nicht zu den zwölf zu verrichtenden rechnen, weil sie um Lohn geschehen wäre.

Die sechste Arbeit bestand in Verjagung der Stymphalischen Vögel. Es war nämlich zu Stymphalus, einer Stadt in Arkadien, der See Stymphalis, mit einem dicken Gehölze umgeben, wohin viele Wasservögel aus

Furcht für den Wölfen flogen. Indem nun Herkules darauf dachte, wie er die Vögel aus dem Walde vertreiben könnte, bekam er von der Minerva eine vom Vulcan gefertigte eiserne Klapper. Mit dieser machte er auf dem bey dem See liegenden Berge einen Lärmen, womit er die Vögel schreckte, so, daß sie das Geschwirre nicht ertragen konnten, sondern aus Furcht davon flogen; worauf sie dann Herkules erschöpf.

Die siebende Arbeit verlangte, daß er den Kretischen Stier herbeyschaffen sollte. Afusilaus sagt, dies wäre der Stier gewesen, der dem Jupiter die Europa über das Meer bringen müssen. Andere hingegen halten ihn für den vom Neptun aus dem Meere geschickten Stier, als Minos versprochen gehabt, dasjenige zu opfern, was ihm zuerst aus dem Meere erscheinen würde. Die Schönheit des Stiers soll ihn aber so sehr in Verwunderung gesetzt haben, daß er ihn unter seine Heerden gethan, und dem Neptun einen andern opferte; Neptun sey hierüber in Zorn gerathen, und habe den Stier wild gemacht.

Herkules reisete deswegen nach Kreta, um ihn zu fangen. Minos versprach, ihm den Stier zu lassen, wenn er ihn überwältigen würde. Hierauf fieng er ihn, und brachte ihn zum Curnstheus. Uebrigens schenkte er dem Stiere die Freyheit, der hernach ganz Sparta und Arkadien durchirrte, und durch dem Isthmus nach Marathon in Attika kam, und die Einwohner beunruhigte.

Durch die achte Arbeit sollte er die Pferde des Diomedes, eines Thraziers, nach Mycenä bringen.
Dieser

Dieser Diomedes war ein Sohn des Minos und der Cyrene, und König der Bistonien, einer Thrazischen und sehr streitbaren Völkerschaft. Seine Pferde wurden mit Menschenfleisch gefüttert. Herkules schiffte nebst einigen Freywilligen hin, überwältigte die Hüter der Pferdeställe, und trieb die Pferde ans Meer. Als aber die Bistonien gewaffnet herben eilten, gab er die Pferde dem Abderus in Verwahrung, der ein Sohn des Erimus aus Opunt in Lokris, und der Liebling des Herkules war. Diesen brachten die Pferde um, und frassen ihn.

In dem Gefechte mit den Bistonien tödtete Herkules den Diomedes, und schlug die übrigen in die Flucht. Er bauete hernach die Stadt Abderus bey dem Grabe des umgekommenen Abderus, und gab dem Eurystheus die überbrachten Pferde. Dieser ließ sie los, worauf sie auf den Berg Olympus liefen, und daselbst von den wilden Thieren umgebracht wurden.

Herkules bekam nunmehr die neunte Arbeit. Er sollte den Gürtel der Hippolyte bringen. Diese war Königin der Amazonen, die an dem Flusse Thermodon wohnten. Eine durch Kriege berühmte Nation! Sie übten sich in der Tapferkeit, und wenn sie Kinder bekamen, so zogen sie die Mägdechen auf. Sie schnitten sich die rechten Brüste ab, damit sie nicht am Schiessen gehindert würden. Die rechten hingegen liessen sie zur Erhaltung ihrer Kinder wachsen.

Hippolyte besaß den Gürtel des Mars, als ein Kennzeichen des Vorzugs. Diesen sollte Herkules holen, weil ihn Admete, die Tochter des Eurystheus, gerne haben

haben wollte. Er nahm deswegen Freywillige zu sich, und schiffte mit einem einzigen Schiffe dahin. Er landete an der Insel Paros, welche die Söhne des Minos, Eurymedon, Chryses, Nephalion, und Philolaus besaßen. Weil sich nun zutrug, daß zwey seiner Gefährten auf dem Schiffe von den Söhnen des Minos getödtet wurden; so wurde Herkules zornig, und schlug sie auf der Stelle todt: die übrigen aber schloß er ein, und belagerte sie, bis sie Gesandte schickten, und ihn baten, anstatt der Erschlagenen zwey von ihnen nach Belieben zu wählen. Er hob deswegen die Belagerung auf, und suchte sich den Alcäus und Sthenelus aus, Söhne des Androgeus, der ein Sohn des Minos war.

Er kam hierauf nach Mysien, zum Lykus, dem Sohne des Daskylus und Könige der Mariandynen, der mit den Bebrycern Krieg führte. Herkules half dem Lykus, und brachte viele um, unter denen auch der König Mygdon, der Bruder des Amykus, war *). Er schleifte hernach die Stadt der Bebrycer, und gab das ganze Land dem Lykus, der es Heraklea nannte.

Von hier aus schiffte Herkules nach den Hafen Themiscyra, wohin Hippolyte kam, um ihn wegen seiner Ankunft zu befragen. Sie versprach ihm auch, den Gürtel zu geben. Allein Juno nahm die Gestalt einer Amazone an, gieng unter die übrigen, und sagte: Die angekommenen Fremdlinge rauben die Königin. Deswegen kamen sie gleich gewaffnet und zu Pferde an das Schiff.

Als

*) Man vergleiche die Anmerkungen des Gale.

Als sie Herkules bewehrt kommen sahe, so vermuthete er eine List, erschlug die Hippolyte, und nahm ihr den Gürtel ab; und nachdem er auch mit den übrigen gefochten, schiffte er sich ein, und kam nach Troja.

Hier trug sichs eben zu, daß diese Stadt durch dem Zorn des Apollo und Neptuns in gefährlichen Umständen war. Denn Apollo und Neptun wollten die Unbilligkeit des Laomedons prüfen, verwandelten sich deswegen in Menschen, und kamen mit ihm um einen gewissen Lohn überein, Pergamus zu befestigen. Als die Mauern fertig waren, gab er ihnen den Lohn nicht. Apollo schickte deswegen die Pest, und Neptun mit einer Wasserfluth einen Wallfisch, der die Leute auf dem Felde verschlang. Weil nun das Orakel sagte, das Unglück würde ein Ende nehmen, wenn Laomedon seine Tochter Hesiöne dem Wallfisch zu fressen geben würde; so entschloß er sich hierzu, und befestigte sie an die dem Meere nah gelegene Felsen. Als sie nun Herkules in diesem Zustande antraf, versprach er, sie zu retten, wenn ihm Laomedon die Pferde geben würde, die ihm Jupiter zur Vergütung des geraubten Ganymeds geschenkt hatte. Laomedon verspricht es; Herkules erlegt den Wallfisch, und rettet die Hesiöne. Weil ihm aber die Belohnung versagt wurde, drohete er, Troja mit Krieg zu überziehn, schiffte weg, und kam nach Aenus, wo er vom Polys aufgenommen wurde.

Er schiffte hernach weiter, und erschloß am Aenischen Ufer den Sarpedon, einen Sohn des Neptuns und Bruder des Polys, einen nichtswürdigen Menschen.

Dann

Dann kam er nach Thasus, überwältigte die daselbst wohnenden Thrazier, und räumte den Kindern des Androgeus die Stadt ein. Von Thasus reisete er nach Torone, wo er den Polygonus und Telegonus, Söhne des Proteus und Enkel des Neptuns, die ihn zum Ringen aufgefodert hatten, bey dem Kampf umbrachte. Endlich brachte er den Gürtel nach Mycenä, und gab ihn dem Eurystheus.

Es folgte die zehnte Arbeit. Er sollte die Ochsen des Geryon von Ernthea schaffen. Ernthea war eine nicht weit vom Ocean gelegene Insel, die ietzt Gadirra heißt. Es besaß sie Geryon, der Sohn des Chrysaors und der Kallirhoe, einer Tochter des Oceanus. Er hatte drey Leiber, die bey dem Bauche in einen zusammen giengen; von dem Unterleibe und Schenkeln an theilte er sich auch in drey Theile.

Es gehörten ihm purpurrothe Ochsen, die Eurytion hütete. Der Hund, der sie bewachte, hieß Orthrus, hatte zwey Köpfe, und war von der Echidna und vom Typhon erzeugt.

Da nun Herkules nach den Ochsen des Geryon durch Europa reisete, begegneten ihm viele Ungeheuer, bis er nach Libyen kam. Zu Tartessus errichtete er zum Andenken seiner Reise auf den in Europa und Libyen einander gegen über liegenden Bergen zwey Säulen.

Weil ihn auf dieser Reise die Sonne zu sehr brannte, schoß er einen Pfeil gegen den Gott ab. Dieser schenkte ihm aus Verwunderung über seine Kühnheit, einen goldenen Becher, in dem er über den Ocean fuhr, nach Ernthea kam, und auf dem Berge Arbas übernachtete.

Raum

Kaum hatte dies der Hund gemerkt, so fiel er ihn an. Herkules aber erschlug ihn mit der Keule; er tödtete auch den Hirten Eurytion, der dem Hund zu Hülfe kam.

Unterdessen erzählte Menotius, der in jener Gegend die Ochsen des Pluto hütete, dem Geryon, was vorgefallen war. Dieser hohlte den Herkules bey dem Fluß Anthemus mit den Ochsen ein, wurde geschossen, und starb. Herkules setzte die Ochsen in den Becher, und schiffte nach Tartessus, wo er der Sonne dem Becher wieder gab.

Er gieng hernach durch Abdera nach Libyen, wo ihm Alebion und Dercynus, Söhne des Neptuns, die Ochsen abnahmen. Er schlug sie aber todt, und gieng durch Tyrhenien. Ohnweit Rhegium riß sich einer von den Stieren loß, und stürzte sich plötzlich ins Meer, schwamm nach Sicilien und durchwanderte die benachbarte Gegend, die von ihm Italien genennt wurde. Denn bey den Tyrheniern hieß ein Ochse Italus.

Von da kam er auf die Gefilde des Erux, des Königs der Eryciner. Erux war ein Sohn des Neptuns, und mischte den Stier unter seine Heerden. Herkules übergab also die Ochsen dem Vulkan, und reisete weg, um jenen aufzusuchen. Als er ihn unter den Heerden des Erux fand, forderte er ihn. Weil er ihn aber nicht hergeben wollte, wenn er ihn im Ringen nicht überwinden würde, so besiegte er ihn im Ringen drey-mahl, und tödtete ihn. Dann nahm er den Stier, und trieb ihn nebst den andern zum Ionischen Meere. Kaum war er in einem Meerbusen angelangt, so schickte Juno eine Rossfliege über die Ochsen, wodurch sie auf
den

den Thrazischen Gebürgen zerstreuet wurden. Er verfolgte sie aber, fieng einige wieder, und brachte sie an den Hellespont. Die übrigen blieben in der Wildniß. Als er nun die Ochsen mit grosser Mühe zusammengebracht, verfluchte er den Fluß Strymon, der vor Zeiten schiffbar gewesen, füllte ihn mit Steinen, und machte ihn unschiffbar. Endlich brachte er die Ochsen dem Eurystheus, der sie der Juno opferte.

Herkules hatte nunmehr in acht Jahren und einem Monate zehn Arbeiten vollendet. Weil aber Eurystheus die Arbeit mit den Heerden des Augeas und mit der Hyder nicht rechnen wollte; so legte er ihm die eilfte auf. Er sollte nämlich die goldenen Aepfel der Hesperiden hohlen. Diese waren nicht, wie einige sagen, in Libyen, sondern auf dem Atlas bey den Hyperboräern. Juno hatte sie bey ihrer Vermählung dem Jupiter geschenkt. Es bewachte sie ein unsterblicher Drache mit hundert Köpfen, vom Typhon und der Echidna erzeugt. Er hatte vielerley Stimmen, und zugleich hüteten sie die Hesperiden, Aegle, Erynthia, Hestia und Arethusa.

Herkules reisete demnach ab, und kam an den Fluß Echedorus. Hier forderte ihn Enfnus, ein Sohn des Mars und der Pyrene, zu einem Zweykampf heraus. Mars beschützte ihn, und er fieng an, mit dem Herkules zu kämpfen. Allein ein Blitz fuhr mitten unter beyde, und trennte sie.

Hierauf gieng Herkules durch Syrien, eilte an den Fluß Eridanus, und kam zu den Nymphen, den Töchtern des Jupiters und der Ehemis. Diese verriethen

riethen ihm den Nereus, den er schlafend antrifft, ihn bindet, ob er gleich vielerley Gestalten annimmt, und ihn nicht eher loß läßt, bis er von ihm erfahren hätte, wo die Aepfel und die Hesperiden wären.

Auf erhaltene Nachricht gieng er nach Libyen, wo damahls Antäus, ein Sohn des Neptuns, König war, der die Fremden zum Ringen nöthigte, und sie umbrachte. Als nun Herkules auch gezwungen wurde, mit ihm zu ringen; so hob er ihn in die Höhe, und erdrückte ihn. Denn wenn er die Erde berührte, so war er der allerstärkste. Daher sollen ihn auch einige den Erdensohn genennt haben.

Aus Libyen kam Herkules nach Aegypten, wo damahls Busiris, ein Sohn des Neptuns, und der Lissianasse, der Tochter des Epaphus, König war. Dieser opferte vermöge eines Orakels die Fremden auf dem Altare des Jupiters. Denn als Aegypten neun Jahr lang unfruchtbar gewesen, so kam der Wahrsager Thrasius aus Cypern, und sagte, die Unfruchtbarkeit würde aufhören, wenn dem Jupiter jährlich ein Fremder geopfert werden würde. Busiris schlachtete alsdann den Wahrsager selbst zuerst, und hernach Fremde, die dahin kamen. Herkules wurde bey seiner Ankunft auch ergriffen und vor den Altar gebracht. Allein er zerriß die Bande, und schlug den Busiris, seinen Sohn Amphidamas und den Herold Chalbes todt.

Er durchwanderte hernach Asien, und kam nach Thermidra, dem Hafen der Lindier, wo er einem Ochsenhirten einen von seinen Stieren vom Wagen spannete, schlachtete und verzehrte. Weil sich nun der Ochsenhirte

F

nicht

nicht helfen konnte, so gieng er auf einen Berg, und verwünschte ihn. Daher bedienet man sich noch ietzt bey den Opfern des Herkules der Verwünschungen.

Von da kam Herkules nach Arabien, und tödtete den Emathion, den Sohn des Tithonus. Dann reisete er durch Libyen, und schiffte an das äußerste Meer, wo er den Becher nahm, an das gegen über liegende Land schiffte, und den von der Echidna und vom Typhon erzeugten Adler, der dem Prometheus die Leber fraß, erschoss. Er band hierauf den Prometheus los, und führte ihn zum Jupiter, der ihm anstatt des Chiron, der eben sterben wollte, die Unsterblichkeit verliehe.

Herkules kam endlich in das Land der Hyperboräer zum Atlas, wo Prometheus dem Herkules den Rath gab, nicht selbst nach den Aepfeln zu reisen; sondern den Himmel des Atlas zu halten, und diesen hinzuschicken. Er folgte ihm, und nahm den Himmel auf sich. Atlas brach drey Aepfel bey den Hesperiden, und kam wieder zum Herkules. Weil er aber den Himmel nicht länger zu halten Lust hatte; so sprach er, er wolle erst seine Haare über den Kopf flechten, damit er die Last desto bequemer tragen könnte *). Als Atlas dies hörte, legte er die Aepfel auf die Erde, und nahm den Himmel auf sich. Hierauf nahm Herkules die Aepfel, und gieng fort. Einige sagen, nicht Atlas hätte die Aepfel gehohlet, sondern Herkules habe sie selbst gepflückt, und die sie bewachende Schlange umgebracht.

Als

*) S. die Anmerkungen des Gale.

Als er den Eurystheus die Äpfel brachte, so nahm sie dieser, und schenkte sie dem Herkules wieder. Von diesem bekam sie Minerva, die sie wieder an ihre vorige Stelle brachte. Denn es wurde für ein Verbrechen gehalten, sie an einem andern Orte zu verwahren.

Die zwölfte Arbeit bestand darinn, daß Herkules den Cerberus aus der Hölle hohlen sollte, der drey Hundsköpfe, einen Drachenschwanz, und auf dem Rücken allerhand Schlangenköpfe hatte. Ehe er dahin gieng, ließ er sich vom Cumolpus zu den Eleusinischen Geheimnissen einweihen. Damahls war es noch nicht erlaubt, Fremde einzuweihen. Denn Thespius wurde erst vom Pylius an Kindesstatt angenommen, ehe er eingeweihet wurde. Herkules durfte die Geheimnisse nicht sehen, weil er noch nicht vom Morde des Centauren gereiniget war. Cumolpus reinigte ihn also, und weihte ihn ein.

Er kam hierauf nach Tanarus in Lakonien, wo die Oeffnung zur Höllenfahrt ist, durch die er hineingien. Als ihn hier die Seelen sahen, so flohen sie, ausgenommen die Seele des Meleagers und der Gorgo Medusa. Gegen die Gorgo zog er das Schwerdt, als wenn sie noch lebte; Merkur aber sagte ihm, es wäre ein leeres Bild.

Als er nahe an die Pforten der Hölle kam, traf er den Theseus und den Pirithous an, der die Proserpina hatte heurathen wollen, und deswegen gebunden wurde. Beym Anblick des Herkules streckten sie die Hände aus, und wollten durch seine Stärke wieder in das vorige Leben zurückgebracht seyn. Er ergriff hierauf

den Theseus bey der Hand, und richtete ihn auf. Pirithous wollte auch aufstehen: allein ein Erdbeben hielt ihn zurück, und rollte den Stein des Askalaphus auf ihn. Herkules wollte den Seelen gerne Blut zu trinken geben, und schlachtete deswegen eine von den Kühen des Pluto. Menotius, der Sohn des Keuthonius, der diese Kühe hütete, forderte den Herkules zum Ringen auf. Dieser faßte ihn in der Mitte, und zerbrach ihm die Seiten; er wurde jedoch noch von der Proserpina erhalten.

Als nun Herkules den Pluto um den Cerberus bat, erlaubte ihm Pluto, ihn wegzuführen, wenn er ihn ohne die Waffen, die er bey sich hatte, zwingen würde. Er traf ihn hierauf an den Pforten des Acherons an, zog einen Panzer an, bedeckte sich mit dem Löwenfelle, ergriff ihn mit den Händen beym Kopfe, und ließ ihn nicht los; und ob er gleich von dem am Schwanze befindlichen Drachen gebissen wurde, so hielt er doch das Thier beym Halse, und drückte es, daß es gehorchen mußte. Er gieng mit ihm durch Trözene, und kam zum Eurystheus. Ceres aber verwandelte den Askalaphus in eine Nacht-eule; und Herkules brachte den Cerberus wieder in die Hölle, nachdem er ihn dem Eurystheus gezeigt hatte.

Cap. 6.

Nach diesen Arbeiten kam Herkules nach Theben, und gab die Megara dem Iolaus zur Gemahlin. Er selbst wollte auch heurathen, und weil er hörte, daß Eurytus, Herr zu Dechalia, seine Tochter Iole zum Preis für denjenigen ausgesetzt hätte, der ihn und seine Söhne im Bogenschiessen übertreffen würde; so reisete er nach

nach

nach Dechalia, und ob er gleich der beste Bogenschütze war, so zerschlug sich doch die Heurath. Iphitus, der älteste Sohn, willigte zwar darein, Iolen dem Herkules zu geben: Eurystus aber und die übrigen schlugen es ab, weil sie befürchteten, er möchte die mit ihr erzeugten Kinder gleichfalls umbringen.

Nicht lange hernach stahl Autolykus Ochsen aus Cuboa, und Eurystus glaubte, Herkules habe es gethan. Iphitus hingegen, der es nicht glaubte, geht zum Herkules, begegnet ihn, als er von Phera kam, wo er die gestorbene und von ihm gerettete Alcestis dem Admetus gegeben hatte, und bittet ihn, die Ochsen suchen zu helfen. Herkules verspricht es, und behält ihn bey sich, verfällt aber wieder in Raserey, und stürzt ihn von den Mauern zu Tirynth herab.

Von diesem Morde wollte er sich reinigen lassen, und kam deswegen zum Meleus, dem Regenten der Pylier. Weil es ihm aber Meleus wegen seiner Freundschaft mit dem Eurystus abschlug; so gieng er nach Amykla, und ließ sich vom Deiphobus, dem Sohne des Hippolytus, reinigen.

Eine schwere über den Mord des Iphitus entstandene Krankheit bewegte ihn, nach Delphi zu gehen, und das Orakel wegen der Befreyung von seiner Krankheit zu fragen. Weil sich aber Pythia weigerte, ihm ein Orakel zu geben, wollte er den Tempel plündern, den Dreifuß wegnehmen, und ein eigenes Orakel errichten. Apollo stritt deswegen mit ihm, bis Jupiter unter sie blickte, und den Streit ein Ende machte.

Herkules erhielt hierauf folgenden Ausspruch: er würde von der Krankheit befreyet werden, wenn er verkauft und drey Jahre lang dienen, und überdies dem Eurystus wegen des Mords das Kaufgeld zur Schadloshaltung erlegen würde.

Diesem Orakelspruch zu Folge verkaufte Merkur den Herkules an die Omphale, eine Tochter des Jartanus, Königin der Indier, welcher ihr verstorbenen Gemahl Emolus die Regierung hinterlassen hatte. Eurystus aber nahm die angebotene Schadloshaltung nicht an. Während seiner Knechtschaft bey der Omphale ergriff er bey Ephesus die Cerfoper, und fesselte sie. Den Syleus, der die nach Uulis kommenden Fremden zum Graben zwang, tödtete er nebst seiner Tochter Xenodice, nachdem er die Weinstöcke mit den Wurzeln ausgegraben hatte.

Als er an der Insel Doliche landete, und den Leichnam des Ikarus am Ufer ausgeworfen fand, so begrub er ihn, und nannte die Insel Icaria, anstatt Doliche. Dädalus machte dafür aus Pech ein dem Herkules ähnliches Bildniß, welches Herkules in der Nacht verkaufte, und es mit einem Stein zerschmiz, weil er es für lebendig hielt. Zu der Zeit, als er der Omphale diente, soll die Schifffarth nach Kolchi und die Jagd des Kalndonischen Schweins vorgefallen seyn, und Theseus, der von Trözene nach dem Isthmus gekommen, soll den Herkules gereiniget haben.

Nach dieser Knechtschaft wurde er von seiner Krankheit befreyet, und schiffte mit achtzehn funfzigrunderigen Schiffen nach Ilium, nachdem er eine Armee von Freywilligen

willigen

willigen zu diesem Feldzuge geworben hatte. Als er zu Ilium angelangt war, übergab er dem Dikleus die Aufsicht über die Schiffe. Er selbst rückte nebst den übrigen und tapfersten vor die Stadt. Laomedon hingegen kam mit einem Haufen zu den Schiffen, und tödtete den Dikleus in einem Gefechte. Er wurde aber doch von dem Haufen, der bey dem Herkules war, zurückgeschlagen und belagert. Kaum war die Belagerung angefangen, so durchbrach Telamon die Mauer, und kam zuerst in die Stadt. Ihm folgte Herkules. Als er aber sahe, daß Telamon zuerst hinein gekommen war, zog er sein Schwert, und gieng auf ihn los. Denn er wollte gern der erste seyn. Sobald Telamon dies sahe, häufte er in der Nähe liegende Steine zusammen; und als ihn Herkules fragte: was er da mache? so sagte er: ich baue dem Herkules Kallinikus einen Altar. Dies billigte Herkules, und nachdem die Stadt übergegangen war, erschoss er den Laomedon und seine Kinder, den Podarkes ausgenommen. Telamon aber bekam von ihm zur Belohnung die Hesione, die Tochter des Laomedons, mit welcher Telamon nachher den Teucer zeugte; er erlaubte auch der Hesione, sich von den Gefangenen auszusuchen, wen sie wollte. Sie wählte sich hierauf ihren Bruder Podarkes. Allein Herkules sagte, er müsse zuvor Sklave seyn; dann könnte sie ihn für dasjenige erhalten, was sie für ihn geben wolle. Sie nahm deswegen ihr goldenes Kopfzeug ab, und gab es für ihren verkauften Bruder. Daher bekam Podarkes den Namen Priamus.

Cap. 7.

Auf der Rückfahrt von Troja schickte Juno heftige Stürme über den Herkules, worüber Jupiter zornig wurde, und sie am Olymp hängte. Bey der Ankunft zu Kos hielten die Koer den Herkules für den Anführer einer Seeräuberflotte, warfen deswegen Steine nach ihm, und wollten ihn verhindern, anzulanden. Allein die Insel wurde mit Gewalt eingenommen, und Herkules tödtete den König Eurypylus, einen Sohn der Astypaläa und des Neptuns. In dem Treffen wurde Herkules vom Chalkodon verwundet, welcher unversehrt blieb, indem ihn Jupiter wegrückte. Nach Verwüstung der Insel Kos, kam er der Minerva wegen nach Phlegra, und bekriegte hierauf nebst den Göttern die Giganten.

Nicht lange hernach zog er gegen den Augeas zu Felde, wozu er eine Arkadische Armee und Freywillige von den tapfersten aus ganz Griechenland warb. Als Augeas von dem Kriege des Herkules Nachricht erhielt, wählte er zu Feldherrn über die Eleer den Eurypylus und Kleatus, Zwillinge, die damahls alle Menschen an Stärke übertrafen. Sie waren Söhne der Molione und des Aktors, ob sie gleich einige für Söhne des Neptuns hielten. Aktor aber war der Bruder des Augeas.

Unterdessen trug sich zu, daß Herkules in eine Krankheit fiel. Deswegen ließ er mit den Molioniden einen Waffenstillstand machen. Kaum hatten sie aber erfahren, daß er krank wäre, so überfielen sie die Armee, und erlegten viele. Herkules setzte den Krieg fort, und brachte

brachte die Molioniden bey der dritten Feyer der Isthmischen Spiele zu Kleonä hinterlistig um, wohin sie von den Eleern waren geschickt worden, um in ihrem Namen das Opfer zu verrichten. Dann führte er die Armee gegen Elis, und eroberte die Stadt, erlegte den Augeas nebst seinen Söhnen, brachte den Phyleus wieder zurück, und gab ihm das Königreich. Er setzte auch hernach die Olympischen Spiele ein, und errichtete dem Pelops und den zwölf Göttern zu Ehren Altäre.

Nach der Einnahme von Elis, zog er gegen Pylus zu Felde, eroberte diese Stadt, und tödtete den Periklymenus, den stärksten von den Söhnen des Neleus, der sich beym Gefechte in allerhand Gestalten verwandelte. Er tödtete auch den Neleus und seine Kinder, den Nestor ausgenommen, der damahls noch jung war und bey den Gereniern erzogen wurde. Selbst den Pluto, der den Pyliern zu Hülfe gekommen war, verwundete er in dem Treffen.

Nach der Einnahme von Pylus führte Herkules mit Lacedämon Krieg, weil er sich an den Söhnen des Hippokoön rächen wollte. Denn er hatte einen Haß gegen sie, weil sie den Neleus unterstützten, noch mehr aber, weil sie den Sohn des Licymnius getödtet hatten. Dieser war nämlich Willens, den Pallast des Hippokoön zu sehen: es überfiel ihn aber ein Molossischer Hund, den er mit einem Steine warf; deswegen liefen die Söhne des Hippokoön herben, und schlugen ihn mit Prügeln zu tode. Um nun diesen Mord zu rächen, versammelte Herkules eine Armee wider Lacedämon.

Ben seiner Ankunfft in Arkadien bat er den Cepheus, ihm nebst seinen zwanzig Söhnen zu helfen. Allein Cepheus befürchtete, die Argiver möchten ihn, indem er Tegea verlassen würde, mit Krieg überziehn, und weigerte sich, den Feldzug mit zu machen. Herkules hatte von der Minerva das eherne Haar der Gorgo in einem Wassergefäße erhalten. Dies gab er der Sterope, der Tochter des Cepheus, und sagte: Wenn die Armee anrückt, so zeige von der Mauer drey-mahl dies Haar, iedoch so, daß dich die Feinde nicht gewahr werden; dann werden sie fliehen!

Hierauf zog Cepheus nebst seinen Söhnen mit zu Felde. Sie kamen aber mit einander in der Schlacht um, wie auch Iphiklus, der Bruder des Herkules. Herkules aber tödtete den Hippokoon, nahm seine Söhne gefangen, übergab die Stadt dem Tyndareus, und schenkte ihm das Königreich.

Herkules kam hierauf nach Tegea, und liebte die Auge, eine Tochter des Aleus, ohne sie zu kennen. Sie gebahr heimlich ein Kind, und legte es in den Tempel der Minerva. Als aber die Pest die Gegend verheerte, gieng Aleus in den Tempel, durchsuchte ihn, und fand die Geburt seiner Tochter. Er setzte hernach das Kind auf dem Berge Parthenius aus, welches durch eine gewisse Vorsicht der Götter erhalten wurde. Denn eine Hirschkuh, die eben geworfen hatte, säugte es. Die Hirten nahmen hernach das Kind zu sich, und nannten es Telephus. Die Auge aber gab Aleus dem Nausplius, einem Sohne des Neptuns, auffer Landes zu verkaufen. Dieser gab sie dem Teuthras, Herrn über Teuthrania, der sie zur Gemahlin nahm.

Hera

Herkules kam nach Kalydon, und hielt um die Deianira, die Tochter des Deneus, an. Als er deswegen mit dem Achelous, der sich in einen Stier verwandelt hatte, ringen mußte, zerbrach er ihm ein Horn, und heurathete die Deianira. Achelous erhielt das Horn wieder, und gab dafür das Horn der Amalthea. Amalthea war eine Tochter des Hamonius, und hatte ein Ochsenhorn. Dieses soll, nach dem Pherecydes, eine solche Kraft gehabt haben, daß man alles im Ueberfluß dadurch erhalten konnte, was man zu essen und zu trinken wünschte.

Herkules führte nebst den Kalydoniern Krieg gegen die Thesproten. Er nahm die Stadt Ephyra ein, wo Phylas König war, heurathete seine Tochter Astyoche, und zeugte mit ihr den Elepolemus. Hier blieb er, schickte zum Thestius, und ließ ihm sagen, er sollte sieben von seinen Söhnen bey sich behalten, drey davon nach Theben, die andern vierzig aber nach der Insel Sardinien, als Colonisten, schicken *).

Nach diesen wurde er vom Deneus bewirthe, und tödtete den Eunomus, den Sohn des Architeles, mit einem Nasenstüber, als er ihm Wasser auf die Hände goß. Dieser Eunomus war ein Anverwandter des Deneus, welcher iedoch dem Herkules verziehe, weil er glaubte, es wäre nicht mit Vorsatz geschehen. Allein Herkules wollte den Gesetzen zu Folge das Land meiden, und beschloß, zum Ceyx nach Trachin zu gehen.

Er kam deswegen mit der Deianira an den Fluß Evenus, an dem sich Nessus, der Centauer, aufhielt,
und

*) S. Gale.

und die Reisenden überfuhr, indem er sagte, die Götter hätten ihm zur Belohnung seiner Gerechtigkeit die Fährre verliehen. Herkules gieng selbst über den Fluß. Deianira aber kam mit ihm des Fahrgeldes wegen überein, und ließ sich übersetzen. Bey der Ueberfahrt aber unterstand er sich, ihr Gewalt zu thun. Auf ihr Geschrey kam Herkules herben, und schoß den Nessus, als er ausstieg, ins Herz. Indem er nun sterben wollte, sagte er zur Deianira, wenn sie einen Liebestrank für den Herkules haben wollte; so sollte sie den auf die Erde geflossenen Saamen mit dem Blute aus seiner Wunde vermischen. Sie that dies, und verwahrte es.

Als hierauf Herkules durch das Land der Dryopen reisete und Mangel an Lebensmitteln hatte, begegnete ihm Thiodomas mit einem mit Ochsen bespannten Wagen, wovon er den einen abspannte, schlachtete, kochte und verzehrte. Dann kam er nach Trachin zum Ceyx, wurde von ihm aufgenommen, und bekriegte die Dryopen.

Von hier gieng er weiter, und kam zum Megimus, dem König der Dorier, den er im Krieg unterstützte. Denn die Lapithen stritten unter Anführung des Koronus wegen der Gränzen des Landes und belagerten den Megimus, der den Herkules um Hülfe bat, und ihm einen Theil des Landes versprach. Herkules that dies, tödtete den Koronus nebst andern, und befreyete das ganze Land. Er tödtete auch den Laogoras, König der Dryopen, nebst seinen Kindern, als er im Tempel des Apollo speiste. Denn Laogoras war sehr unbillig und ein Bundsgenosse der Lapithen.

Als

Als er nach Iton kam, forderte ihn Cyknus, ein Sohn des Mars und der Pelopia, zum Zweykampf heraus. Er stellte sich, und tödtete ihn.

Bei seiner Ankunft zu Orchomenus wollte ihm der König Amynstor nicht verstaten, gewaffnet seinen Durchzug zu halten. Deswegen griff er ihn an, und tödtete ihn.

Sobald er wieder nach Trachin gekommen war, so versammelte er wider Dechalia eine Armee, um sich an dem Eurystus zu rächen. Die Arkadier und die von Trachin herstammenden Melier, wie auch die Epiknemidischen Lokrier halfen ihm; er tödtete den Eurystus nebst seinen Söhnen, und eroberte die Stadt. Alsdann begrub er seine gebliebenen Bundsgenossen, den Hippasus, Sohn des Ceyx, den Argeus und Melas, Söhne des Rychmius. Zuletzt plünderte er die Stadt, und führte Iolen gefangen mit sich weg.

Nach diesen landete er bei dem Cuböischen Vorgebürge Cenäus, und errichtete dem Jupiter Cenäus einen Altar. Als er aber opfern wollte, schickte er den Lichas zum Ceyx *) , um ihm ein weisses Kleid zu bringen. Von diesem erfuhr Deianira, was mit Iolen vorgefallen war, und weil sie befürchtete, er möchte diese mehr lieben, als sie; so bestrich sie das Kleid mit dem Blute des Nessus, weil sie es für einen wirklichen Liebestrank hielt. Herkules zieht es an, und opfert. Als aber das Kleid warm und die Haut von dem Hydernblute faul wurde, ergriff er den Lichas bei den Füßen und schleuderte ihn von Böotien in das Cuböische Meer. Er wollte hierauf das am Leibe klebende Kleid ausziehen: allein er riß das Fleisch mit herunter.

Mit

*) S. Gale.

Mit diesem Uebel geplagt reisete er zu Schiff nach Trachin. Deianira erfuhr inzwischen den Vorfall, und erhieng sich. Herkules aber befahl dem Hyllus, seinem ältesten Sohne von der Deianira, Iolen zu heurathen, sobald er erwachsen seyn würde.

Nach diesen gieng er auf den Trachinischen Berg Detas, machte daselbst einen Scheiterhaufen, stieg darauf, und befahl, ihn anzuzünden. Weil aber dies niemand von den Seinigen thun wollte, zündete ihn Prometheus an, der seine Heerden suchte und dahin gekommen war. Diesem schenkte auch Herkules seine Pfeile. Indem der Scheiterhaufen brannte, so soll ihn eine Wolke unter Donnern im Himmel getragen haben. Er erlangte hierauf die Unsterblichkeit, wurde mit der Juno versöhnt, und heurathete ihre Tochter, die Hebe, mit welcher er den Alexiars und Anicetus zeugte.

Hier folgen die vom Herkules mit den Töchtern des Thespius erzeugten Kinder. Prokris, die älteste, gebahr ihm den Antileon und Hippeus; Panope den Chrysippas; Lyse den Eumedes; Kreon; Epilais den Astyanax; Krathe den Jobes; Eurybia den Polylaus; Patro den Archemachus; Meline den Laomedon; Klythippe den Eurykapes; Eubote den Eurypylus; Aglaja den Antiades; Onesippus; Chryseis den Dreias; Lanomene den Teles; Eysidice den Entedides; Anthippe den Menippides; Hippodrome den Teleutagoras; Euryce den Pyllus; Euboa den Hippotus; Nice den Olympus; Argele den Nikodromus; Erole den Kleolaus; Xanthis den Eurythras; Stratonice den Homolypus; Atrome den Keleustanor; Laothoe den Iphis;

An

Antipe den Atidus; Astybie den Alopheus; Metis den Kales; Phileis den Tigasis; Aeschreis den Leucones; Anthea den Eurypylus; Archedice den Dynastes; Erato den Asopides; Eone den Mentor; Eiphyse den Amestrius; Halokrate den Eynceus; Helikonis den Olympuses; Hesychea den Phalias; Terphikrate den Destrebles; Cleuchea den Eurypus; Antimache den Buleus; Nicippe den Patroklus; Pyrippe den Nephus; Praxithea den Lysippus; Erasippe den Lufurgus; Terikrate den Lycius; Marsa den Bukolus; Leucippe den Euroteles; Hippokrate den Hippozygus. Diese sind von den Töchtern des Thespijs.

Ausserdem zeugte er mit der Deianira, der Tochter des Deneus, den Hyllus, Ktesippus, Glyfionetes; mit der Megara, der Tochter des Kreon, den Therimachus, Deikoon, Kreontiades, Deion; mit der Omphale, den Agelaus, den Stammvater des Krösischen Geschlechtes; mit der Chalkiope, der Tochter des Eurypylus, den Thessalus; mit der Epilaste, der Tochter des Aegeus, den Thestalus; mit der Parthenope, der Tochter des Stymphalus, den Eureres; mit der Auge, der Tochter des Aleus, den Telephus; mit der Astyoche, der Tochter des Phylas, den Elepolemus; mit der Astydamia, der Tochter des Amyntor, den Ktesippus; mit der Autonoe, der Tochter des Pereus, den Palamon.

Cap.

Cap. 8.

Nachdem Herkules unter die Götter versetzt war, so flohen seine Kinder vor dem Eurystheus und kamen zum Cenx. Weil aber Eurystheus sie ausgeliefert haben wollte und sie zu bekriegen drohete, so verliessen sie aus Furcht Trachin, und flohen durch Griechenland. Sie wurden verfolgt, und kamen nach Athen, wo sie sich auf den Altar der Barmherzigkeit setzten, und um Hülfe fleheten. Die Athenienser lieferten sie auch nicht aus, sondern bekriegten den Eurystheus, und tödteten seine Söhne, den Alexander, Iphimedon, Euribius, Mentor und Perimedes. Den Eurystheus aber, der auf einem Wagen floh, erschlug Hyllus auf der Flucht, als er vor den Scironidischen Felsen vorbeifuhr, schnitt seinen Kopf ab, und gab ihn der Alkmene, die ihm mit Spindeln die Augen ausgrub.

Nach der Ermordung des Eurystheus kamen die Herakliden nach dem Peloponnes, und eroberten alle Städte. In dem Jahre, da sie wieder dahin kamen, ward der ganze Peloponnes von der Pest überfallen, welches dem Orakel zu Folge von den Herakliden hergekommen, weil sie eher, als es billig war, wieder dahin gekommen wären. Sie verliessen also den Peloponnes, giengen nach Marathon, und wohnten daselbst.

Elepolemus hatte den Ricymnus wider seinen Willen getödtet, ehe er noch den Peloponnes verließ, indem er seinen Sklaven mit dem Stock schlagen wollte, und verfehlte. Er flohe deswegen mit vielen nach Rhodus, und ließ sich daselbst nieder.

Hyllus

Hyllus heurathete nach dem Befehl seines Vaters Tolen, die Tochter des Eurytus. Er machte hierauf Anstalten zum Rückzug der Herakliden, und gieng deswegen nach Delphi, um zu fragen, wie sie wieder dahin kommen könnten? Apollo antwortete, nach der dritten Frucht sollten sie wieder dahin gehen. Weil nun Hyllus glaubte, unter der dritten Frucht würde das dritte Jahr verstanden, so wartete er diese Zeit ab, und führte alsdann die Herakliden nebst einer Armee nach dem Peloponnes, als Tisamenus, ein Sohn des Dreses, König der Peloponnesier war. Als nun wieder ein Treffen vorfiel, siegten die Peloponnesier, und Aristomachus kam um,

Hierauf fragten die unterdes erwachsenen Söhne des Kleolaus das Orakel wiederum wegen des Rückzuges um Rath. Da nun Apollo wie zuvor antwortete, und Tisamenus sich beklagte, daß sie dieses schon gethan hätten und unglücklich gewesen wären; so antwortete Apollo, sie wären selbst Schuld an ihrem Unglück, indem sie die Orakelsprüche nicht verstanden hätten; er meine nicht die dritte Frucht der Erde, sondern die dritte Frucht des Menschenalters, und unter der Enge verstehe er die dem Isthmus zur rechten Hand liegende Meerenge *),

Auf diese Nachricht rüstete Tisamenus eine Armee und eine Flotte aus. Die Schiffe verfertigte er an einem Orte in Aetolien, der daher Naupaktus genennt wird. Als

*) Ich habe diese verdorbene Stelle dem Verstande gemäß übersetzt. Die Zweydeutigkeit des Orakelspruchs lag in dem Worte *Στένυγμα*, welches den Isthmus oder die Landenge bey Korinth, und die Meerenge zwischen dem Peloponnes und zwischen Aetolien bedeuten konnte.

Als sich die Armee daselbst noch aufhielte, wurde Aristodemus vom Blitz erschlagen, und hinterließ Zwillinge, den Eurysthenes und Profles, die er mit der Aegea, einer Tochter des Autesion, gezeugt hatte.

Ben Naupaktus wurde die Armee von einem Unglücke betroffen. Denn es kam ein Wahrsager zu ihnen, der Orakelsprüche that und begeistert war. Diesen hielten sie für einen Zauberer, und glaubten, er wäre von den Peloponnesiern der Armee zum Verderben zugeschiekt worden. Hippotes, der Sohn des Philas (der ein Sohn des Antiochus und Enkel des Herkules war) tödtete ihn mit dem Wurfspeer.

Nach diesem Vorfalle giengen alle Schiffe unter, und die Flotte ward vernichtet. Unter die Landarmee kam die Hungersnoth, wovon sie aufgerieben wurde. Als nun Lemenus das Orakel deswegen fragte, so antwortete Apollo, es käme dies von der Ermordung des Wahrsagers her; der Mörder müsse zehn Jahre lang des Landes verwiesen werden, und sie müßten sich einen Dreyäugichten Führer wählen.

Hierauf verwiesen sie den Hippotes des Landes, und suchten einen Dreyäugichten. Sie trafen hernach den Drylus, einen Sohn des Andramon, zu Pferde an, welcher nur ein Aug hatte; denn das andere hatte er durch einen Pfeilschuß verlohren. Die Ursache war diese. Er war eines Mords wegen nach Elis, und von da nach Aetolien geflohen, und wollte ietzt, nach Verlauf eines Jahres, wieder nach Hause gehen. Auf diesen deuteten sie das Orakel, und wählten ihn zum Anführer. Sie griffen hernach die Feinde an, und siegten sowohl

sowohl zu Land als zu Wasser; sie tödteten auch den Tisamenus, den Sohn des Drestes. Von ihren Bundesgenossen starben die Söhne des Megimus, Pamphilus und Dymas.

Nach der Eroberung des Peloponnes errichteten sie drey Altäre, opferten darauf, und theilten die Städte durchs Loos. Das erste Loos war Argos, das zweyte Lacedämon, das dritte Messene. Sie nahmen deswegen einen Wassereimer, worein ein ieder sein Loos warf. Temenus, Prokles und Eurysthenes warfen Steine hinein: Kresphontes aber, der gerne Messene zu seinem Antheil verlangte, eine Erdscholle. Weil nun diese im Wasser zerfloß, so mußten die beyden andern Loose nothwendig zuerst herauskommen. Temenus zog also das erste, die Söhne des Aristodemus das zweyte, und Kresphontes bekam Messene.

Auf den Altären, wo sie geopfert hatten, fanden sie hernach gewisse Zeichen liegen. Diejenigen, die Argos bekommen hatten, fanden auf ihren Altar eine Kröte; die von Lacedämon einen Drachen; und die von Messene einen Fuchs. Von diesen Zeichen sagten die Wahrsager: Diejenigen, die die Kröte bekommen, würden am sichersten seyn, wenn sie in der Stadt blieben; denn dieses Thier habe keine Kräfte, weit zu gehn; die den Drachen erhalten hätten, würden in Feldzügen fürchterlich; und, die den Fuchs gefunden, listig seyn.

Temenus ließ hierauf seine Söhne, den Agelaus, Eurypylus und Kallias von sich, und blieb bey seiner Tochter Hyrnotho und bey ihrem Mann, dem Deiphon. Seine Söhne beredeten daher die Titanen

um Lohn, ihren Vater umzubringen. Nach vollbrachten Mord, übergab die Armee das Reich der Hyrnetho und dem Deiphon.

Kresphontes regierte nicht lange zu Messene, sondern wurde von seinen Söhnen umgebracht. Polyphontes wurde hierauf König, weil er von den Herakliden abstammte, und nahm die Gemahlin des Erschlagenen, Merope, wider ihren Willen. Allein er wurde gleichfalls umgebracht. Denn als Merope ihren dritten Sohn, Aegyptus, bekam, gab sie ihn ihren Vater zu erziehen. Nach erlangten männlichen Alter überfiel dieser den Polyphontes heimlich, tödtete ihn, und übernahm die Regierung seines Vaters.



Biblio

Bibliothek

des

Apollodors.

Drittes Buch.

ⓐ 3



Bibliothek des Apollodors.

Drittes Buch.

Cap. I.

Das Geschlecht des Inachus habe ich angeführt, indem ich die Nachkommen des Belus bis auf die Herakliden anzeigte. Nunmehr will ich auch von der Familie des Agenors reden. Es ist schon erinnert worden, daß Neptun mit der Libya zwey Söhne, den Belus und Agenor, gezeugt hatte. Belus, König in Aegypten, war der Stammvater der vorhin angeführten Personen. Agenor aber gieng nach Europa, heurathete die Telephassa, und zeugte mit ihr eine Tochter, die Europa, und folgende Söhne: Kadmus, Phönix und Cilix. Einige sagen, nicht Agenor, sondern Phönix, wäre der Vater der Europa gewesen. Jupiter verliebte sich in sie, und schwommt deswegen in Gestalt eines Stiers über das Rhodische Meer, stellte sich zahm, ließ das Mägdchen aufsitzen, gieng mit ihr durch das Meer, und brachte sie nach Kreta. Daselbst liebte sie Jupiter, und sie gebahr ihm den Minos, Sarpedon und Rhadamanth. Nach dem Homer war Sarpedon ein Sohn des Jupiters und der Laodamia, einer Tochter des Bellerophon. Europa war also verschwunden, und Agenor,

G 4 ihr

ihr Vater, schickte seine Söhne aus, sie aufzusuchen, mit dem Zusatze, daß sie nicht eher wieder zurückkehren sollten, bis sie Europen würden gefunden haben. Mit ihnen gieng ihre Mutter, Telephassa, und Thasus, ein Sohn des Neptuns, oder nach dem Pherecydes, Cilix.

Nachdem sie nun überall gesucht, und Europen nicht finden konnten; so gieng der eine dahin, der andere dorthin, weil sie verzweifelten, in ihre Familie wieder aufgenommen zu werden. Phönix begab sich nach Phönizien. Cilix aber blieb in der Nachbarschaft des Phönix, und nannte die am Flusse Pyramus gelegene und unter seine Bothmäßigkeit gebrachte Landschaft Cilicien. Kadmus und Telephassa liessen sich in Thrazien nieder. Thasus bauete auch eine Stadt, Namens Thasus, in Thrazien, und blieb daselbst.

Mit Europen vermählte sich Asterion, ein Kretischer Regent, und erzog die von ihr gebohrnen Kinder. Kaum waren sie aber erwachsen, so wurden sie mit einander uneinig; dann sie liebten einen Jüngling, mit Namen Miletus, der ein Sohn des Apollo und der Urea, einer Tochter des Kleochus, war. Minos bekriegte den Sarpedon, weil der Jüngling diesem seine Neigung geschenkt hatte, und besiegte ihn. Sie flohen, und Miletus landete an Karien, wo er eine Stadt bauete, und sie nach seinem Namen Miletus hieß. Sarpedon half dem Cilix gegen die Lycier Krieg führen, und beherrschte hernach einen Theil von der Landschaft Lycien. Jupiter verlieh ihm ein Leben von drey Menschenaltern. Einige sagen, er habe sich in den Atymnius, einen Sohn des Jupiters und der Kassiopea

pea

pea, verliebt, und deswegen einen Aufruhr erregt. Rhadamanth heurathete die Alkmene, nachdem er die Insulaner nach seinen Gesetzen beherrscht und wieder nach Bötien geflohen war. Nach seinem Tode spricht er nebst dem Minos in der Hölle das Recht. Minos schrieb bey seinem Auffenthalt in Kreta Gesetze, und vermählte sich mit der Pasiphae, einer Tochter der Sonne und der Perseis. Asklepiades hingegen macht die Kreta, eine Tochter des Asterius, zu seiner Gemahlin, und sagt, er habe mit ihr folgende Söhne gezeugt: Kreteus (Kastreus), Deukalion, Glaukus, Androgeus; wie auch diese Töchter: Hekate, Xenodice, Ariadne, und Phädra. Mit der Nymphe Paria aber zeugte er den Eurymedon, Nephalion, Chryses und Philolaus; und mit der Dexithea, den Eurantius.

Asterius starb, ohne Kinder zu hinterlassen, und Minos, der die Regierung von Kreta übernehmen wollte, wurde daran gehindert. Er gab deswegen vor, er habe von den Göttern das Reich empfangen. Um nun diesem Vorgeben Glauben zu verschaffen, sagte er, sein Wunsch, den er thun wollte, würde erfüllt werden. Er opferte hierauf dem Neptun, und bat, ihm einen Stier aus der Tiefe des Meers aufsteigen zu lassen, mit dem Versprechen, ihn hernach zu opfern. Neptun ließ einen Stier, der seiner würdig war, hervorkommen, und Minos erhielt das Königreich. Den Stier aber schickte er unter seine Heerden, und opferte einen andern. Er übte zuerst die Oberherrschaft zur See aus, und machte sich fast alle Inseln unterwürfig.

Allein Minos erfuhr den Zorn des Neptuns, weil er den Stier nicht geopfert hatte. Er machte also, daß der Stier wild, und Pasiphae verliebt in ihn wurde. Zu Beförderung dieser Liebe bediente sie sich des Dädalus, eines Baumeisters, der wegen eines Mords aus Athen entflohen war. Dieser verfertigte eine hölzerne Kuh, die auf Rädern gieng, und inwendig hohl und mit einem Kuhfell überzogen war. Er stellte sie hernach auf die Wiese, wo der Stier zu weiden gewohnt war, und schloß die Pasiphae hinein. Der Stier kam, und besprang sie, wie eine wirkliche Kuh. Sie gebahr hernach den Asterius, mit dem Beynamen Minotaurus. Dieser hatte das Gesicht eines Stiers; das übrige aber hatte die Gestalt eines Mannes. Einigen Orakelsprüchen zu Folge verschloß und verwahrte ihn Minos in dem Labyrinth. Dies Labyrinth, vom Dädalus erbauet, war ein Gebäude von mannigfaltigen Krümmungen, die den Ausgang irrend machten.

Die übrigen Nachrichten vom Minotaurus, von der Phädra, und Ariadne werden wir hernach bey den Begebenheiten des Theseus erzählen *).

Cap. 2.

Kreteus, der Sohn des Minos, hatte folgende Kinder: Aerope, Klymene, Apemosyne, und einen Sohn, Althemenes. Dieser Kreteus fragte das Orakel um sein Lebensende, und Apollo antwortete: er würde von einem seiner Kinder umgebracht werden. Dieses Orakel hielt Kreteus geheim. Althemenes aber erfuhr

*) Sie sind durch Verstümmelung des Buchs verlohren gegangen.

fuhr es, und weil er befürchtete, er möchte der Mörder seines Vaters werden, so verließ er nebst seiner Schwester Apemosyne die Insel Kreta, und kam an einem gewissen Ort in Rhodus, den er in Besitz nahm, und Kretenia nannte.

Einstens stieg er auf den Berg Atabyrius, und betrachtete die herumliegenden Inseln. Beym Anblick der Insel Kreta und bey der Erinnerung an die Götter seines Vaterlandes errichtete er dem Atabyrischen Jupiter zu Ehren einen Altar.

Nicht lange hernach tödtete er seine eigene Schwester. Denn Merkur hatte sich in sie verliebt; weil sie aber vor ihm floh, und er sie nicht einholen konnte (denn sie übertraf ihn an Geschwindigkeit im Laufen); so belegte er, als er von Kreta zurückkam, den Weg mit frischen Häuten, auf denen sie hinglitschte, und von ihm ihrer Ehre beraubt wurde. Sie entdeckte hernach den Vorfall ihrem Bruder; dieser aber hielt die Erwähnung des Gottes für einen blossen Vorwand, und trat sie mit Füßen, daß sie starb.

Kreteus gab dem Nauplius die Aerope und Klymene, um sie in fremden Ländern zu verkaufen. Von diesen heurathete Plisthenes die Aerope, und zeugte mit ihr den Agamemnon und Menelaus. Die Klymene heurathete Nauplius, und bekam von ihr zwey Söhne, den Deas und Palamedes.

Kreteus war unterdessen alt worden, und bekam ein Verlangen, seinem Sohne Althemenes das Königreich zu übergeben. Er reisete deswegen nach Rhodus. Er stieg mit seinen Gefährten bey einem unbewohnten Ort
der

der Insel aus dem Schiffe; wurde aber von den Hirten, welche sie für Räuber hielten, angegriffen. Er wollte ihnen ihren Irrthum benehmen: allein für den Geschrey der Hunde konnten sie es nicht verstehen. Sie stritten also fort; Althemeneß kam darzu, schoß einen Wurfspeer ab, und tödtete den von ihm verkannten Kreteus. Als er hernach den Zufall einsah, wünschte er, daß ihm die Erde verschlingen möchte; welches auch geschah.

Cap. 3.

Deukalion hatte folgende Kinder: Idomeneus, Krete, Nothus und Molus.

Glaukus (ein Sohn des Minos) verfolgte, als er noch ein Kind war, eine Maus, fiel darüber in eine Honigtonne, und starb. Weil man nun nicht wußte, wo er hingekommen war, und ihn Minos überall hatte suchen lassen, fragte er das Orakel deswegen um Rath. Die Kureten antworteten ihm, unter seinen Heerden befände sich ein Ochse von dreyerley Farben; wer nun die Gestalt desselben am besten nachmachen könnte, der würde den Knaben lebendig machen. Es wurden daher Wahrsager zusammenberufen, unter denen Polyidus, ein Sohn des Koranus, durch die Frucht des Brombeerstrauchs die Farbe des Ochsen nachmachte. Er wurde hernach genöthiget, den Knaben zu suchen, und fand ihn endlich, durch Hülfe einer Prophezenhung.

Minos wollte ihn wieder lebendig haben, und verschloß ihn nebst dem Leichnam in ein Gemach. Polyidus wußte sich lange nicht zu helfen. Endlich erblickte er einen Drachen, der auf den Leichnam zugieng. Diesen warf er
mit

mit einem Steine, und tödtete ihn, weil er befürchtete, er möchte umkommen, wenn er ihn leben ließ.

Bald darauf kommt ein anderer Drache, und geht wieder fort, als er den ersten todt sahe. Er kehrt aber hernach wieder zurück mit einem gewissen Kraute, womit er den ganzen Körper des andern beleet. Kaum war das Kraut darauf gelegt, so wurde er wieder lebendig. Polyidus sahe dies mit Verwunderung, bedeckte den Körper des Glaucus mit eben diesem Kraute, und machte ihn wieder lebendig.

Minos hatte nun seinen Sohn wieder erhalten; demohngeachtet wollte er den Polyidus nicht eher wieder nach Argos gehen lassen, bis er dem Glaucus die Wahrsagerkunst würde gelehrt haben. Polyidus siehet sich genöthiget, und lehret sie ihn. Endlich will er abschiffen; befiehlt aber zuvor dem Glaucus, er sollte ihn in den Mund spenen. Kaum war dies geschehen, so hatte Glaucus seine Kunst wieder vergessen.

Dies war es, was ich von den Nachkommen der Europa erzählen mußte.

Cap. 4.

Admus hatte die Telephassa begraben, wurde von den Thraziern als ein Gastfreund bewirthet, und gieng nach Delphi, um sich der Europa wegen zu erkundigen. Das Orakel sagte ihm, er möchte sich nur wegen der Europa keine Mühe geben; sondern sollte eine Kuh statt eines Wegweisers brauchen, und an dem Orte, wo sie sich für Müdigkeit niederlegen würde, eine Stadt bauen.

Nach

Nach Anhörung dieses Orakels reisete er durch die Phocische Landschaft. Hier begegnete ihm von den Heerden des Pelagon eine Kuh; er folgte ihr auf dem Fusse nach. Sie gieng durch Bötien, und legte sich endlich nieder, wo ieko die Stadt Theben stehet.

Kadmus wollte die Kuh der Minerva opfern, und schickte deswegen einen von seinen Gefährten ab, um Wasser aus der Quelle des Mars zu hohlen. Allein, die Quelle wurde von einem Drachen bewacht, den Mars gezeugt haben soll, und von dem die meisten von den abgeschickten Leuten umgebracht wurden. Kadmus wird hierüber erzürnt, und tödtet den Drachen. Auf Anrathen der Minerva säet er die Zähne desselben, wovon gewaffnete Männer, die er Sparter nannte, aus der Erde empor stiegen. Es brachte aber einer den andern um; einige wurden wider ihren Willen in den Streit verwickelt: andere hingegen, weil sie einander nicht kannten.

Pherecydes erzählt die Sache anders. Er sagt, Kadmus habe, sobald er die Männer aus der Erde hervorkommen gesehen, Steine unter sie geworfen. Hierauf wären sie im Streit gerathen, weil sie geglaubt hätten, sie würfen einander selbst. Fünfe wurden von ihnen erhalten, nämlich: Echion, Udaus, Chthonius, Hypereenor, und Pelor.

Kadmus mußte dieses Todschlages wegen den Mars ein ganzes Jahr lang um Lohn dienen. Ein Jahr bestand aber damahls aus acht Jahren. Nach Verlauf dieser Zeit, bereitete ihm Minerva selbst einen Pallast zu; und Jupiter gab ihm die Harmonia, eine Tochter der Venus und des Mars, zur Gemahlin. Alle
Göt-

Götter verliessen den Himmel, und feyerten in der Kadmusburg bey einem Gastmahle diese Hochzeit.

Kadmus schenkte seiner Gemahlin ein Peplum und einen Halschmuck, ein Werk des Vulfans. Einige sagen, Kadmus habe ihn vom Vulkan geschenkt bekommen. Pherecydes hingegen macht ihn zu einem Geschenk der Europa, die ihn vom Jupiter erhalten hätte.

Die Töchter des Kadmus hiessen: Autonoe, Ino, Semele, Agave, und sein Sohn, Polydorus. Ino wurde mit dem Athamas vermählt, Autonoe mit dem Aristäus, Agave mit dem Echion.

Jupiter verliebte sich in die Semele, und schlof ohne Wissen der Juno bey ihr. Juno hintergieng sie aber hernach, als Jupiter ihr versprochen hatte, alle ihre Wünsche zu erfüllen. Denn sie bat ihn, er möchte sie so besuchen, wie er die Juno zu besuchen pflegte. Jupiter konnte sein Versprechen nicht zurück nehmen, und kam also in ihr Schlafzimmer auf seinem Wagen, unter Wettern, Donnern und Blitzen. Semele fiel für Furcht in Ohnmacht, und gebahr eine sechsmonatliche Frucht, welche Jupiter aus dem Feuer riß, und sie in seinen Schenkel einnähetete.

Semele starb hernach, und die übrigen Töchter des Kadmus verbreiteten das Gerücht, Semele habe bey einem Sterblichen geschlafen, und den Jupiter fälschlich angegeben; deswegen sey sie von ihm mit Blitzen getödtet worden.

Nach Verlauf der gehörigen Zeit lösete Jupiter die Fäden auf, und gebahr den Bacchus, den er dem
Mer,

Merkur übergab. Dieser brachte ihn zur Juno und zum Athamas, und bat sie, ihn wie ein Mägdchen zu erziehen. Juno wurde hierüber erzürnt, und versetzte sie in eine Raserey,

Athamas tödtete alsdann seinen ältern Sohn, Learch, indem er glaubte, er jage einen Hirsch. Juno aber warf den Melicertes in einen siedenden Kessel, und stürzte sich hernach nebst dem todten Kinde in die Tiefe des Meers. Sie bekam den Namen Leukothea, und der Knabe, den Namen Palamon. Vornämlich nennen sie so die Seefahrenden, weil sie den Sturmleidenden Hülfe leisten. Dem Melicertes zu Ehren stiftete Sisyphus die Isthmischen Spiele,

Jupiter verwandelte den Bacchus in einen Bock, um ihn dem Zorn der Juno zu entziehen. Merkur brachte ihn hernach zu den Nymphen, die sich zu Nyssa in Asien aufhielten. Jupiter verwandelte sie nach der Zeit in Sterne, und nannte sie Hyades.

Aktaon war ein Sohn der Autonoe und des Aristäus. Chiron erzog ihn, und er wurde ein Jäger. Er wurde aber hernach von seinen eigenen Hunden auf dem Berge Citharon gefressen. Nach dem Akusilaus soll die Ursache hiervon gewesen seyn, weil er die Semele hätte heurathen wollen und Jupiter unwillig darüber worden wäre. Die meisten aber sagen, weil er die Diana im Bade gesehen hätte. Sie setzen hinzu, die Göttin habe ihn auf der Stelle in einen Hirsch verwandelt; seine funfzig Hunde aber, die ihm folgten, wären rasend geworden, und hätten ihn aus Irrthum gefressen.

Als

Als Aktäon todt war, suchten die Hunde heulend ihren Herrn. Nach langen Suchen kamen sie zur Höhle des Chiron, der das Bildniß des Aktäon verfertigte, wodurch dann ihre Traurigkeit gestillt wurde. Hier folgen einige Namen von den Hunden des Aktäon.

Bald umgeben die starken Hunde den wohl gemachten Leib, gleich wilden Thieren; Prote mit ihren Zungen, dem Lynceus, dem geschwinden Banus, und dem Amarynthus —

Anderere werden namentlich so angeführt:

Nach dem Willen des Jupiters starb damahlß Aktäon. — Das schwarze Blut ihres Herrn leckten zuerst Spartus, Argus, und der hurtige Boreas. Alle verzehren den Aktäon, und sättigen sich mit seinem Blute. Rasend stürmen die übrigen hinzu. — Dies sey den Sterblichen ein Mittel gegen bittere Schmerzen *).

Cap. 5.

Bacchus, der Erfinder des Weinstockes, durchirrte Aegypten und Syrien, nachdem ihn Juno rasend gemacht hatte. Zuerst nimmt ihn Proteus, König der Aegypter, auf; hernach kommt er nach Enbela in Phrygien,

*) Diese und die vorhergehenden Verse sind so verstümmelt, daß Gale alle Hofnung aufgibt, sie ohne Handschriften wiederherzustellen. Ich habe mir Mühe gegeben, sie wenigstens so zu übersetzen, daß doch noch ein erträglicher Sinn herauskömmt. Ueberhaupt hat man nicht Ursache, den Verlust dieses Hundeverzeichnisses zu bedauern.

gien, wo er von der Rhea gereinigt wird, die gottesdienstlichen Gebräuche lernet, ein langes Kleid von ihr empfängt, und durch Thrazien nach Indien reiset.

Lykurg, ein Sohn des Dryas, Königs der Edonen, die an dem Flusse Strymon wohnen, beleidigte ihn zuerst und verjagte ihn. Bacchus flohe hierauf in die See zur Thetis, einer Tochter des Nereus. Die Bacchantinnen aber und der Haufe der ihm folgenden Satyrn wurden gefangen. Die Bacchantinnen kamen jedoch bald wieder los. Denn Bacchus machte den Lykurg rasend. In dieser Raserey schlug er seinen Sohn Dryas mit der Art todt, indem er glaubte, er beschnitte eine Weinrebe. Er kam endlich wieder zu Verstande, als er sich die äussersten Glieder seines Körpers abhiebe.

Ben der anhaltenden Unfruchtbarkeit der Erde sagte das Orakel, sie würde fruchtbar werden, wenn Lykurg gestorben seyn würde. Die Edonen erfuhren dies, führten ihn auf das Pangäische Gebürg, und fesselten ihn; worauf er dann nach dem Willen des Bacchus von Pferden zerrissen wurde.

Nachdem Bacchus Thrazien und ganz Indien durchreiset und Denksäulen daselbst errichtet hatte; so kam er nach Theben, wo er die Weiber nöthigte, ihre Wohnungen zu verlassen und auf dem Cithäron bacchantisch herum zu schwärmen.

Pentheus hingegen, ein Sohn der Agave und des Echion, dem Kadmus das Königreich hinterlassen hatte, widersetzte sich diesem Vorhaben. Er gieng deswegen auf den Cithäron, um die Bacchantinnen aufzusuchen: allein, seine eigene Mutter, Agave, zerstückelte

melte

welte ihn in der Kaseren, indem sie ihn für ein wildes Thier gehalten hatte.

Bacchus hatte nunmehr den Thebanern gezeigt, daß er ein Gott sey, und gieng hierauf nach Argos. Allein auch hier erzeugte man ihm nicht die gebührende Ehre. Er machte deswegen die Weiber rasend, die dann auf den Gebürgen das Fleisch ihrer säugenden Kinder verzehrten.

Als Bacchus von Tharien nach Naros überfahren wollte; so miethete er sich auf einem Tyrrenischen Raubschiffe ein. Die Räuber nahmen ihn ein, fuhren aber vor Naros vorbei, und seegelten nach Asten, wo sie ihn verkaufen wollten. Allein er machte Schlangen aus dem Mastbaume und aus den Rudern, und erfüllte das Schiff mit Epheu und einer Pfeiffenmusik. Die Räuber wurden hierüber wahnwitzig, stürzten sich in die See, und wurden in Delphinen verwandelt.

Die Menschen verehrten hierauf den Bacchus, nachdem sie ihn als einen Gott kennen gelernt hatten. Er brachte nachher seine Mutter aus dem unterirdischen Reiche, nannte sie Thyone, und gieng mit ihr in den Himmel.

Kadmus und Harmonia verliessen Theben, und kamen zu den Encheliern. Diese führten mit den Illyriern Krieg, und bekamen ein Orakel, sie würden die Illyrier bezwingen, wenn sie den Kadmus und die Harmonia zu Anführern nehmen würden. Sie gehorchten, machten sie zu Anführern wider die Illyrier, und siegten. Kadmus wurde hierauf König der Illyrier, und zeugte einen Sohn, den er Illyrius nannte. Bald hernach wurde er nebst der Harmonia in einen Drachen verwandelt, und von dem Jupiter in die Elysäischen Felder geschickt.

Polydorus wurde König zu Theben, und vermählte sich mit der Nykteis, einer Tochter des Nykteus, der ein Sohn des Chthonius war. Er zeugte mit ihr den Labdakus. Dieser kam nach dem Pentheus um, weil er einerley Denkungsart mit ihm hegte.

Labdakus hatte einen Sohn von einem Jahre, den Lajus, hinterlassen, während dessen Minderjährigkeit Lykus, ein Bruder des Nykteus, sich der Regierung anmassete. Beide flohen aus Euböa, weil sie den Phlegyas, einen Sohn des Mars und der Chryse, einer Bötierin, getödtet hatten, und suchten ihren Aufenthalt in Syrien, wo sie auch wegen ihrer Verwandtschaft mit dem Pentheus das Bürgerrecht erhielten.

Lykus wurde hernach von den Thebanern zum Feldherrn erklärt und ihm die Verwaltung des Königreichs aufgetragen. Nachdem er zwanzig Jahre regiert hatte, wurde er folgender Ursache wegen von dem Zethus und Amphion umgebracht.

Antiope war eine Tochter des Nykteus, und wurde vom Jupiter geliebt. Als sie schwanger ward, flohe sie für den Drohungen ihres Vaters nach Sicyon zum Epopeus, und heurathete ihn. Nykteus wird bekümmert, und tödtet sich selbst, weil er dem Lykus den Auftrag gegeben, ihn an dem Epopeus und an der Antiope zu rächen. Dieser aber ziehet zu Felde, nimmt Sicyon ein, tödtet den Epopeus, und nimmt die Antiope gefangen, die auf der Reise zu Eleuthera in Bötien Zwillinge zur Welt bringet. Man setzt die Kinder weg, ein Hirte findet sie, und ziehet sie auf. Das eine wird Zethus und das andere Amphion genennet. Zethus

thus

thus beschäftigte sich mit der Viehweide: Amphion aber lernte die Leier spielen, nachdem ihm Merkur eine geschenkt hatte.

Lycus und seine Gemahlin Dirce peinigten unterdessen die Antiope im Gefängnisse. Endlich aber löseten sich ihre Fesseln von selbst auf, und sie kam heimlich zur Wohnung ihrer Söhne, von denen sie aufgenommen zu werden verlangte. Diese erkennen ihre Mutter, und tödten den Lycus. Die Dirce aber binden sie mit den Haaren an einen Stier, tödten sie, und werfen sie in eine Quelle, die von ihr den Namen Dirce erhielt. Sie übernahmen hernach die Regierung, und führten eine Mauer um die Stadt, woben die Steine durch die Leier des Amphion folgsam gemacht wurden. Den Lajus verstießen sie. Er hielt sich hernach im Peloponnes auf, und wurde von dem Pelops bewirthe, dessen Sohn Chrysippus er entführte, als er ihn im Wagenrennen unterrichtete und sich in ihn verliebt hatte.

Zethus heurathete die Thebe, nach welcher die Stadt Theben benennet wurde. Amphion aber nahm die Niobe, eine Tochter des Tantalus. Diese gebahr ihm sieben Söhne: Siphylus, Minytus, Ismenus, Damasichthon, Agenor, Phadimus, Tantalus; und eben so viele Töchter: Ethodaa, oder nach andern, Thera, Kleodora, Astyoche, Phthia, Pelopia, Astykratea, Dngia. Hesiodus zählet zehen Söhne und zehen Töchter. Herodotus, zwen Knaben und drey Mägdchen. Homer, sechs Söhne und sechs Töchter.

Niobe war also kinderreich *), und behauptete, sie wäre in diesem Stücke noch reicher, als Latona. Die über dieses Vorgeben aufgebrachte Latona reizte die Diana und den Apollo zum Zorn wider Nioben und ihre Kinder. Diana erschoss die Mägdchen in ihrem Hause. Die Söhne aber wurden alle ohne Ausnahme auf dem Berge Cithäron, wo sie jagten, vom Apollo getödtet. Von den Jünglingen wurde jedoch (andern Nachrichten zu Folge **) Amphion erhalten, und von den Mägdchen, Chloris, welches das älteste und mit dem Neleus verheurathet war. Nach dem Telesillaß aber kamen Amykla und Meliböa davon; Zethus aber und Amphion wurden gleichfalls erlegt.

Niobe selbst verließ Theben, und kam zu ihrem Vater Tantalus nach Siphylus, wo sie auf ihr Bitten vom Jupiter in einen Stein verwandelt wurde. Dieser Stein vergießet Tag und Nacht Thränen.

Nach dem Tode des Amphion übernahm Lajus die Regierung, und vermählte sich mit der Tochter des Menöceus, welche einige Jokaste, andere Epikaste nennen. Durch einen Orakelspruch gewarnt wollte er keine Kinder zeugen; denn es wird, so sagte das Orakel, ein Vaternörder daraus entstehen. Allein Lajus betrank sich einsmahls, und schief bey seiner Gemahlin. Das Kind, das sie gebahr, gab er einem Hirten wegzusetzen, der die Knöchel desselben mit Schnallen durchstach. So ließ

*) Ich habe kein schicklicheres Wort zu dem schönen Griechischen *Εὐτεκνος* finden können.

**) Dieser Zusatz schien mir, zur Vermeidung eines Widerspruchs mit dem Vorhergehenden, nothwendig.

ließ er ihn auf dem Cithäron. Allein, die Hirten des Polybus, Königs der Korinthier, fanden das Kind, und brachten es zu seiner Gemahlin Periböa, die es annahm und als das ihrige erzog. Sie heilte ihm die Knöchel, und nannte es Oedipus, wegen seiner geschwollenen Füße.

Als der Knabe erwachsen war und die mit ihm erzogenen Jünglinge an Stärke übertraf; so schimpften sie ihn aus Neid, und nannten ihn einen Untergeschobenen. Er fragte deswegen die Periböa, konnte aber nichts von ihr erfahren. Er gieng hierauf nach Delphi, um sich wegen seiner eigentlichen Eltern zu erkundigen. Apollo gab ihm den Rath, nicht wieder in sein Vaterland zurückzukehren, weil er seinen Vater tödten und bey seiner Mutter schlafen würde.

Auf diese Nachricht verließ er Korinth, weil er glaubte, die angeführten Personen wären seine Eltern. Er fuhr auf einem Wagen durch die Landschaft Phocis, und begegnete in einem engen Wege dem auf einem Wagen sitzenden Lajus und dem Polyphontes, dem Herolde des Lajus. Man befahl dem Oedipus, auszuweichen, weil er aber nicht gehorchte, sondern verzögerte, so tödtete man eines von seinen Pferden; worauf Oedipus den Polyphontes und Lajus erschlug. Dann kam er nach Theben.

Lajus wurde vom Damasistratus, dem Könige der Plataenser, begraben; und Kreon, ein Sohn des Menöceus, erhielt das Königreich. Theben wurde unter seiner Regierung von einem nicht geringen Uebel geplagt. Denn Juno schickte die Sphinx zu ihnen, die von der Echidna und vom Typhon gezeugt war. Sie hatte

das Gesicht eines Frauenzimmers, die Brust, die Füße und den Schwanz eines Löwen, und die Flügel eines Vogels. Sie hatte von den Musen Räthsel gelernt; und saß auf dem Phiceischen Berge, wo sie den Thebanern folgendes Räthsel vorlegte: Was hat nur eine Stimme, und wird vierfüßig, zweyfüßig, und dreyfüßig?

Das Orakel hatte den Thebanern gesagt, dann würden sie von der Sphinx befreyet werden, wenn sie dies Räthsel würden aufgelöset haben. Sie kamen deswegen oft zusammen, und forscheten nach dem Sinn dieses Ausspruches. Als sie ihn aber nicht finden konnten, raubte Sphinx einen von ihnen, und fraß ihn. So kamen viele um und zuletzt auch Aemon, der Sohn des Kreon. Kreon ließ daher bekannt machen, derjenige, der das Räthsel auflösen würde, sollte das Königreich und die Gemahlin des Lajus zur Belohnung empfangen.

Oedipus erfuhr dies, und lösete es auf. Denn, sagte er, das von der Sphinx vorgelegte Räthsel bedeutet den Menschen; dieser wird als ein Kind vierfüßig geböhren, indem es auf vier Gliedern gehet; ist der Mensch erwachsen, so ist er zweyfüßig; kommt er ins Alter, so nimmt er sich noch einen dritten Fuß, den Stab. Sphinx stürzte sich hierauf selbst von der Anhöhe herab. Oedipus aber erhielt das Königreich, und vermählte sich, ohne daß er es wußte, mit seiner Mutter. Er zeugte auch zwey Söhne mit ihr, den Polynices und Orestes, und zwey Töchter, die Ismene und Antigone. Andere sagen, die Mutter dieser Kinder wäre Eurynome, eine Tochter des Hyperphantes.

Endlich

Endlich kamen die Geheimnisse an Tag, und Jofaste erhängte sich selbst mit einem Strick. Oedipus wurde seiner Augen beraubt, und aus Theben gejagt. Er verwünschte bey dieser Gelegenheit seine Söhne, weil sie bey seiner Vertreibung müßige Zuschauer abgegeben und ihn nicht vertheidiget hatten. Mit der Antigone kam er nach Kolonus in Attika, wo ein Hain der Eumeniden befindlich ist, und wo er sich, als ein um Verzeihung Bittender, hinsetzte. Er wurde endlich vom Theseus aufgenommen, und starb nicht lange hernach.

Cap. 6.

Oedokles und Polynices machten wegen der Verwaltung des Reichs einen Vertrag mit einander, vermöge dessen ein ieder ein Jahr um das andere regieren sollte. Einige erzählen, Polynices habe angefangen, zu regieren, und dem Oedokles nach Verlauf eines Jahres die Regierung übergeben. Andere hingegen lassen den Oedokles zuerst regieren, und behaupten, er habe die Regierung nicht niederlegen wollen.

Polynices wurde also aus Theben vertrieben, und kam nach Argos, nachdem er den Halschmuck und das Peplum mit sich genommen *). Adrast, der Sohn des Salaus, war damahls König zu Argos. Polynices kam zu Nacht bey dem königlichen Pallast an, wo er mit dem Tydeus, dem Sohne des Deneus, der von Kalidon dahin geflohen war, in einen Streit gerieth. Plötzlich erhob sich ein Geschrey; Adrast erschien, und brachte sie aus einander. Es fiel ihm zugleich die Prophezenhung

H 5

phyezenhung

*) Wovon vorher S. III. die Rede war.

phezenhung ein, seine Töchter mit einem wilden Schweine und einem Löwen zu verbinden, und wählte sie deswegen beyde für die Mägden zu Bräutigamen. Denn der eine hatte auf seinem Schilde das Gesicht eines wilden Schweins, und der andere, eines Löwens.

Lydeus vermählte sich also mit der Deipyle, und Polynices mit der Argia. Adrast versprach beyden, sie wieder in ihr Vaterland zu bringen. Zuerst wurde ein Feldzug wider Theben beschlossen, wozu er die Tapfersten versammelte.

Der Wahrsager Amphiaraus, ein Sohn des Dileus, sah vorher, daß alle in diesem Feldzuge bleiben würden, ausgenommen Adrast. Er hatte daher keine Lust, mit zu ziehen; er widerrieth es auch den übrigen.

Polynices gieng deswegen zur Iphis, einer Tochter des Alektor, und bat sie um Unterricht, wie er den Amphiaraus bewegen könnte, mit in den Krieg zu gehen. Diese antwortete, wenn Eriphyle den Halschmuck annehmen würde. Amphiaraus verbot daher der Eriphyle *) Geschenke vom Polynices anzunehmen. Allein Polynices gab ihr den Halschmuck, und bat sie, den Amphiaraus zum Feldzuge zu bereden; es käme blos auf sie an. Denn als Amphiaraus den zwischen ihm und dem Adrast entstandenen Streit schlichten wollte, schwur er beim Weggehen, daß alle künftige Streitigkeiten, die zwischen ihnen vorfallen würden, von der Eriphyle beigelegt werden sollten **), Als nun Theben bekriegt werden

*) seiner Gemahlin.

***) Eine verdorbene Stelle, die ich nach dem Sinn der übrigen Fabelgeschichte übersetzt habe!

den sollte, und Adrast den Amphiarauß darzu vermählte, dieser aber sich weigerte; so beredete Criphyle, die den Halschmuck angenommen, ihren Mann *) zum Kriege. Weil sich nun Amphiarauß gezwungen sahe, so gab er seinen Kindern den Befehl, ihre Mutter zu tödten, und mit vor Theben zu gehen.

Nunmehr hatte Adrast die Armee mit ihren sieben Feldherrn versammelt, und eilte, Theben zu bekriegen. Diese Feldherrn hießen: Adrast, der Sohn des Talauß, Amphiarauß, der Sohn des Dikles, Kapaneuß, der Sohn des Hipponouß, Hippomedon, der Sohn des Aristomachus, oder, nach andern, des Talauß. Diese waren aus Argos gebürtig. Polynices, der Sohn des Oedipus, aus Theben; Tydeus, der Sohn des Neus, aus Aetolien; Parthenopäus, der Sohn des Melanion, aus Arkadien. Einige rechnen den Tydeus und Polynices nicht darzu; sondern setzen dafür den Oeoklus, den Sohn des Iphius, und den Mecisteus.

Als sie nach Nemea kamen, wo Lyfurg König war, verlangten sie Wasser. Hypsipyle, aus Lemnus, wies ihnen den Weg zu einer Quelle, nachdem sie ein kleines Kind, den Sohn der Eurydice und des Lyfurg, den sie erzog, zurückgelassen hatte. (Denn als die Frauen zu Lemnus erfahren hatten, daß sie den Thoas, ihren Vater erhalten, so tödteten sie ihn, und verkauften die Hypsipyle. Zu Erhaltung ihres Lebens diente sie also dem Lyfurg). Indem sie nun die Quelle zeigen wollte, wurde das zurückgelassene Kind von einem Drachen umgebracht. Die Bedienten des Adrast tödten sogleich den Drachen, und begraben das Kind. Amphiarauß gab dies

*) Nach der Verbesserung des Gale.

dies für eine Vorbedeutung an, woraus auf den Ausgang der Sachen zu schliessen wäre. Den Knaben nenneten sie Archemorus, und hielten ihm zu Ehren zu Nemäa Wettspiele. Udrast siegte dabei mit dem Pferde; Eteoklus, im Laufen; Tydeus, im Faustschlagen; Amphiaraus, im Wagenrennen und mit der Wurf-scheibe; Laodokus, mit dem Wurfspeeße; Polynices, im Ringen; und Parthenopaus im Bogenschiessen.

Als sie an den Berg Citharon kommen, schicken sie den Tydeus ab, um den Eteokles vorher zu fragen, ob er dem Polynices, vermöge des Vertrags, die Regierung abtreten wolle. Eteokles würdigte ihn keiner Aufmerksamkeit. Um nun mit den Thebanern einen Versuch zu machen, forderte Tydeus einen jeden heraus, und überwand einen nach dem andern. Bey seiner Abreise legten sie funfzig gewaffnete Männer im Hinterhalt. Er tödtete sie aber alle, bis auf den einzigen Mäon. Dann kam er wieder zu der Armee.

Die Argiver rüsteten sich hierauf, und zogen vor die Mauern. Die Stadt hatte sieben Thore. Udrast stand vor dem Homoloidischen Thore; Kapaneus, vor dem Dnggischen; Amphiaraus, vor dem Protischen; Hippomedon, vor dem Onkaidischen; Polynices, vor dem Hypsistischen; Parthenopaus vor dem Elektrischen; Tydeus, vor dem Krenidischen.

Eteokles bewaffnete unterdessen die Thebaner, erwählte eben so viele Anführer, als die Argiver hatten, und fragte die Wahrsager um Rath, wie man die Feinde überwinden könnte.

Es

Es hielt sich damahls bey den Thebanern ein Wahrsager auf, Namens Tiresias, ein Sohn des Everes und der Nymphe Chariklo. Er stammte von dem Geschlechte des Udaus, eines Sparten *), ab, und war blind. Man spricht verschieden von seiner Blindheit und von seiner Wahrsagerkunst. Einige sagen, die Götter hätten ihn geblendet, weil er den Menschen entdeckt, was sie geheim halten wollten. Pherecydes aber erzählt, Minerva habe ihn blind gemacht. Denn weil Chariklo eine Vertraute der Minerva war, so hätte Tiresias Gelegenheit gehabt, sie ganz nackend zu sehen; die Göttin habe ihm deswegen mit ihren Händen der Augen beraubt, und ihn blind gemacht; von der Chariklo wäre sie gebeten worden, ihm sein Gesicht wiederherzustellen; weil ihr aber dies ohnmöglich gewesen, so habe sie ihm die Ohren gereinigt, so, daß er alle Stimmen der Vögel habe verstehen können; er wäre auch von ihr mit einem blauen Stab beschenkt worden, durch dessen Hülfe er, so gut, wie ein Sehender, gehen konnte.

Hesiodus sagt, er habe bey Enllene zwey sich paarende Schlangen gesehen, und sie verwundet, worauf er aus einem Manne eine Frau worden wäre. Nachher habe er eben diese Schlangen wieder sich paaren erblickt, und wäre ein Mann worden. Daher sey es gekommen, daß ihn Juno und Jupiter zum Schiedsrichter wählten, als sie uneinig mit einander waren, ob das Frauenzimmer oder die Mannsperson bey dem Genuß der Liebe mehr Vergnügen empfände? Tiresias habe geantwortet, von neunzehn Theilen der Wollust empfinde der Mann neune, und

*) Oder eines solchen, der von den gesäeten Zähnen des Kadmus entstanden war.

und die Frau, zehen. Juno habe ihn deswegen geblendet: Jupiter hingegen ihm die Gabe zu prophezenhen verliehen. Nach andern soll Tiresias zum Jupiter und zur Juno gesagt haben:

Eine neunfache Empfindung durchströmet die Seele des Mädchens, wenn ihr Geliebter sie umarmt, den unterdes nur eine einzige begeistert.

Tiresias wurde auch sehr alt. Als er nun den Thebanern ihr Schicksal prophezenhete, sagte er, sie würden siegen, wenn sich Menöceus, der Sohn des Kreon, selbst dem Mars zum Opfer darbierten würde. Kaum hatte dies Menöceus, (der Sohn des Kreon) erfahren, so opferte er sich selbst vor den Thoren der Stadt. Bey dem darauf erfolgten Treffen wurden die Kadmaer bis an die Thore verfolgt. Kapaneus ergriff sogar eine Leiter, und bestieg damit die Mauern. Allein Jupiter erschlug ihn mit dem Blitze.

Nach diesem Vorfalle ergriffen die Argiver die Flucht, wobey viele umkamen. Beyde Armeen wurden hierauf einig, daß Eteokles und Polynices wegen des Königreichs einen Zweykampf halten sollten. Dies geschah, und sie tödteten einander.

Es erfolgte abermahls ein heftiges Treffen, wobey sich die Söhne des Astakus am tapfersten bewiesen. Denn Ismarus tödtete den Hippomedon; Teades, den Eteoklus; Amphidikus den Parthenopäus. Euripides hingegen sagt, Periklymenus, ein Sohn des Neptun, habe den Parthenopäus umgebracht. Menalippus, der jüngste unter diesen Söhnen, verwundete den Tydeus in den Unterleib. Als er nun halb
todt

todt da lag, bat Minerva den Jupiter um eine Arznei, wodurch sie ihn unsterblich machen wollte. Amphiarauß, der dies merkte, und den Tydeus haßte, weil er von ihm wider seinen Willen war überredet worden, mit den Argivern vor Theben zu gehen, gab ihm den abgehauenen Kopf des Menalippus. Tydeus rächete sich an ihm, weil er von ihm war verwundet worden, nahm das Hirn heraus, und verschluckte es. Minerva sahe dies, wurde unwillig darüber, und entzog ihm die zuge dachte Wohlthat.

Amphiarauß flohe bey dem Fluß Ismenus vor den Periklymenus. Ehe ihn aber dieser verwunden konnte, schoß Jupiter einen Blitz ab, und spaltete die Erde. Amphiarauß fuhr nebst seinem Fuhrmanne, dem Baton, oder, wie ihn andere nennen, dem Clatton, hinein, und verschwand. Jupiter machte ihn unsterblich. Adrast wurde durch sein Pferd Arion gerettet, welches Neptun mit der Ceres, die die Gestalt einer Furie angenommen, gezeugt hatte.

Cap. 7.

Kreon erlangte also das Königreich Theben, und ließ die Leichname der Argiven unbegraben liegen. Er ließ deswegen öffentlich ausrufen, daß sie niemand begraben möchte, und stellte Hüter dazu. Antigone, die einzige noch lebende Tochter des Oedipus, stahl aber doch heimlich den Körper des Polynices, und begrub ihn. Kreon ließ sie gefangen nehmen und lebendig ins Grab werfen.

Adrast kam nach Athen, und nahm seine Zuflucht zum Altar der Barmherzigkeit; er bezeugte seine Reue, und

und bat um das Begräbniß der Todten. Die Athenien-
ser rüsteten sich hierauf unter dem Theseus zum Kriege
wider Theben, eroberten es, und erlaubten, daß die Tod-
ten von ihren Landsleuten begraben wurden. Als der
Scheiterhaufen des Kapaneus brannte, stürzte sich seine
Gemahlin Evadne, eine Tochter des Iphis, hinein und
verbrannte mit ihm.

Nach zehen Jahren beschloffen die Söhne der Umge-
kommenen, die man Epigonen *) nannte, Theben zu be-
kriegen, und den Tod ihrer Väter zu rächen. Sie frag-
ten vorher das Orakel um Rath, und Apollo versprach
ihnen den Sieg, wenn sie den Alkmaon zum Anführer
wählen würden. Alkmaon wollte zwar die Armee nicht
eher anführen, bis seine Mutter umgebracht wäre: allein
endlich gieng er doch mit zu Felde. Denn Criphyle
hatte vom Thersander, dem Sohne des Polynices, den
Halschmuck und das Peplum erhalten, und beredete also
auch ihre Kinder, in den Krieg zu gehen.

Die Argiver wählten demnach den Alkmaon zu ih-
rem Anführer, und bekriegten Theben. Ihre Generale
hiessen: Alkmaon und Amphilocheus, Söhne des
Amphiaraus; Aegialeus, der Sohn des Adrast;
Diomedes, der Sohn des Tydeus; Promachus,
der Sohn des Parthenopaus; Sthenelus, der Sohn
des Kapaneus; Thersander, der Sohn des Polyni-
ces; Eurypylus, der Sohn des Mecisteus.

Zuerst verwüsteten sie die herumliegenden Flecken:
allein die Thebaner rückten ihnen unter Anführung des
Laodamas, eines Sohns des Creofles, entgegen, und
hielten sich sehr tapfer. Laodamas tödtete den Aegialeus:
Alk,

*) Nachkommen.

Alkmäon aber den Laodamas. Sobald dieser geblieben war, zogen sich die Thebaner in die Mauern zurück.

Tiresias gab ihnen den Rath, einen Herold wegen der Uebergabe an die Argiver zu schicken, und unterdessen die Flucht zu ergreifen. Dies geschah. Sie setzten ihre Kinder und Weiber auf Fuhrwerke, und verliessen die Stadt. Als sie zu Nacht an die Telpheussische Quelle kamen, trank Tiresias daraus, und endigte sein Leben. Nach langen Herumirren baueten die Thebaner die Stadt Hestiaä, und bewohnten sie.

Endlich wurden die Argiver die Flucht der Thebaner gewahr, giengen in die Stadt, machten Beute, und rissen die Mauern nieder. Einen Theil der Beute nebst der Manto, der Tochter des Tiresias, schickten sie nach Delphi an den Apollo. Denn sie hatten ihm gelobet, das kostbarste von der Beute zu weihen, wenn sie Theben einnehmen würden.

Nach der Einnahme von Theben erfuhr Alkmäon, daß seine Mutter Cryphyle auch seinerwegen Geschenke angenommen habe. Er wurde deswegen noch zorniger, und tödtete auf Einwilligung des Apollo seine Mutter. Einige gaben vor, er habe mit Behülfe seines Bruders Amphilochos Cryphylen umgebracht. Andere hingegen lassen ihn diese That allein verüben.

Nach vollbrachtem Muttermord fuhr eine Furie in den Alkmäon, wovon er rasend wurde, und zuerst nach Arkadien zum Dikles, und von da nach Psophis zum Phegeus kam. Von diesem wurde er gereinigt, und bekam seine Tochter Arsinoe zur Ehe, die von ihm den Halschmuck und das Peplum erhielt.

3

Dieser

Dieser Ursache wegen entstand in der Folge eine Unfruchtbarkeit der Erde, worüber das Orakel folgenden Ausspruch that: Alkmäon müsse zu dem (Fluß) Achelous reisen, und bey ihm eine Stadt anlegen.

Er kommt also zuerst zum Deneus nach Kalhydon, und wird von ihm bewirtheet. Hierauf begiebt er sich zu den Thesproten, die ihn aber nicht über die Gränze kommen lassen. Endlich erreicht er die Quellen des Achelous, wird von ihm gereiniget, und heurathet seine Tochter Kallirhoe. Er bauete hernach eine Stadt an dem Orte, den Achelous erhöhet hatte, und bewohnte sie.

Bald darauf wollte Kallirhoe gerne den Halschmuck und das Peplum haben, mit dem Zusatze, wenn sie es nicht bekäme, so wollte sie nicht bey ihm schlafen. Alkmäon gieng deswegen wieder nach Psophis, und sagte zum Phegeus, er habe einen Orakelspruch, vermöge dessen er von seiner Kaseren würde befreyet werden, wenn er den Halschmuck und das Peplum nach Delphi bringen würde. Dieser glaubte es, und gab es ihm. Kaum aber hatte Phegeus von seinen Bedienten erfahren, daß er es der Kallirhoe überbrächte; so ließ er ihn von seinen Söhnen, Temenus und Arion, hinterlistig umbringen. Arsinoe, die hierüber in Unwillen gerieth, wurde von den Söhnen des Phegeus in einen Kasten gesperrt, und nach Tegea zum Agapenor gebracht, indem sie ihr Schuld gaben, sie hätte den Alkmäon hingerichtet.

Nachdem Kallirhoe den Untergang des Alkmäon erfahren hatte; so erlangte sie die Gunst des Jupiters, und bat ihn, er möchte die von ihr mit dem Alkmäon erzeugten Kinder gleich erwachsen werden lassen, damit sie
den

den Mord ihres Vaters rächen könnten. Sogleich wurden die Knaben groß, und giengen auf die Rache ihres Vaters aus.

Um eben diese Zeit, als die Söhne des Phegeus, Pronous und Agenor den Halschmuck und das Peplum nach Delphi trugen, um es dem Apollo zu widmen, kehrten die Söhne des Alkmaon, Amphoterus und Alkarnan beim Agapenor ein, und erschlugen die Mörder ihres Vaters.

Hierauf giengen sie nach Psophis in die königliche Burg, und tödteten den Phegeus und seine Gemahlin. Man verfolgte sie aber bis nach Tegea, wo ihnen die Tegeenser und einige Argiver zu Hülfe kamen, die Psophidier in die Flucht trieben, und sie also retteten.

Sie erzählten hierauf diese Vorfälle ihrer Mutter, und brachten auf Befehl des Achelous den Halschmuck nebst den Peplum nach Delphi, und widmete es dem Apollo.

Nachher giengen sie nach Epirus, sammelten Colonisten, und baueten Alkarnanien an. Euripides hingegen erzählt, Alkmaon habe während seiner Raserey mit der Manto, der Tochter des Tiresias, zwey Kinder gezeugt, den Amphilocheus und die Tisiphone; die Kinder wären hierauf nach Korinth zum Kreon, dem König der Korinthier, gebracht und ihm zur Erziehung anvertrauet worden; Tisiphone wäre von einer auffordentlichen Schönheit gewesen, und von der Gemahlin des Kreon verkauft worden, weil sie befürchtet, Kreon möchte sie zu seiner Gemahlin wählen; Alkmaon habe sie gekauft, und nicht gewußt, daß er seine Tochter zur Sclavin habe;

endlich wäre er nach Korinth gekommen, um seine Kinder abzufordern, und habe auch seinen Sohn mit sich genommen.

Amphilochus bewohnte nach dem Orakel des Apollo das Amphilochische Argos.

Cap. 8.

Nun kommen wir wieder zum Pelasgus, den Afusius laus, wie wir schon erinnert, für einen Sohn des Jupiters und der Niobe ausgiebt: Hesiodus hingegen, für einen Autochthon. Dieser zeugte mit der Meliböa, einer Tochter des Oceans, oder, nach andern, mit der Nymphe Cyllene, einen Sohn, mit Namen Lykaon.

Dieser Lykaon war König in Arkadien, und hatte mit verschiedenen Weibern funfzig Söhne gezeugt, nämlich:

Mänalus, Thesprotus, Helix, Nyktimus, Peucetius, Kaukon, Mecisteus, Opleus, Mafareus, Macednus, Horus, Polichus, Akontes, Cuamon, Anchor, Archebates, Karteron, Aesgaon, Pallas, Cumon, Kanethus, Prothous, Linus, Korethon, Mänalus, Teleboas, Physius, Phassus, Phthius, Lycius, Alipherus, Genetor, Bukolion, Söfleus, Phineus, Cumetes, Harpaleus, Portheus, Platon, Aemon, Cynäthus, Leon, Harpalyfus, Heraeus, Titomas, Mantisnus, Kletor, Stymphalus, Orchomenus, und Nyktimus der jüngere.

Diese übertrafen alle Menschen an Stolz und Gottlosigkeit. Diese Gottlosigkeit wollte Jupiter prüfen und

und kam deswegen unter der Gestalt eines Arbeitsmannes zu ihnen. Sie nahmen ihn als einen Gastfreund auf, schlachteten eines von den Kindern ihrer Nachbarn, mischten seine Eingeweide unter das Opfer, und setzten davon auf den Speisetisch, wozu der ältere Bruder, Mánalus, den Rath gegeben hatte. Jupiter hatte einen Abscheu dagegen, und warf den Tisch um, an dem Orte, der noch jetzt davon Trapezus *) genennt wird. Den Lykaon selbst und seine Söhne, Nyktimus den jüngsten ausgenommen, tödtete er mit dem Blitze. Tellus streckte endlich ihre Hände aus, und berührte die Rechte des Jupiters, wodurch sein Zorn besänftiget wurde.

Als Nyktimus zur Regierung gelangte, erfolgte die Ueberschwemmung des Deukalion. Einige sagen, sie sey wegen der Gottlosigkeit der Söhne des Lykaon entstanden.

Cumelus und einige andere erzählen, Lykaon habe auch eine Tochter, mit Namen Kallisto, gezeuget. Hesiodus aber giebt sie für eine von den Nymphen aus; Vissus, für eine Tochter des Nykteus; Pherecydes, für eine Tochter des Kreteus. Diese Kallisto war eine Jagdgefährtin der Diana, trug auch ein solches Kleid, und schwur ihr, eine Jungfer zu bleiben. Allein, Jupiter verliebte sich in sie, und beschlief sie wider ihren Willen, nachdem er, wie einige sagen, die Gestalt der Diana, nach andern, die Gestalt des Apollo angenommen hatte,

Jupiter wollte sie gerne für der Juno verbergen, und verwandelte sie deswegen in eine Bärin. Juno

J 3

hin:

*) von τραπέζα, der Tisch.

hingegen beredete die Diana, sie als ein wildes Thier niederzuschießen. Einige sagen auch, Diana habe sie erschossen, weil sie ihre Jungfrauschaft habe verletzten lassen.

Nach dem Tode der Kallisto nahm Jupiter das Kind, gab es der Maja in Arkadien zu erziehen, und nannte es Arkas. Die Kallisto aber versetzte er unter die Sterne, und gab ihr den Namen Arktos.

Cap. 9.

Arkas zeugte mit der Leanira, der Tochter des Amyklas, oder mit der Meganira, der Tochter des Krokon, oder, wie Cumelus erzählt, mit der Nymphe Chrysopea, zwey Kinder, den Glatus und Aphidas, die das Land unter sich theilten, iedoch so, das Glatus die Oberherrschaft erhielt.

Glatus zeugte mit der Laodice, der Tochter des Cinras, den Stymphalus und Pereus: Aphidas hingegen, den Aleus und die Sthenebua, welche Protus heurathete.

Aleus und Neära, die Tochter des Pereus, zeugten eine Tochter, Auge, und zwey Söhne, Cepheus und Lyfurg. Auge wurde vom Herkules schwanger, und verbarg ihr Kind in dem Haine der Minerva, deren Priesterin sie war.

Es entstand hierauf eine Unfruchtbarkeit der Erde. Die Orakel wurden befragt, und man erfuhr, daß in dem Haine der Minerva etwas Unheiliges wäre. Der Vater fand das Mägdchen, und übergab sie dem Nauplus, der sie tödten sollte.

Von

Von dem Nauplius bekam sie Teuthras, ein Herr in Mysien, der sie zu seinem Willen brauchte, und das mit ihr erzeugte Kind auf dem Parthenischen Berg aussetzte, wo es von einer Hindin ernährt wurde. Es bekam hernach den Namen Telephus, und wurde von den Hirten des Korythus erzogen, welcher sich nach seinen Eltern erkundigte, und deswegen nach Delphi kam. Nach erhaltenen Orakelspruch kam er nach Mysien, und Teuthras erkannte ihn für seinen Sohn, und nach seinem Tode wurde er der Erbe seiner Herrschaft.

Die Kinder des Lykurgs und der Kleophile oder Eurynome hießen Ancäus, Epochus, Amphidamas und Idäus. Der Sohn des Amphidamas hieß Milanion, und seine Tochter, Antimache, die die Gemahlin des Eurystheus wurde.

Jasus und Klymene, die Tochter des Minyas, zeugten die Atalante. Weil aber ihr Vater lieber Söhne gehabt hätte, so ließ er sie wegsetzen. Eine Bärin säugte sie so lange, bis sie von Jägern gefunden und erzogen wurde.

Als Atalante erwachsen war, so blieb sie eine Jungfer, und jagte in einsamen Gegenden, wo sie sich beständig gewaffnet aufhielt. Die Centauern, Rhöckus und Hyläus wollten sie zwar mit Gewalt zwingen: allein, sie schoß sie mit Pfeilen, daß sie starben.

Atalante kam hernach nebst den Tapfersten zu der Jagd des Kalhdonischen Schweins, und zu dem Wettstreit, der dem Pelias zu Ehren angestellet ward, wobey sie mit dem Peleus gerungen und den Preis davon getragen hat.

Endlich fand sie ihre Eltern, und wurde von ihrem Vater zum Heurathen beredet. Sie gieng hierauf in die Laufbahn, und schlug daselbst einen Pfahl ein, drey Cubitus hoch. Ihre Freyer mußten alsdann mit ihr um die Wette laufen, woben sie gewaffnet war. Wer nun von ihr überwunden wurde, mußte sterben; wer sie aber überwinden würde, sollte sie zur Gemahlin haben.

Viele waren schon bey dieser Gelegenheit umgekommen; bis endlich Milanion in sie verliebt wurde, und sich mit ihr in den Wettlauf einließ. Er hatte aber von der Venus goldene Äpfel erhalten, die er fallen ließ, als er verfolgt wurde. Atalante hob sie auf, und wurde bey diesem Wettlauf überwunden.

Milanion vermählte sich also mit der Atalante. Man sagt aber auch, sie wären einsmahls nach der Jagd in einen Hain des Jupiters gegangen, und hätten daselbst geschlafen, weswegen sie in Löwen verwandelt worden wären.

Hesiodus und einige andere sagen, Atalante wäre nicht die Tochter des Jasus, sondern des Schöneus gewesen. Euripides hält sie für eine Tochter des Manalus, und ihren Mann nicht für den Milanion, sondern für den Hippomenes.

Atalante zeugte mit dem Milanion, oder, wie andere sagen, mit dem Mars, den Parthenopäus, der dem Feldzuge wider Theben bewohnte.

Cap.

Cap. 10.

Atlas und Pleione, eine Tochter des Oceans, zeugten zu Cyllene in Arkadien sieben Töchter, die man die Plejaden nannte, Halcyone, Merope, Celano, Elektra, Sterope, Taygete, Maja.

Von diesen heurathete Demomachus die Sterope, und Sisyphus die Merope. Zweien hatte Neptun seine Liebe geschenkt. Die erste war Celano, mit der er den Lykus zeugte, dem Neptun seinen Aufenthalt in den Inseln der Glückseligen anwies. Die andere war Halcyone, die ihm eine Tochter, Methusa, gebahr, mit welcher Apollo den Cleuther, den Hyreus, und Hypenor zeugte *).

Nykteus und Lykus waren Söhne des Hyreus und der Nymphe Klonia; Antiope, eine Tochter des Nykteus und der Polyro; Zethus und Amphion, Söhne der Antiope und des Jupiters. Die übrigen Töchter des Atlas wurden vom Jupiter geliebt.

Denn Maja, die älteste, beschlief Jupiter in der Cyllenischen Höhle; worauf sie den Merkur gebahr. Als Merkur noch in der Wiege lag, verließ er sie auf einmahl, und gieng nach Pieria, wo er die Ochsen stahl, die Apollo hütete. Damit aber der Diebstahl durch die Fußtapfen nicht entdeckt werden möchte, so zog er den Ochsen Schuhe an, und brachte einige nach Pylus; die übrigen aber verbarg er in einer Höhle. Zwen davon opferte er, und befestigte die Häute an Felsen. Einen Theil des Fleisches kochte er und verzehrte es; das übrige wurde von ihm verbrannt.

S 5

Er

*) S. die Anmerkungen des Gale.

Er gieng hierauf eilends nach Cyllene, und fand vor der Höhle eine fressende Schildkröte. Diese nahm er aus, spannte über die Schaale Saiten von den Därmen der geschlachteten Ochsen, und erfand nach einigem Nachdenken die Leyer und das Plektrum *).

Apollo sucht seine Ochsen, und kommt nach Pylus, wo er die Einwohner deswegen befragt. Diese antworten ihm, sie hätten sie von einem Knaben wegtreiben gesehen; sie könnten aber nicht sagen, wo er sie hin getrieben, indem man keine Spur finden konnte.

Endlich kommt Apollo zur Maja nach Cyllene, nachdem er den Räuber durch Hülfe der Wahrsagerkunst entdeckt hatte, und verklagt den Merkur. Maja zeigt ihm den Knaben in Windeln liegend. Apollo bringt ihn zum Jupiter, und verlangt seine Ochsen. Jupiter befiehlt ihm zwar, die Ochsen wieder herzugeben: allein Merkur läugnet. Weil er aber nichts ausrichtet, so führt er den Apollo nach Pylus, und stellet ihm die Ochsen wieder zu.

Apollo hörte die Leyer, und bat sie sich aus. Merkur gab sie ihm, und Apollo schenkte ihm dafür die Ochsen. Merkur weidete sie, erfand dabei die Rohr-
pfeife (Syrinx), und bließ darauf. Auch diese wollte Apollo besitzen, und schenkte ihm dafür den goldenen Stab, den er beim Viehweiden führte. Merkur nahm ihn willig an, bat sich aber auch das Vermögen zu wahren aus. Sein Wunsch wurde ihm gewähret, und Apollo lehrte ihm die Kunst, aus Steingen zu wahren sagen.

*) Im Griechischen findet sich noch ein kindischer Zusatz, den Gale mit Recht für untergeschoben hält.

sagen. Jupiter aber machte ihn zu seinen und der unterirdischen Götter Herold.

Tangete bekam vom Jupiter den Lacedämon, von dem die Landschaft Lacedämon den Namen erhielt. Lacedämon und Sparta, eine Tochter des Eurotas (der von dem Telex, einem Autochthon, abstammte) und der Najade Kleocharea, zeugten den Amyklas und die Eurydice, die Akrisius heirathete.

Amyklas und Diomedes, eine Tochter des Lapithes, zeugten den Cynortes und Hyacinthus. Apollo soll den Hyacinthus geliebt und ihn wider seinen Willen mit der Wurfscheibe todt geworfen haben.

Perieres, ein Sohn des Cynortes, heirathete die Gorgophone, eine Tochter des Perseus, wie Stesichorus erzählt, und bekam von ihr den Tyndareus, Ikarius, Aphareus, und Leucippus.

Aphareus und Arene, eine Tochter des Debalus, zeugten den Lynceus, Idas, und Pisu. Viele hingegen machen den Idas zu einem Sohn des Neptuns.

Lynceus hatte so scharfe Augen, daß er sogar unterirdische Dinge sehen konnte.

Glaira und Phöbe waren Töchter des Leucippus und der Philodice, einer Tochter des Inachus. Diese wurden vom Kastor und Pollux geraubt, und zu ihren Gemahlinnen gewählt.

Leucippus zeugte auch die Arsinöe, die dem Apollo den Aeskulapius gebahr. Allein andere sagen, Aeskulapius wäre nicht der Sohn der Arsinöe, der Tochter
des

des Leucippus, sondern der Koronis, der Tochter des Phlegias in Thessalien, gewesen. Diese, sagen sie, habe Apollo geliebt und sie sogleich beschlafen. Sie vermählte sich hernach wider ihres Vaters Willen mit dem Ischnus, einem Sohne des Clatus. Apollo verwünschte den Raben, der ihm dies hinterbrachte, so, daß er seine weisse Farbe in schwarze verwandelte. Die Koronis selbst tödtete er in ihrer Schwangerschaft. Weil nun ihr Körper dabey im Brand gerieth; so riß er das Kind aus dem Feuer, und brachte es zum Centaur Chiron, der es erzog, und ihm die Arzneykunst und die Jagd lehrte.

Aesculapius wurde also ein Chirurge, und rettete nicht allein nach einer langen Uebung vielen Menschen das Leben, sondern machte auch schon Gestorbene wieder lebendig. Denn Minerva hatte ihm das aus den Adern der Vorno geflossene Blut geschenkt, wovon dasjenige, das aus den Adern der linken Seite geflossen war, den Menschen zum Verderben, und das aus den Adern der rechten Seite, zum Besten gereichte. Durch Hülfe dieses Bluts weckte Aesculapius die Todten auf. Ich habe einige gefunden, die er wieder lebendig gemacht haben soll, nämlich, den Kapaneus und Tyfurg, oder, wie Stesichorus sagt, die Eriphyle, oder, nach dem Verfasser der Geschichte von Naupaktus, den Hippolytus, oder, nach dem Panyasis, den Tyndareus, oder, nach den Orphischen Schriftstellern, den Hymenäus, oder, nach dem Mnesagoras, den Glaufus, den Sohn des Minos.

Weil aber nun Jupiter befürchtete, die Menschen möchten durch Hülfe dieser Arzneykunst einander selbst retten

retten

retten können; so tödtete er den Aeskulapius mit dem Blitze. Apollo wird hierüber zornig, und ermordet die Enklopen, weil sie dem Jupiter den Blitz verfertigt hatten. Jupiter denkt schon darauf, wie er den Apollo in den Tartarus werfen will, als Latona ihn zu verschonen bittet. Er befiehlt also dem Apollo, ein Jahr lang einem Menschen zu dienen. Er gehet deswegen nach Pherä zum Admetus, dem Sohne des Pheres, und hütet als ein Sklave seine Heerden. Unterdes macht er, daß alle Kühe in diesen Heerden doppelt trüchtig wurden.

Einige sagen, Aphareus und Leucippus wären Söhne des Perieres, eines Sohns des Aeolus, gewesen. Perieres aber, ein Sohn des Cynortes; Debalus, ein Sohn des Perieres; Tyndareus, Hippofoon und Ifarion, Söhne des Debalus und der Najaide Batea.

Die Söhne des Hippofoon waren: Dorykleus, Skäus, Emarphorus, (Enaraphorus), Eutyches, Bufolus, Lykon, Tebrus (Sebrus), Hippothous, Eurytus, Hippokorystes, Alcenus, Alkon.

Mit Hülfe dieser Kinder verjagte Hippofoon den Ifarion und Tyndareus aus Lacedämon. Diese fliehen zum Thestius, und unterstützen ihn bey dem Kriege mit seinen Nachbarn.

Tyndareus heurathete die Tochter des Thestius (des Sohns des Aeolus), die Leda. Beyde Brüder kamen wieder zurück, nachdem Herkules den Hippofoon nebst seinen Söhnen getödtet hatte, und Tyndareus übernahm die Regierung.

Ifar

Ikarion und die Najade Periböa zeugten fünf Söhne: Thoas, Damasippus, Imeusimus, Alletes, Perilaus, und eine Tochter, Penelope, die mit dem Ulysses vermählt wurde.

Tyndareus und Leda zeugten die Timandra, die den Echemus heurathete; ferner, die Klytämnestra, die Gemahlin des Agamemnon; und Philonoe, die von der Diana unsterblich gemacht wurde.

Jupiter liebte die Leda unter der Gestalt eines Schwans, und in eben dieser Nacht beschlief sie Tyndareus. Jupiter hatte den Pollux und die Helena, Tyndareus den Kastor gezeugt. Einige sagen, Helena wäre eine Tochter der Nemesis und des Jupiters gewesen. Nemesis wäre vor den Jupiter gestochen, und von ihm in eine Gans verwandelt worden. Jupiter habe hierauf die Gestalt eines Schwans angenommen und sie geliebt. Nemesis wäre hierauf mit einem Ey niedergekommen, welches ein Hirte in einem Haine gefunden und der Leda gebracht hätte. Diese habe es in eine Kiste gelegt und verwahret, bis zur bestimmten Zeit Helena hervorgekommen, die sie als ihre Tochter erzogen hätte. Weil sie nun von einer ausserordentlichen Schönheit gewesen, so habe sie Theseus geraubt, und nach Athen gebracht. Pollux und Kastor hätten hernach Athen befreit, als Theseus in dem unterirdischen Reiche gewesen, die Stadt erobert, die Helena wieder bekommen, und die Mutter des Theseus, Aethra, gefangen weggeführt.

Die vornehmsten Herren aus Griechenland kamen nach Sparta, und hielten um die Helena an. Diese Freyer waren

waren folgende: Ulyſſes, der Sohn des Laertes, Diomedes, der Sohn des Tydeus, Antilochus, der Sohn des Nestors, Agapenor, der Sohn des Ancäus, Ethenelus, der Sohn des Kapaneus, Amphilocheus, der Sohn des Kteas, Thalpius, der Sohn des Eurypylus, Megeus, der Sohn des Phileus, Amphilocheus, der Sohn des Amphiaraus, Menestheus, der Sohn des Pteus, Schedius, der Sohn des Epistrophus, Polyrenus, der Sohn des Agasthenes, Peneleus, der Sohn des Leitus, Ajax, der Sohn des Oileus, Askalaphus und Talmenus, Söhne des Mars, Elephenor, der Sohn des Chalkodon, Eumelus, der Sohn des Admetus, Polypotes, der Sohn des Pirithous, Leonteus, der Sohn des Koronus, Podalirius und Machaon, Söhne des Aesculapius, Philoctetes, der Sohn des Proas, Eurypylus, der Sohn des Evämon, Protesilaus, der Sohn des Iphikus, Menelaus, der Sohn des Atreus, Ajax und Teucer, Söhne des Telamon, Patroklos, der Sohn des Menoetius.

Beim Anblick dieser Menge befürchtet Tyndareus, die übrigen möchten, wenn er Einen wählte, einen Aufruhr erregen. Ulyſſes verspricht ihm deswegen, ein Verfahren vorzuschlagen, wobei kein Aufruhr zu besorgen wäre, wenn er ihm zur Heurath der Penelope behülflich seyn würde. Tyndareus verspricht ihm seinen Beistand. Hierauf sagte Ulyſſes: Laß die Freyer schwören, daß sie dir helfen wollten, wenn der gewählte Bräutigam von einem andern dieser Verbindung wegen sollte beleidiget werden. Kaum hat dies Tyndareus gehört, so läßt er die Freyer schwören, wählet den Menelaus zum Bräutigam, und freyet vom Ikarion die Penelope für den Ulyſſes.

Cap.

Cap. II.

Menelaus zeugte mit der Helena die Hermione, und, nach einigen Nachrichten, den Nikostratus mit der Dule, einer Tochter des Pierus, aus einer Aetolischen Familie, oder, nach dem Akusilaus, den Megapenthes mit der Teridae. Mit der Nymphe Knossia zeugte er endlich, dem Cumelus zu Folge, den Kenodamus.

Von den Söhnen der Leda trieb Kastor das Kriegswesen, Pollux aber das Faustschlagen. Ihrer Tapferkeit wegen wurden sie beyde Dioskuri *) genennt. Sie wollten gerne die Töchter des Leucippus zu Gemahlinnen haben; sie raubten sie deswegen aus Messene, und heuratheten sie. Pollux zeugte mit der Phöbe den Mnesileus: Kastor mit der Glaira, den Anogon.

Einsmahls trieben sie in Gesellschaft des Idas und Lynceus, der Söhne des Alphareus, Vieh aus Arkadien weg, und überliessen dem Idas die Theilung. Dieser schnitt hierauf einen Ochsen in vier Theile, und sagte: wer den ersten Theil aufessen wird, soll die Hälfte von der Beute bekommen: das übrige aber, wer den zweyten verzehren kann. Idas selbst aß hernach seinen eigenen Theil, und den Theil seines Bruders. Dann trieb er die Beute nach Messene.

Kastor und Pollux wurden hierdurch zum Krieg wider Messene gereizt, und trieben jene und noch viele andere Beute weg. Zugleich stellten sie dem Idas und Lynceus unter einer Eiche nach. Allein Lynceus erblickte den Kastor, und verkündigte es dem Idas, worauf
dieser

*) Söhne des Jupiters.

dieser den Kastor umbringet. Pollux verfolget sie, und tödtet den Lynceus mit dem Wurffspieße. Als er aber auch dem Idas nachsetzet, so wird er von ihm mit einem Steine geworfen, und fällt ohnmächtig nieder. Jupiter tödtet den Idas mit dem Blitze, führet den Pollux im Himmel, und schenket ihm die Unsterblichkeit. Weil er sie aber nicht annehmen wollte, wenn Kastor todt bliebe; so verlieh ihnen Jupiter, daß sie wechselsweis einen Tag um den andern unter den Göttern und unter den Sterblichen seyn durften.

Kastor und Pollux waren also unter die Götter versetzt, und Tyndareus ließ den Menelaus nach Sparta kommen, und übergab ihm das Königreich.

Cap. 12.

Elektra, die Tochter des Atlas, und Jupiter zeugten den Iasion und Dardanus.

Iasion verliebte sich in die Ceres, wurde aber vom Blitz erschlagen, als er der Göttin zu nahe trat. Dardanus, traurig über den Tod seines Bruders, verlässet Samothrazien, und kommt in das gegen über gelegene feste Land, wo Teucer, ein Sohn des Flusses Skamander und der Nymphe Idäa die Regierung führte. Von ihm wurden auch die Bewohner dieser Gegend Teucrier genennet. Der König nimmt den Dardanus auf, überläßt ihm einen Theil des Landes nebst seiner Tochter Batea, und dieser erbauet die Stadt Dardanus.

Nach dem Tode des Teucer nannte er die ganze Landschaft Dardania, und zeugte den Ilius und Erichthonius.

R

nus.

nius. Iulus starb ohne Kinder: Erichthonius aber erhielt das Königreich, und vermählte sich mit der Astynoe, einer Tochter des Simois, mit welcher er den Troß zeugte.

Nach erlangter Regierung nannte Troß die Gegend nach seinem Namen Troja, heurathete die Kallirhoe, eine Tochter des Skamander, und zeugte mit ihr die Kleopatra, und drey Söhne, den Iulus, Assarakus und Ganymedes.

Ganymedes wurde vom Jupiter seiner Schönheit wegen geraubt, und im Himmel zum Mundschenken der Götter gemacht.

Assarakus zeugte mit der Hieromneme, einer Tochter des Simois, den Kapys, und dieser mit der Themis, einer Tochter des Iulus, den Anchises. Eine wollüstige Begierde machte, daß Venus den Anchises bey sich schlafen ließ, und mit ihm den Aeneas und den Lyrus zeugte, welcher letztere ohne Kinder starb.

Iulus kam nach Phrygien, und erlangte von dem Könige, daß er mit zu dem angestellten Wettstreit gelassen wurde, woben er den Sieg davon trug. Zur Belohnung bekam er funfzig Knaben und eben so viel Mägdchen. Ueberdies gab ihm der König, dem Orakel zu Folge, eine schäckigte Kuh, mit der Erinnerung, an dem Orte, wo sie sich niederlegen würde, eine Stadt zu bauen. Iulus folget ihr nach; sie kommt an den so genannten Hügel der Ate in Phrygien, und leget sich nieder. Iulus bauete alsdann an diesem Orte eine Stadt, und nannte sie Ilium.

Er

Er bat hernach den Jupiter um die Erscheinung eines Zeichens. Am folgenden Tage fand er das vom Jupiter herabgelassene Palladium vor seinem Zelte. Es war drey Cubitus hoch, hatte fortschreitende Füße, und in der rechten Hand einen aufrechtsstehenden Spieß, in der andern aber einen Rocken und eine Spindel.

Hier folgt die Geschichte des Palladium. Man sagt, Minerva wäre von dem Triton, dessen Tochter Pallas hieß, auferzogen worden. Minerva und Pallas hätten Kriegsübungen getrieben, und sich einmahl mit einander in einen Wettstreit eingelassen. Indem aber Pallas die Minerva verwunden wollen, sey Jupiter erschrocken, und habe ihr die Aegis entgegengestellt. Pallas habe sich aus Furcht umgesehen, und wäre auf diese Art von der Minerva verwundet und niedergemacht worden. Aus Traurigkeit über diesen Vorfall habe Minerva ein ihr ähnliches Bildniß verfertiget, die Aegis, wofür sie sich gefürchtet, um seine Brust gethan, und es zu ihrer Verehrung bey dem Jupiter hingestellt. In der Folge wäre Elektra vom Jupiter geliebt worden, der hernach das Palladium nebst der Ate in die Iliche Landschaft herabgelassen, und vom Ilius sey ihm zu Ehren ein Tempel erbauet worden *). So viel von dem Palladium!

Ilius heurathete die Eurydice, eine Tochter des Adrastus, und zeugte den Laomedon, der sich mit der Strymno, einer Tochter des Skamander, nach andern aber, mit der Placia, einer Tochter des Atreus, oder des Leucippus, vermählte. Er zeugte folgende

K 2

Söhne:

*) Man sehe die Anmerkungen des Gale.

Söhne: Tithonus, Lampon, Klytius, Hifetaon, Podarces; und diese Töchter: Hesione, Cilla, und Astyoche. Mit der Nymphe Kalypse zeugte er den Bukolion.

Aus Liebe raubte Aurora den Tithonus, und brachte ihn nach Aethiopien, wo sie sich von ihm beschlafen ließ, und den Emathion und Memnon gebahr.

Nachdem Herkules Troja erobert hatte, wie wir kurz vorher erzählt haben, so wurde Podarces, mit dem Beynamen Priamus, König. Seine erste Gemahlin hieß Arisbe, und war eine Tochter des Merops. Mit ihr zeugte er den Aesakus, der die Asterope, eine Tochter des Gebrenes, heurathete. Nach ihrem Tode betrauerte er sie, und wurde in einen Vogel verwandelt.

Priamus überließ hierauf die Arisbe dem Hyrtakus, und vermählte sich zum zweytenmahl mit der Hefuba, einer Tochter des Dymas, oder, wie andere sagen, des Cisseus, oder nach noch andern, des Flusses Sangarius und der Metope. Ihr erstes Kind war Hektor. Als sie zum zweytenmahl niederkommen wollte, kam es ihr im Traume vor, als wenn sie einen feurigen Brand gebähre, der die ganze Stadt verzehrte und verbrannte. Priamus, dem Hefuba den Traum erzählte, ließ seinen Sohn Aesakus kommen, der von dem Merops, seinem mütterlichen Großvater, das Traumdeuten gelernt hatte. Dieser sagte, es würde ein Knabe geboren werden, der das Verderben des Vaterlandes seyn würde; zugleich befahl er, das Kind wegzusetzen. Sobald das Kind geboren war, gab es Priamus einem seiner Bedienten, um es auf den Ida hinzusetzen. Dieser

fer

ser Bediente hieß Agelaus, oder Archelaus. Das von ihm ausgesetzte Kind wurde fünf Tage lang von einer Bärin genähret. Der Bediente findet das Kind noch unversehr, hebt es auf, nimmt es mit sich nach Hause, ziehet es als sein eigenes Kind auf, und nennet es Paris. Als der Knabe erwachsen, und vorzüglich schön und stark war, so bekam er den Beynamen Alexander, weil er die Heerden für den Anfällen der Räuber beschützte. Nicht lange hernach entdeckte er seine Eltern.

Nach dem Paris gebahr Hekuba folgende Töchter: Kreusa, Laodice, Polyxene, Kassandra. Diese letztere wollte Apollo lieben, und versprach ihr deswegen die Wahrsagerkunst zu lehren. Nachdem sie dies gelernt hatte, wollte sie ihn nicht lieben. Daher benahm Apollo ihrer Wahrsagerkunst die Glaubwürdigkeit.

Hekuba gebahr noch folgende Söhne: Deiphobus, Helenus, Pammon, Polites, Antiphon, Hippodamus, Polydorus, Troilus; welchen letztern Apollo gezeugt haben soll.

Mit andern Gemahlinnen zeugte Priamus folgende Söhne: Menalippus, Gorgythion, Philamon, Hippothous, Glaukus, Agathon, Chersidamas, Evagoras, Hippodamas, Nestor, Atlas, Doryklus, Lykaon, Dryops, Bias, Chromius, Astygonus, Telestas, Evander, Cebriones, Melius, Archemachus, Laodokus, Echephron, Idomeneus, Hyperion, Askanius, Demokoon, Arrhetus, Desioptes, Klonius, Echemon, Hypirychus, Negeoneus, Eysithous, Polymedon; und folgende Töchter: Medusa, Medesifaste, Eysimache, Aristodeme.

Hektor heurathete die Andromache, eine Tochter des Eetion, und Alexander die Denone, eine Tochter des Flusses Cebrenes. Denone hatte von der Rhea die Wahrsagerkunst gelernt, und warnte den Alexander, nicht nach der Helena zu schiffen. Allein sie konnte ihn nicht bereden; inzwischen sagte sie ihm, wenn er sollte verwundet werden, so möchte er nur zu ihr kommen; sie allein könne ihn heilen. Paris raubt die Helena aus Sparta; Troja wird bekriegt; er wird vom Philoktes mit den Pfeilen des Herkules verwundet, und kommt zur Denone auf den Ida. Diese, ihrer Beleidigung eingedenk, will ihn nicht heilen. Darauf wird Alexander nach Troja gebracht, und stirbt. Denone bereuet es, bringt Arzneyen zur Heilung (denn Denone verstand die Arzneykunst und die Musik); sie erfährt, daß er schon todt wäre, und erhängt sich.

Der Fluß Asopus war ein Sohn des Oceanus und der Tethys; nach dem Afusilaus aber, ein Sohn der Pero und des Neptuns; nach andern, des Jupiters und der Eurynome. Dieser Asopus heurathete die Metope, eine Tochter des Flusses Ladon, die ihm zwey Söhne, den Ismenus und Pelagon, und zwanzig Töchter gebahr.

Von diesen Töchtern raubte Jupiter eine, die Aegina (die auch Denone genennt wurde). Asopus suchet sie, kommt nach Korinth, und erfährt vom Sisyphus, Jupiter habe sie geraubt. Asopus suchet den Jupiter auf: allein dieser jaget ihn wieder mit Blitzen an sein Flußbett. Daher findet man noch ietzt Kohlen in diesem Flusse. Die Aegina brachte Jupiter hierauf nach der damahligen Insel Denone, die ietzt von ihr
Aegina

Negina genennt wird. Er beschlief sie, und zeugte mit ihr den Neakus. Weil dieser nun ganz allein auf der Insel war, so machte Jupiter ihm zu Gefallen aus Ameisen Menschen.

Neakus heurathete die Endeis, eine Tochter des Chiron, und zeugte mit ihr den Peleus und Telamon. Pherecydes hingegen behauptet, Telamon wäre nicht der Bruder, sondern der Freund des Peleus, und Sohn des Aktäus (Aktors oder Aktors *) und der Glauce, einer Tochter des Eychreus, gewesen.

Neakus liebte auch die Psamathe, eine Tochter des Nereus, die sich aus Unwillen in eine Quelle verwandelt hatte, und zeugte mit ihr den Phokus.

Neakus war der allerfrömmste Mann seiner Zeit. Folgender Umstand beweiset es. Griechenland wurde von einer Theurung geplagt, die des Pelops wegen entstanden war, weil er in dem Kriege mit dem Stymphalus, dem Könige der Arkadier, die Arkadische Landschaft nicht einnehmen konnte, sich hernach freundschaftlich bezeugte, den Stymphalus umbrachte, und seine verstümmelten Glieder zerstreute. Die Orakel sagten, Griechenland würde von dem gegenwärtigen Unglück befreyet werden, wenn Neakus deswegen seine Gebeter verrichten würde. Auch nach dem Tode wird Neakus vom Pluto geehret; er hat die Schlüssel zur Hölle in seiner Verwahrung.

Peleus und Telamon stellten ihrem Bruder Phokus hinterlistig nach, weil er in den Wettkämpfen den Preis davon trug. Da nun einmahl das Loos den Telamon

R 4

lamon

*) S. die Anmerkungen des Gale.

lamon traf, sich mit ihm zu üben, so warf er ihn mit der Wurfscheibe an den Kopf, daß er starb. Mit Hülfe des Peleus trug er ihn hernach weg, und verbarg ihn in einem Walde. Als aber der Mord entdeckt wurde, so nöthigte sie Neakus, aus Megina zu entfliehen.

Telamon kommt nach Salamis zu dem Eychreus, einem Sohn des Neptuns und der Salamis, die eine Tochter des Asopus war. Telamon tödtet eine Schlange, welche die Insel, wo Eychreus regierte, beunruhigte, und bekommt das Königreich, als Eychreus ohne Kinder verschied. Er heurathet die Periböa (Eriböa), eine Tochter des Alkathous, der ein Sohn des Pelops war. Herkules bat für ihn, daß er einen Sohn bekommen möchte. Nach verrichtetem Gebet erschien ein Adler, und Telamon nannte seinen hernach erzeugten Sohn Ajax.

Telamon zog auch mit dem Herkules gegen Troja zu Felde, und bekam die Hestone, die Tochter des Laomedon, zur Belohnung, mit welcher er den Teucer zeugte.

Cap. 13.

Peleus fliehet nach Phthia zum Curytion, einem Sohne des Aktors, und wird von ihm gereinigt. Er bekommt hernach von ihm seine Tochter Antigone und den dritten Theil des Landes. Seine Tochter hieß Polydore, die mit dem Borus, einem Sohne des Perieres, vermählt wurde.

Nach-

Nachher gieng er nebst dem Eurytion zur Jagd des Kalydonischen Schweins, wobey er mit dem Wurfspieße nach dem Schweine zielte, aber dafür den Eurytion traf, und ihn also wider seinen Willen tödtete. Er mußte daher aus Phthia fliehen; worauf er nach Iolkos zum Akastus kam, und sich von ihm reinigen ließ.

Nach dem Wettstreite mit der Atalante bey den zu Ehren des Pelias angestellten Spiele, verliebte sich Astydamia, die Gemahlin des Akastus, in den Peleus, und schickte Liebesbriefe an ihn. Weil sie ihn aber nicht bewegen konnte; so ließ sie seiner Gemahlin sagen, Peleus sey im Begriff, die Sterope, eine Tochter des Akastus, zu heurathen. Kaum hatte sie dies erfahren, so erhängte sie sich. Astydamia verläumdete auch den Peleus bey dem Akastus, indem sie vorgab, er habe sie zu seinem Willen verführen wollen. Auf diese Nachricht befand Akastus zwar nicht für dienlich, ihn zu tödten, weil er ihn gereiniget hatte; er schickte ihn aber zur Jagd auf den Berg Peleus.

Bev der Jagd entstand ein Streit. Peleus hatte allem Wilde, das er gefangen, die Zungen ausgeschnitten, und sie in seine Jagdtasche gelegt. Die Leute des Akastus bekamen es hernach, und spotteten über den Peleus, als wenn er nichts gejagt hätte. Dann brachte er alle seine Zungen hervor, und sagte ihnen, eben so viele Thiere habe er gejagt.

Er schließ hernach auf dem Pelius ein, wo ihn Akastus zurückließ, nachdem er ihm sein Schwerdt in Ochsenmist gesteckt hatte. Peleus erwacht, suchet sein Schwerdt, wird aber von den Centauern ergriffen, und soll sterben.

Allein Chiron rettet ihn noch, suchet und findet sein Schwerdt, und übergiebt es ihm.

Peleus heurathet, wie schon gesagt worden, die Antigone, eine Tochter des Eurhion, und zeugt mit ihr die Polydore, die mit dem Flusse Sperchius, der den Beynamen Borus führte und ein Sohn des Perieres war, vermählt wurde, und den Menesthius gebahr.

Peleus heurathete zum zweytenmahl die Thetis, eine Tochter des Nereus, welche Jupiter und Neptun zur Gemahlin verlangten, und darüber in einen Zwist gerathen waren. Weil aber Themis prophezeihete, das mit der Thetis erzeugte Sohn würde mächtiger werden, als sein Vater; so liessen sie ihr Vorhaben fahren *).

Einige erzählen, als Jupiter schon im Begriff gewesen wäre, sie zu lieben; so habe Prometheus gesagt, das mit ihr erzeugte Kind würde den Himmel beherrschen. Andere hingegen behaupten, Thetis habe auf Warnung der Juno sich nicht vom Jupiter wollen lieben lassen. Jupiter habe hierauf im Zorne beschlossen, sie mit einem Sterblichen zu verehelichen.

Peleus lernte hierauf vom Chiron, wie er sich ihrer bemächtigen und sie fest halten könnte, wenn sie sich in allerhand Gestalten verwandeln würde. Er beobachtet sie hernach, und ergreift sie. Und ob sie gleich bald zu Feuer, bald zu Wasser, bald zu einem wilden Thiere wird, so läßt er sie doch nicht eher fahren, bis er sahe, daß sie wieder ihre vorige Gestalt angenommen hatte. Er vermählet sich also mit ihr auf dem Berge Pelius. Die Götter

*) S. die Anmerkungen des Gale.

ter Kommen daselbst zusammen, schmausen, und feyern das Hochzeitfest. Chiron schenket dem Peleus einen Spieß von Espenholz; Neptun, die Pferde Balius und Xanthus; Vulkan, ein Schwerdt; und die übrigen andere Dinge *).

Nachdem Thetis vom Peleus ein Kind erhalten hatte, so wollte sie es unsterblich machen, und legte es ohne Wissen des Peleus zu Nacht in das Feuer, wodurch sie alles austilgen wollte, was es von seinem Vater Sterbliches geerbt hatte. Bey Tage aber salbte sie es mit Ambrosia,

Einsmahls giebt Peleus Achtung, und als er das Kind im Feuer zappeln siehet, so schreyet er. Weil nun Thetis auf diese Weise an der Ausführung ihres Vorhabens gehindert ward; so verließ sie das noch unmündige Kind, und wanderte zu den Nereiden,

Peleus bringet den Knaben zum Chiron. Dieser nimmt ihn an, und nähret ihn mit Eingeweiden von Löwen, und mit dem Mark von wilden Schweinen und Bären. Er veränderte auch seinen vorigen Namen Ligyron, und nannte ihn Achilles, weil er nie mit den Lippen Brüste berührt hatte **).

Nach diesen eroberte Peleus mit Hülfe des Jason, des Kastor und Pollux die Stadt Jolkus, und tödtete die Astydamia, die Gemahlin des Afastus. Ihre Glieder zerstückte er, und ließ die Armee über sie in die Stadt ziehen,

Als

*) S. Gale.

***) Diese herrliche Ableitung des Namens Achilles mag wohl in dem Gehirn eines Grammatikers entstanden seyn.

Als Achilles neun Jahre alt war, und Kalchas gesagt hatte, ohne ihn würde Troja nicht eingenommen werden können; so sahe Thetis wohl voraus, daß er bey diesem Feldzuge bleiben würde. Sie steckte ihn deswegen in Weiberkleider, und übergab ihn dem Lykomeides, als ein Mägdchen zu erziehen *). Allein Achilles beschlief die Deidamia, die Tochter des Lykomeides, und zeugte einen Sohn Pyrrhus, der hernach Neoptolemus genannt wurde.

Ulysses suchte den Achilles, erfuhr endlich, daß er bey dem Lykomeides wäre, und entdeckte ihn auch wirklich durch Hülfe einer Trompete. Auf diese Weise kam er mit vor Troja. Phönix, ein Sohn des Amynstor, begleitete ihn. Dieser Phönix ward seiner Augen beraubt, weil ihn Klytia, die Geliebte seines Vaters, beschuldiget hatte, er wäre Willens gewesen, ihr Gewalt zu thun. Allein Peleus brachte ihn zum Chiron, der ihm sein Gesicht wieder herstellte; worauf ihn Peleus zum König über die Dolopier machte.

Auch Patroklos begleitete den Achilles. Patroklos war ein Sohn des Menotius und der Sthenele, einer Tochter des Akastus, oder, der Periapis, einer Tochter des Pheres, oder, nach dem Philokrates, der Polymele, einer Tochter des Peleus.

Patroklos war einmahls nach Spunt in Lokris gekommen, und hatte bey dem Würfelspiel den Klysonymus, einen Sohn des Amphidamas, wider seinen Willen umgebracht. Er floh hierauf nebst seinem Vater, und hielt sich bey dem Peleus auf, wo er der vertrauteste Freund des Achilles wurde.

Cap.

*) Ich bin hier mit einer kleinen Veränderung der Verbesserung des Gale gefolget.

Cap. 14.

Cefrops, ein Eingeborner des Landes *) hatte einen Körper, der aus einer Manns- und Drachengestalt zusammengesetzt war, und wurde der erste König in Attika. Die Landschaft, die vorher Akte hieß, wurde nach seinem Namen Cefropien genennet.

Unter seiner Regierung sollen zuerst die Götter beschlossen haben, sich zu Besitzern von gewissen Städten zu machen, in denen ieder von ihnen auf eine besondere Art verehrt werden sollte. Neptun kam also zuerst nach Attika, und schlug mit seinem Dreizack mitten an die Burg, daß ein Meer entstand, welches jetzt Erechtheis genennt wird.

Nach ihm kam Minerva, und brachte, indem sie den Cefrops zum Zeugen ihres Unternehmens machte, den Delbaum hervor, den man noch jetzt im Pandrosium zeigt. Als hernach über die Landschaft zwischen der Minerva und den Neptun entstand, so schlichtete ihn Jupiter so, daß er Richter verordnete, nicht, wie einige sagen, den Cefrops und Kranauß, noch den Erichtheus, sondern die zwölf Götter; auf deren Entscheidung dann das Land der Minerva zuerkannt wurde, nachdem Cefrops bezeugt, daß sie zuerst den Delbaum hervorgebracht habe. Von der Minerva **) wurde also die Stadt Athen genennet. Der hierüber aufgebrachte Neptun setzte hernach die Thriasische und Attische Gegend unter Wasser.

Cefrops

*) Mit mehrern Rechte halten ihn andere für einen Aegypten.

**) Im Griechischen Athen.

Cekrops heurathete die Tochter des Aktäus, Agraulos, und bekam einen Sohn, Erysihton, der ohne Kinder starb, und drey Töchter: Agraulos, Herse, und Pandrosos.

Agraulos und Mars zeugten die Alcippe, mit welcher Halirrhothius, ein Sohn des Neptuns und der Nymphe Eurnte, gewaltthätig verfahren wollte, aber vom Mars ergriffen und umgebracht wurde. Neptun verklagt ihn deswegen in dem Areopagus vor den zwölf Göttern, die in der Sache Richter waren: allein, Mars wird losgesprochen.

Aurora verliebte sich in den Cephalus, den Sohn der Herse und des Merkurs. Sie raubte ihn, und ließ sich von ihm in Syrien beschlafen, worauf sie einen Sohn, den Eithonus, gebahr. Der Sohn des Eithonus hieß Phaethon; der Sohn des Phaethon, Astynous; und der Sohn des Astynous, Sandofus.

Sandofus kam aus Syrien nach Cilicien, und legte die Stadt Celenderis an. Seine Gemahlin hieß Chanace, eine Tochter des Megeffarus, mit welcher er den Assyrischen König Cinyras zeugte.

Dieser Cinyras kam nach Kreta und bauete mit Hülfe des Volks Paphos. Er vermählte sich auch daselbst mit der Metharme, der Tochter des Cypriischen Königs Pygmalion, und zeugte den Dryporus und Adonis; und ausserdem noch drey Töchter: Orsedice, Laogore, und Brasia. Diese Mägdchen wurden auf Anstiften der erzürnten Venus ihrer Ehre beraubt, und starben in Aegypten.

Adonis

Adonis war noch ein Jüngling, als ihn der Zorn der Diana von einem wilden Schweine hauen ließ, daß er starb. Hesiodus sagt, er wäre ein Sohn des Phönix und der Alphesiböa gewesen. Pannasis hingegen erzählt, sein Vater hätte Thoas (Thias) geheissen, welcher König in Assyrien gewesen, und eine Tochter, Namens Myrrha (Smyrna) hatte.

Venus war erzürnt über die Myrrha, weil sie nicht von ihr verehret wurde, und machte, daß sie sich in ihren Vater verliebte. Hierzu war ihr ihre Amme behülflich, so, daß sie zwölf Nächte bey ihrem Vater schlief, ohne daß er sie kannte. Als er es aber gewahr wurde, so zog er seinen Degen, und verfolgte sie. Sobald er sie eingehohlet hatte, bat sie die Götter, daß sie unsichtbar werden möchte. Die Götter erbarmten sich ihrer, und verwandelten sie in einen Baum, der von ihr Myrrhe genennt wird. Zehen Monate hernach bekam der Baum einen Riß, aus den Adonis hervorkam.

Seiner Schönheit wegen verbarg ihn Venus, als er noch ein Kind war, ohne Wissen der Götter in einer Kiste, und setzte ihn vor die Proserpina. Sobald ihn diese sahe, wollte sie ihn nicht wieder hergeben. Die Sache kam vor den Jupiter, der hierauf das Jahr in drey Theile theilte. Während des ersten Theils sollte Adonis für sich bleiben, während des andern, bey der Proserpina, und während des dritten, bey der Venus. Adonis schenkte aber auch der Venus seinen eigenen Theil. Er wurde hernach von einem wilden Schweine gehauen, und starb.

Nach

Nach dem Tode des Cefrops kam Kranauß, ein Autochthon, zur Regierung *). Unter ihm soll die Ueberschwemmung des Deukalion vorgefallen seyn. Er vermählte sich mit der Pediaß, einer Tochter des Mesnes, von Lacedämon, und zeugte die Kranæ, Kranächme, und Atthis. Als diese letztere unverheuratet starb, so nannte Kranauß die Gegend nach ihrem Namen Atthis.

Amphiktyon vertrieb den Kranauß, und wurde König. Einige machen ihn zu einem Sohn des Deukalion: andere sagen, er wäre ein Autochthon gewesen. Er wurde wieder nach einer zwölfjährigen Regierung vom Erichthonius vertrieben.

Einige sagen, Erichthonius wäre ein Sohn des Vulkanß und der Atthis, der Tochter des Kranauß, gewesen **). Andere hingegen machen ihn zu einem Sohn des Vulkanß und der Minerva, und erzählen folgendes:

Minerva kam zum Vulkan, und wollte sich Waffen machen lassen. Venus hatte ihn eben verlassen, welches ihm Lust machte, der Minerva ihre Ehre zu rauben. Allein diese floh, als er sich ihr nähern wollte. Vulkan erreichte sie endlich mit vieler Mühe (denn er hinkte), und suchte sich ihrer zu bemächtigen. Weil sie aber ein enthaltsames Mägdchen war, so stieß sie ihn von sich. Die Göttin wurde aber doch von ihm besleckt, worüber sie unwillig ward, sich mit Wolle abwischte und sie auf die Erde warf ***). Sie nahm hierauf die Flucht,

*) S. Gale.

**) S. Gale.

***) Verblümtet konnte ich diese schlüpferige Stelle nicht übersetzen. Was eigentlich darunter zu verstehen sey, und das Uebrige, was ich gar nicht übersetzen kann, Das läßt sich nur auf Griechisch sagen.

Flucht, und aus dem auf die Erde Geworfenen entstand Erichthonius.

Minerva erzog ihn ohne Wissen der übrigen Götter, und wollte ihn unsterblich machen. Sie legte ihn hernach in eine Kiste, und gab ihm der Pandrosos, der Tochter des Gefrops, zur Verwahrung, mit beigefügter Warnung, die Kiste nie zu öffnen. Allein aus Neugierde öffnen sie die Schwestern der Pandrosos, und sehen, daß das Kind mit einem Drachen umwunden ist. Einige sagen, sie wären von diesem Drachen umgebracht worden. Nach andern aber machte sie die erzürnte Minerva rasend, so, daß sie sich selbst von der Burg herabstürzten.

Erichthonius wurde alsdann von der Minerva selbst im Tempel erzogen. Nach der Zeit vertrieb er den Amphiktyon, und wurde König zu Athen. Der Minerva zu Ehren setzte er eine geschnitzte Bildsäule in die Burg, und verordnete das Panathenäische Fest. Mit der Najade Pasithea zeugte er den Pandion.

Als Erichthonius gestorben und in dem Tempel der Minerva (wo er erzogen worden) begraben war; so wurde Pandion König. Unter seiner Regierung kamen Ceres und Bacchus in die Attische Landschaft. Ceres wurde vom Celeus zu Eleusine aufgenommen, Bacchus aber, vom Icarius, der von ihm eine Weinrebe bekommt, und das Weinkeltern lernet. Er wollte hernach die Wohlthaten des Gottes auch den übrigen Menschen schenken, und kam zu einigen Hirten, die von dem Getränke kosteten. Weil es ihnen nun wohl schmeckte, und sie übermäßig und ohne Wasser davon

getrun-

getrunken hatten; so glaubten sie es wäre Gift darunter, und tödteten ihn. Am folgenden Tage, als sie nüchtern waren, begruben sie ihn.

Erigone suchte hernach ihren Vater, und hatte einen Hund, Mära, der den Iskarius immer begleitete, bey sich, durch dessen Hülfe sie den Leichnam entdeckte. Sie beweinte ihren Vater, und erhieng sich.

Pandion vermählte sich mit der Zeurippe, seiner Mutter Schwester, und zeugte zwey Töchter, Profne und Philomela, und den Crechtheus und Butes, welche Zwillinge waren.

Ben einem über die Gränzen des Landes entstandenen Krieg mit dem Labdakus, rief er den Tereus, einen Sohn des Mars, aus Thrazien zu Hülfe. Nach glücklicher Vollendung des Kriegs gab er dem Tereus seine Tochter Profne zur Gemahlin. Nachdem er mit dieser den Itys gezeugt hatte; so verliebte er sich auch in Philomelen, und raubte ihr ihre Ehre. Er sagte hernach, sie wäre gestorben, und verbarg sie in einer abgelegenen Gegend, wo er sie wiederum beschlief, und ihr die Zunge ausschchnitt. Allein Philomela stickte Buchstaben in ein Neplum, und machte dadurch der Profne ihr Unglück bekannt. Nachdem diese ihre Schwester gefunden hatte, tödtet sie den Itys, und setzet ihn dem Tereus, ohne daß er es wußte, gebraten auf die Tafel, und plötzlich nahm sie nebst ihrer Schwester die Flucht. Kaum hatte es Tereus gemerkt, so ergriff er eine Art, und verfolgte sie. Ben Daulia, einer Stadt in Phocis, wurden sie von ihm eingehohlet; auf ihr Bitten aber verwandelten sie die Götter in Vögel. Profne wurde
die

die Nachtigall, und Philomela die Schwalbe *). Auch Tereus wurde in einen Vogel verwandelt, und ward zum Wiedehopf.

Cap. 15.

Nach dem Tode des Pandion theilten seine Söhne das väterliche Vermögen unter sich, und Crechtheus übernahm die Regierung; Butes aber, der Sohn des Erichthonius, bekam das Priesterthum der Minerva und des Neptuns.

Crechtheus vermählte sich mit der Praxithea, der Tochter des Phrasimus und der Diogenea, einer Tochter des Cephisus, und zeugte mit ihr den Cekrops, Pandorus, und Metion, nebst folgenden Töchtern: Profris, Kreusa, Chthonia, und Drithyia, welche letztere Boreas entführte.

Butes heurathete die Chthonia; Euthus, die Kreusa; Cephalus, der Sohn des Deioneus, die Profris.

Profris bekam von dem Pteleon eine goldene Krone, und erlaubte ihn dafür Freyheiten. Als aber Cephalus dies gewahr wurde, so flohe sie zum Minos, der sich gleichfalls in sie verliebte, und sie zum Benschlaf beredete. Allein, sobald ein Mägdchen bey dem Minos schlief, so war es nothwendig verlohren. Denn Pasiphae hatte den Minos vergiftet, weil er vielen Mägdchen seine Liebe zu schenken gewohnt war. Sobald er

§ 2

also

*) Andere lassen Philomelen zur Nachtigall und die Prokne zur Schwalbe werden.

also bey andern schlief; so drangen giftige Insekten in ihre Glieder, wovon sie umkamen.

Minos hatte einen hurtigen Hund und einen Wurfspeer, dem nichts entgehen konnte. — Als nun Prokris ihren Mann erblickte; so nahm sie die Circäische Wurzel zu sich, welche verursachte, daß ihr nichts schaden konnte, und schlief bey ihm *). Weil sie sich aber für der Gemahlin des Minos fürchtete; so kam sie nach Athen. Sie söhnte sich wieder mit dem Cephalus aus, und gieng mit ihm auf die Jagd; denn sie war eine Jägerin. Einmahl schlich sie ihm, ohne daß er es wußte, in dem Gebüsche nach; Cephalus schießt mit dem Wurfspee nach ihr; trift sie; und sie stirbt. Er wurde hernach in dem Areopagus zu einer immerwährenden Landesverweisung verdammt.

Boreas raubte die Orithyia, als sie über den Fluß Ilissus fuhr, und schlief bey ihr. Sie gebahr hierauf zwey Töchter, die Kleopatra und Chione, und zwey Söhne, den Zetes und Kalais, die geflügelt waren. Sie schiffen mit dem Jason, und kamen beim Verfolgen der Harpyen um. Alfusilaus hingegen erzählt, sie wären bey Tenus vom Herkules umgebracht worden.

Phineus vermählte sich mit der Kleopatra, und zeugte mit ihr den Plexippus und Pandion. Nachdem er diese Kinder von der Kleopatra erhalten hatte; so heurathete er die Idäa, eine Tochter des Dardanus.
Diese

*) Diese Stelle scheint mir, ohngeachtet der Verbesserungen des Gale, verstümmelt. Ergänzen kann ich sie aus andern Fabelscribenten: aber, wie Apollodor eigentlich geschrieben habe, das weiß ich nicht. Richtige Belehrungen werde ich mit Dank annehmen.

Diese beschuldiget ihre Stiefföhne bey dem Phineus des Ehebruchs. Phineus glaubt es, und beraubt beyde ihrer Augen. Nachher strafen ihn aber die Argonauten dafür, als sie daselbst landeten.

Chione läßt sich vom Neptun beschlafen, und gebiehet ohne Wissen ihres Vaters den Cumolpus. Das Kind stürzet sie in den Abgrund des Meers, damit die Sache nicht bekannt werden möchte. Allein, Neptun fängt es auf, bringt es nach Aethiopien, und übergiebt es der Benthesticyma, seiner Tochter, und der Amphitrite zur Erziehung. Als Cumolpus erwachsen war, so gab ihm der Gemahl der Benthesticyma eine von seinen Töchtern. Nachdem er aber die Schwester seiner Gemahlin ihrer Ehre berauben wollte; so mußte er das Land meiden, und kam nebst seinem Sohne Ismarus zum Tegyrius, dem König der Thrazier, der seine Tochter dem Sohne zur Gemahlin gab.

Nach der Zeit stellet er dem Tegyrius hinterlistig nach: allein, die Sache wird entdeckt; er muß zu den Eleusiniern seine Zuflucht nehmen, mit denen er ein Bündniß errichtet. Nach dem Tod des Ismarus wird er vom Tegyrius zurückberufen; sie legen ihre Streitigkeit bey, und er bekommt das Königreich.

Als hernach zwischen den Atheniensern und Eleusiniern ein Krieg entstand, und die Eleusiner ihn um Hülfe baten; so kam er mit einer grossen Armee von Thraziern. Crechtheus, der gern wissen wollte, ob die Athenienser siegen würden, fragte das Orakel um Rath. Apollo antwortete, der Krieg würde zu seinem Vortheile ausfallen, wenn er eine von seinen Töchtern opfern wollte.

Als er nun die jüngste schlachtete, so brachten sich die übrigen selbst um. Denn sie hatten sich, wie einige sagen, verschworen, sich einander selbst zu tödten. Bey der nach diesem Opfer erfolgten Schlacht erlegte Crechtheus den Cumolpus.

Nachdem Neptun seine Absicht erreicht und den Crechtheus nebst seiner Familie ausgerottet hatte; so kam Cefrops, der älteste von den Söhnen des Crechtheus, zur Regierung. Er vermählte sich mit der Metiadusa, der Tochter des Cupalamus, und zeugte mit ihr einen Sohn, Pandion. Dieser regierte zugleich mit dem Cefrops. Er wurde aber von den Söhnen des Metion bey einem Aufruhr vertrieben.

Er kam hierauf nach Megara zum Pylas, und erhielt seine Tochter Pelia, die ihm hernach zur Beherrschung des Staats verhalf. Denn nachdem Pylas den Bias, seines Vaters Bruder, umgebracht hatte; so übergab er dem Pandion das Königreich. Er selbst gieng mit einer Colonie nach dem Peloponnes, und erbauete die Stadt Pylus.

Pandion bekam bey seinem Aufenthalt in Megara folgende Söhne: Aegeus, Pallas, Nisus, und Lyfus. Einige aber sagen, Aegeus wäre ein Sohn des Scurus gewesen, und vom Pandion an Kindesstatt angenommen worden.

Nach dem Tode des Pandion bekriegten seine Söhne die Athenienser, verjagten die Kinder des Metion, und theilten das Reich in vier Theile, iedoch so, daß Aegeus die Oberherrschaft führte. Seine erste Gemahlin hieß Meta; sie war eine Tochter des Opleus. Die zwente hieß Chalkiope, und war eine Tochter des Rhexenor.

Weil

Weil er aber keine Kinder bekam, so gieng er, aus Furcht für seinen Brüdern, zur Pythia, und erkundigte sich, ob er Kinder zeugen würde. Apollo gab zur Antwort:

Beherrscher der Völker, bändige deine Begierde, bis du in die Attische Burg kommst *).

Dies Orakel war ihm unverständlich, und er gieng wieder nach Athen. Als er aber durch Trözene reisete, so wurde er vom Pittheus, dem Sohne des Pelops, als ein Gastfreund aufgenommen. Dieser verstand das Orakel, und gab ihm, nachdem er ihn trunken gemacht, seine Tochter Aethra mit zu Bette. In eben dieser Nacht schlief Neptun bey ihr. Aegeus aber befahl der Aethra, das Kind, das sie gebähren würde, zu erziehen, wenn es ein Knabe wäre, und seinen Vater zu verschweigen. Er hinterließ zugleich unter einem Steine seinen Degen und seine Schuhe, mit den Worten, daß, wenn sein Sohn den Stein wegwälzen und das darunter liegende nehmen könnte, so sollte sie ihn damit zu ihm schicken. Er selbst kam nach Athen, und verordnete bey dem Panathenäischen Feste Wettspiele, bey denen Androgeus, der Sohn des Minos, die andern alle überwand. Jupiter schickte ihn hernach gegen den Marathonischen Stier, von dem er umgebracht wurde. Andere hingegen sagen, er wäre von den Athleten hinterlistiger Weise getödtet worden, als er nach Athen zu dem Wettspiele des Lajus gereist wäre. Bey der Nachricht seines Todes habe Minos, als er zu Paros den Grazien opfern wollte, seinen Kranz vom Kopfe geworfen, und die Pfeiffen schweigen lassen; das Opfer habe er aber

§ 4

doch

*) Dieses Orakel ist im Griechischen versteckter, aber auch so versteckt, daß man es im Deutschen nicht ohne Beleidigung der Ehrbarkeit nachsagen kann.

doch vollendet. Daher wird auch noch heut zu Tage den Grazien zu Paros ohne Pfeiffen und Kränze geopfert.

Nicht lange hernach wurde er zur See sehr mächtig, und bekriegte Athen mit einer Flotte, nahm Megara ein, wo Nisus, der Sohn des Pandion, König war, und tödtete den Megareus, den Sohn des Hippomenes, der von Onchestum dem Nisus zu Hülfe gekommen war. Selbst Nisus kam durch Verrätheren seiner Tochter um. Denn Scylla (so hieß seine Tochter) verliebte sich in den Minos, und schnitt ihrem Vater sein purpurnes Haupthaar ab, wovon er starb. Sobald aber Minos die Stadt erobert hatte; so ließ er dem Mägdchen die Füße binden, und sie von dem Hintertheil eines Schiffs ins Meer werfen. Als sich aber der Krieg in die Länge zog, und er Athen nicht einnehmen konnte; so bat er den Jupiter, ihn an den Atheniensern zu rächen.

Es entstand hierauf in der Stadt Pest und Hunger, welches erstlich die Athenienser bewegte, die Töchter des Hyacinthus, Antheis, Megleis, Enthenis, und Eystaa, einem Orakelspruche zu Folge, bey dem Grabe des Gerastus, eines Cyclopen, zu opfern. Der Vater dieser Mägdchen, Hyacinthus, war vorher von Lacedamon nach Athen gezogen.

Weil aber die Athenienser keinen Vortheil bey dieser Sache fanden; so fragten sie wegen der Befreyung von diesem Uebel das Orakel um Rath. Apollo antwortete ihnen, sie sollten dem Minos die Strafe erlegen, die er ihnen selbst zuerkennen würde. Sie schickten deswegen zum Minos und baten ihn um Auferlegung einer Strafe. Minos befahl ihnen, vierzehnen Personen, nämlich sieben Knaben und eben so viel Mägdchen unbewaffnet dem Minotaurus zur Fütterung zu schicken,

Minos

Minotaurus war in dem Labyrinth eingeschperret, wo man ohnmöglich herauskommen konnte, wenn man einmahl darinn war. Denn durch mannigfaltige Krümmungen war der Ausgang ungewiß gemacht und verschlossen. Dädalus, der Sohn des Cupalamus, der ein Sohn des Metion und der Alcippe war, hatte es verfertigt. Dies war auch der beste Baumeister und der erste Erfinder der Bildsäulen.

Dädalus war aus Athen geflohen, weil er den Talus, den Sohn seiner Schwester Perdix, der sein Schüler war, von der Burg herabgestürzt hatte. Denn er befürchtete, er möchte ihn durch Hülfe seines guten Genies übertreffen, welches er daraus schloß, weil Talus mit dem Kinn einer Schlange ein dünnes Bret gesägt hatte. Nach der Entdeckung des Mords wurde er vor den Areopagus gefordert und verurtheilet; worauf er zum Minos seine Zuflucht nahm. Hier verfertigte er die hölzerne Kuh, in welche er die Pasiphae verschloß, als sie sich in einen Stier des Neptuns verliebt hatte. Er bauete hernach auch das Labyrinth, wohin die Athenienser jährlich sieben Knaben und eben so viele Mägdchen dem Minotaurus zu fressen schicken mußten *).

Cap. 16.

Nachdem Theseus, der Sohn des Aegeus und der Aethra, erwachsen war; so hob er den Stein weg, und nahm die Schuhe und den Degen zu sich.

§ 5

Dann

*) Diese unnütze Wiederholung scheint nicht vom Apollodor herzurühren, oder, man mußte es der unschicklichen Art zu erzählen, in die er frenlich bisweilen verfällt, zuschreiben. Es mag auch wohl das Folgende vom Itarus u. verlohren gegangen seyn. Man sehe den Gale,

Dann gieng er zu Fuß nach Athen, und reinigte die Strasse von den Räubern, die sie bisher unsicher gemacht hatten.

Zuerst tödtete er bey Epidaurus den Periphetes, einen Sohn des Vulkanus und der Antiklia, der wegen der Keule, die er führte, Korynetes genennt wurde. Weil er schwach auf den Füßen war; so führte er eine eiserne Keule, womit er die Reisenden umbrachte. Diese nahm ihn Theseus ab, und führte sie hernach selbst.

Der zwenste, den er umbrachte, war Sinis, ein Sohn des Polypemon und der Silea von Korinth. Er hatte den Beynamen Pitrokampes (der die Fichten krümmet). Denn er hielt sich bey der Korinthischen Landenge auf, und zwang die Reisenden gebeugte Fichten zu halten. Wenn sie nun zu schwach darzu waren; so wurden sie von den Bäumen mit in die Höhe geschnell, und kamen ohne Rettung um. Auf eben diese Weise wurde Sinis vom Theseus umgebracht.

Das Uebrige ist verlohren gegangen.



Register



Register.

Abas	21.	53	Aeskulapius	139 u. f.
Abderus		75	Aeschreis	95
Absyrtus		40	Aeson	29. 33
Achäus		17	Aethlius	17
Achelous	8. 20. 91. 130		Aethra	142. 167
Acheron		12	Aethusa	137
Achilles		155 u. f.	Aetolus	19
Adamas		18	Agamemnon	106
Adiante		52	Agapenor	130
Admetus		22. 32	Agaptolemus	52
Adonis		158 u. f.	Agathon	149
Adrast	25. 32. 121 u. ff.		Agave	6. 51. III
Adrastäa		4	Agelaus	5. 99. 149
Adyte		52	Agenor	19. 48. 50. 103. 117. 131
Aeafus		151	Aglaja	7. 94
Aeetes	26. 39		Agraulos	158
Aegäon		132	Agrius	14. 20. 71
Aegea		98	Ajax	152
Aegeoneus		149	Akastus	29. 44. 153
Aegeus	44. 166		Akebion	79
Aegialea	25. 32		Akontes	132
Aegialeus	47. 128		Akrisius	53. 139
Aegimus		92	Aktäe	6. 52
Aegina	27. 150		Aktäon	112 u. f.
Agiodeus		32	Aktäus	151
Aegis	147		Akton	18
Aegius		52	Aktor	27. 88
Aegle		80	Alastor	29
Aegleis	168		Alcaus	61
Aegyptus	50		Alcenus	141
Aello	6		Alcestis	29. 85
Aemon	132		Alcidas	68
Aeneas	146		Alcidice	28
Aenetus	27		Alcinoe	62
Aeolia	19		Alcinous	41
Aeolus	17		Alcippe	158
Aerope	106		Alekto	4
Aesakus	148		Aletes	142
			Aleus	90. 34
			Ales	

Register.

Alexander	96. 149	Androgeus	78. 105. 167
Alexiades	94	Andromeda	59
Alimede	6	Andromache	150
Alipherus	132	Anexibie	52
Alkathous	20. 24	Anicetus	94
Alkis	52	Anogon	144
Alkmaon	128. 130	Antaus	81
Alkmene	62. 105	Antea	54
Alkmenon	52	Antheis	168
Alkon	141	Anthelia	52
Alous	18	Anthippe	94
Alopiüs	95	Antiades	94
Althaa	20. 21	Antigone	120
Althemenes	106 u. ff.	Antileon	94
Amalthea	4. 91	Antiloehus	29
Amarnceus	24	Antimache	95. 135
Amestrius	95	Antinoe	43
Amisodarus	56	Antioches	24
Amphianax	54	Antiochus	61
Amphiaraus	22. 32. 122 u. ff.	Antiope	116
Amphidamas	81. 135	Antipe	95
Amphidifus	126	Antiphon	149
Amphikthon	17. 160	Apemosyne	106
Amphilochus	128. 131	Aphareus	20. 27. 139
Amphimachus	62	Aphidas	134
Amphion	116	Apis	19. 47
Amphithea	32	Apollo	9 u. ff.
Amphitrite	5. 6	Arabia	52
Amphitryon	61. 64	Arbelus	52
Amykla	118	Archebates	132
Amyklas	27. 139	Archedice	95
Amytus	36	Archelaus	52. 62
Amymone	51	Archemachus	84. 149
AmynTOR	93	Archemorus	124
Amynthacon	19. 29	Architeles	91
Anaktor	62	Archomenus	132
Anaxibia	29	Arene	139
Anaxo	61	Arestor	48
Ancaus	135	Arete	42
Anchinoe	50	Aretus	29
Anchises	146	Arge	7
Anchius	71	Argele	94
Ancyor	132	Argeus	93
Andramon	21. 25	Argia	32. 122
			Argis

Register.

Argiope	8	Althymnius	104
Argiphontes	49	Auge	98. 134
Argius	52	Augeas	72
Argos	26. 33. 47	Aurora	6. II. 148. 158
Argus	48	Automate	51
Argyphie	51	Automedusa	67
Ariadne	105	Autonoe	6. 52. 95. III
Arisbe	148	Axion	130
Aristaus	III		
Aristodeme	149	Bacchus	B. II2 u. ff. 161
Aristomachus	32. 97	Balius	155
Arkas	134	Batea	145
Arrhetus	149	Baton	127
Arfinoe	129	Bellerophon	27
Asia	5	Bellerophontes	55
Askalaphus	12	Belus	50. 103
Askanius	149	Benthesicyma	165
Asopides	95	Bia	6
Asopus	27. 48. 150	Bias	30. 149
Affarakus	146	Boreas	163
Asteria	5. 9. 52	Borus	152
Asterion	104	Brasia	158
Asterius	29	Briareus	3
Asterope	43. 148	Bromius	52
Asteropia	27	Brontes	3
Astraus	5	Bryce	52
Astyanax	94	Buleus	95
Astybie	95	Bufolion	132. 148
Astydamia	95. 153	Bufolus	95. 141
Astyfratea	117	Busiris	51. 81
Astygonus	149	Butes	41. 162
Astynous	158		
Astyoche	91. 117. 146	Cassiopea	59
Atalante	22. 135 u. f. 153	Cebrenes	148
Atlas	149	Cebriones	149
Athamas	25. 112	Cekrops	157. 163
Atidus	95	Celaneus	62
Atiphus	18	Celano	52. 137
Atlantea	52	Celeus	11. 161
Atlas	6. 82. 137	Celeutor	24
Atreus	63	Cephalus	27. 158
Atrome	94	Cepheus	22. 50. 59. 90. 134
Atropos	7	Cerberus	83
Atthis	160	Ceres	4 u. ff. 161
			Cery

Register.

Cerkestis	52	Danae	54
Ceto	6	Danaus	50
Ceryx	18. 93	Dardanus	145
Chätus	52	Deianira	6. 21. 91
Chalbes	81	Deidamia	156
Chalkiope	26. 166	Deifoon	67
Chalkodon	51. 88	Deimachus	17. 29
Charybdis und Scylla	41	Deion	18
Chersidamas	61. 149	Deiphobus	85. 149
Chimäre	27. 56	Deiphon	12. 99
Chione	164	Deiphyle	24
Chironmachus	62	Deipyle	32. 122
Chiron	6. 71. 154 u. f.	Deiades	55
Chloris	29. 118	Delphyne	15
Chromius	61. 149	Demofoon	149
Chrysaor	59	Demonice	20
Chryseis	94	Dercynus	79
Chryses	76. 105	Dero	6
Chrysippe	52	Deukalion	16. 105. 133
Chrysipus	52. 117	Dexamenus	73
Chrysopea	134	Dexithea	105
Chthonia	163	Diana	9 u. ff.
Chthonius	52. 110	Dice	7
Cilix	103	Diktys	27. 60
Cilla	148	Diomedede	139
Cinyras	158	Diomedes	24. 74. 128
Cisseus	52	Dino	58
Cyanippus	32	Dione	4. 6
Cycheus	152	Dioskuri	144
Cyklopen	3	Dioxippe	52
Cyknuß	80. 93	Dirce	117
Cyllene	32	Dorion	52
Cymo	6	Doris	5
Cymothoe	6	Dorus	17
Cynäthus	132	Dorykleus	141
Cynortes	27. 139	Doryflus	149
Cytorus	26	Doto	6
Cyzikus	35	Dryas	22. 52. 114
	D.	Dryops	149
Dädalus	86. 106. 169	Dule	144
Daiphron	51. 52	Dymas	99
Damasichton	117	Dynamene	6
Damasippus	142	Dynastes	95
Damasthratus	119		
		E. Eches	

Register.

E.		Erichthonius	145. 160 u. f.
Echemon	149	Erigone	162
Echephron	29. 149	Erinnen	4
Echion	110	Eriphyle	122 u. ff.
Elara	9	Eryfichthon	158
Elas	61	Erythia	80
Elatton	127	Erythron	26
Elatus	134	Eryx	79
Elektra	5. 52. 137. 147	Eteofles	120 u. ff.
Elektryon	61	Eteoflus	123 u. ff.
Elephantis	51	Ethodaa	117
Eleuchea	95	Evadne	48. 128
Eleusinus	12	Evagoras	29. 149
Eleuther	137	Evagore	6
Emarsphorus	141	Evander	149
Emathion	82. 148	Euboa	94
Enaraphorus	141	Eubote	94
Enarete	17	Eudore	6
Enceladus	14. 51	Euenus	20. 35
Endeis	150	Everes	61
Endymion	19	Evippe	52
Enipeus	28	Evippus	20
Entedides	94	Eufrate	6
Enthenis	168	Eulimene	6
Ento	58	Eumedes	24. 94
Eone	95	Eumetes	132
Eos	5	Eumolpe	6
Eosphorus	18	Eumolpus	83. 165
Epaphus	49	Eumon	132
Epialtes	14. 18	Eunice	6
Epidaurus	48	Eunomia	7
Epidaus	29	Eunomus	91
Epigonen	128	Euphrosyne	7
Epikaste	10. 118	Eureres	95
Epilais	94	Europa	103 u. ff.
Epilaste	95	Eurnale	58
Epimetheus	6. 16	Eurnalus	24. 32
Epochus	135	Eurnbia	94
Epopeus	18. 116	Eurnbius	29. 96
Erasippe	95	Eurnbda	5. 6
Erato	6. 7. 52. 95	Eurnyce	94
Erechtheus	17. 162	Eurndamas	52
Erginus	66	Eurndice	7. 52. 139. 147
Eribda	152	Eurngenea	120
		Eurny	

Register.

Eurykapes	94	Halirrhothius	158
Eurylochus	52	Halokrate	95
Eurymede	27	Harmonia	110. 115
Eurymedon	76. 105	Harpaleus	132
Eurymenes	29	Harpalykus	132
Eurynome	5. 7. 135	Harpes	3
Euryops	95	Harpnen	6. 37
Eurypylus	20. 88. 94. 95. 99.	Hebe	7. 94
	128	Hekate	6. 105
Eurysthenes	98	Hekatonchiren	3
Eurystheus	62 u. ff.	Hektor	148
Euryteles	95	Hekuba	148
Eurystemis	20	Helanor	51
Eurhythras	94	Helena	142
Eurytion	73. 152	Helenus	149
Eurytus	14. 84. 88. 141	Helikonis	95
Euterpe	7	Helios	5
Eutyches	141	Helix	132
Euxanthius	105	Helle	25
Erole	94	Hellen	17
	G.	Hephästine	53
Galathäa	6	Heräeus	132
Ganymedes	77. 146	Herkules	13. 65 u. ff.
Genetor	132	Hermione	144
Gerästus	168	Hermus	52
Geryon	78	Herse	158
Giganten	13	Hestone	53. 77. 87. 148
Glauce	44. 151	Hesperiden	80
Glaucippe	52	Hestia	80
Glaukothoe	6	Hesychia	95
Glaufus	27. 105. 108. 149	Hierax	49
Gorge	21	Hieromneme	146
Gorgonen	6. 58	Hiketaon	148
Gorgophone	27. 51. 61. 139	Hippasus	93
Gorgophonus	62	Hippeus	94
Gorgyra	12	Hippodamas	18. 149
Gorgythion	149	Hippodamia	51. 57
Gratien	14	Hippodice	52
Grazien	7	Hippodrome	94
Gyes	3	Hippokoon	89. 141
	H.	Hippokorystes	52
Halcyone	18. 137	Hippokrate	95
Halcyoneus	13	Hippolyte	75
Halie	6	Hippolytus	14
		Hippo	

Register.

Hippomedon	123	Ikarion	142
Hippomenes	136	Ikarus	139. 161
Hipponoe	6	Ikarus	27. 86
Hipponome	61	Iclairus	139
Hipponous	22. 24. 149	Iolithya	7. 62
Hippostratus	23	Ilyrius	115
Hippothoe	6. 29	Ilus	145. 146
Hippothonus	141. 149	Imbreus	52
Hippotes	98	Imeusimus	142
Hippotus	94	Inachus	47
Hippozeugus	95	Ino	25. 112
Homolypus	94	Io	48
Horā	7	Iobates	55
Horus	132	Iobes	94
Hyacinthus	8. 139. 168	Iokaste	118 u. ff.
Hyades	112	Iolaus	67
Hylas	35	Iole	84 u. ff.
Hyllus	94. 95	Ion	17
Hyperbius	52	Ione	6
Hyperenor	110. 151	Iphianassa	19. 54
Hyperion	4. 149	Iphikles	65
Hyperipte	52	Iphiklus	20. 31. 90
Hyperlaus	24	Iphimedia	18
Hypermnestra	20. 51	Iphimedon	96
Hyperphantes	120	Iphinoe	54
Hypirychus	149	Iphis	94
Hypseus	26	Iphitus	85
Hypsipyle	35. 123 u. f.	Irene	7
Hyreus	137	Iris	6
Hyrnetho	99	Isae	6
Hyrtafus	148	Iichyus	140
		Iis	49
		Iimarus	165
		Iimene	48. 120
		Iimeneus	117. 150
		Iimoneus	126
		Iistrus	51
		Iitys	162
		Iuno	4 u. ff.
		Iupiter	4 u. ff.
			R.
		Iadmus	103 u. ff. 109 u. ff. 115
		Ialais	34. 164
		Ialchas	156
			M.
			Kales

J.

R.

M.

Register.

Kales	95	Kopreus	69
Kallias	99	Korethon	132
Kallidice	52	Korybanten	8
Kalliope	7	Korynetes	170
Kallirrhoe	130. 146	Korythus	135
Kallisto	133	Kranæ	160
Kalybe	148	Kranächme	160
Kalyce	18. 51	Kranæus	17. 157. 160
Kalydon	19	Kranto	6
Kalypso	6	Krathe	94
Kampe	5	Kratos	6
Kanachè	18	Kreon	44. 119
Kanethus	132	Kreontiades	67. 95
Kapaneus	123 u. ff.	Kresphontes	99
Kapys	146	Krete	108
Karteron	132	Kreteus	105 u. ff.
Kassandra	149	Kretheus	18. 28
Kastor	22. 34. 142	Kreusa	17. 149. 163
Kastreus	105	Kriasus	48
Kaufon	132	Krino	52
Keleustanor	94	Krius	4
Kleoboa	20	Kteatus	88
Kleochorea	139	Ktesippus	95
Kleodore	52	Kureten	4
Kleodora	117		
Kleolaus	94		
Kleopatra	22. 23. 51. 146. 164	Labdakus	116. 162
Kleophile	135	Lacedamon	139
Kletor	132	Lachesis	7
Klio	7	Lajus	116. 119
Klite	52	Lampon	148
Klitus	52	Lampus	52
Klonia	137	Lanomene	94
Klonius	149	Laodamas	128
Klotho	7	Laodice	47. 134. 149
Klymene	53. 106. 135	Laodokus	19. 149
Klymenus	21	Laogoras	92
Klysonymus	156	Laogore	158
Klythippe	94	Laomedon	77. 87. 94. 147
Klytia	156	Laothoe	94
Klytius	14. 148	Latona	5. 9
Knossia	144	Leades	126
Kous	3. 4	Leanira	134
Komatho	61	Learch	25. 112
			Leda

Register.

Leda	141 u. ff.	Mantinus	132
Lelex	139	Manto	129
Leon	132	Marpeffa	20
Leophontes	19	Marse	95
Leucippe	95	Marshas	10
Leucippus	27. 139	Mecisteus	32. 123. 132
Leufon	26	Medea	33 u. ff.
Leufones	95	Medesitaste	149
Leufopeus	20	Medon	44
Leufothea	112	Medusa	58 u. ff. 149
Libye	50	Megara	4
Lichas	93	Megamede	66
Lichymnius	62	Megapenthes	55. 144
Linnoorea	6	Megara	67
Linus	7. 65	Megareus	168
Lixus	52	Melampus	30. 55
Luna	19	Melas	24. 26. 93
Lycius	95. 132	Meleager	21
Lysaon	123	Meliboa	118. 132
Lysomedes	156	Melicertes	25. 26. 112
Lyson	141	Melie	6
Lysopeus	24	Meline	94
Lysurg	32. 95. 114. 123	Melissa	47
Lysus	39. 51. 76. 116. 137. 166	Melisseus	4
Lynceus	22. 51. 134. 139. 144	Melius	149
Lyrus	146	Melopomene	7
Lyse	94	Memnon	148
Lysianassa	6	Memphis	50. 149
Lysidice	61. 94	Menaeus	79
Lysimache	32. 149	Menalippus	24. 126
Lysinomus	62	Menalkes	52
Lysippe	54	Menelaus	106. 143. 145
Lysippus	95	Menesthius	154
Lysithous	149	Menippides	94
Lytäa	168	Menocceus	126
		Menotius	6. 84
		Mentor	95. 96
		Merkur	137 u. ff.
		Mermerus	44
		Merope	10. 27. 100. 137
		Mestor	61. 149
		Meta	166
		Metanira	12
		Metharme	158
		M 2	Metias
Macednus	132		
Manalus	132		
Maon	124		
Mara	162		
Magnes	7. 18. 27		
Maja	137		
Makareus	132		

M.

M 2

Metias

Register.

Metiadusa	166	Niobe	47. 117
Metion	163	Nisus	166
Metis	5. 95	Nothus	108
Metope	150	Nykteis	116
Midea	62	Nyktimus	132
Milanon	136		
Miletus	104	D.	
Minachus	52	Oceaniden	5
Minerva	9 u. ff. 160	Oceanus	4
Minos	26. 74. 103. 106. 163	Deagrus	7
Minotaurus	106. 168 u. f.	Dear	53. 107
Minytus	117	Oedipus	119 u. ff.
Menemoshne	4	Oeme	52
Mnesileus	144	Oeneus	20. 21. 52. 91. 130
Molorch	68	Oenomaus	137
Molus	20. 108	Oenone	150
Musen	7	Oenopion	10
Mingdon	76	Oestrebles	95
Myrmidon	18	Ogygia	117
Myrrha	159	Oikles	129
		Oikleus	87
N.		Okalia	53
Nais	19. 27	Olypete	6. 52
Nauplius	53. 107. 134	Olenius	24
Naufimedon	53	Olympus	10. 94
Naufithoe	6	Olympuses	95
Nebrophonus	35	Omphale	86
Nelo	52	Onchestus	24
Nemesis	142	Onesippus	94
Neomeris	6	Opheltis	32
Nelus	28. 85	Opis	11
Neoptolemus	156	Oples	166
Nephalion	76. 105	Opleus	18. 132
Nephele	25	Orchomenus	9
Nephus	95	Oreias	94
Neptun	4	Orestes	18
Nereiden	6	Orion	10
Nereus	6. 18. 80	Orithyia	163
Nessus	91 u. f.	Orpheus	7. 34. 41
Nestor	29. 89	Orsedice	158
Nice	6. 94	Orthrus	78
Nicippe	62. 95	Otus	18
Nikodromus	94	Oxylus	98
Nikostrotus	144	Oxyporus	158
			P. Palas

Register.

P.	P.	P.	P.
Palamon	95. 112	Peristhenes	52
Palamedes	53. 107	Pero	29
Palladium	147	Perseis	26
Pallas	5. 132. 147. 166	Perfes	5. 61
Pammon	149	Perseus	29. 57 u. ff.
Pamphilus	99	Perseus	44
Pandion	52. 161. 164	Peucetius	132
Pandora	16	Phadimus	117
Pandorus	163	Phadra	105
Pandrosos	158. 161	Phaethon	158
Panope	6. 94	Phalias	95
Panopeus	64	Phantes	52
Parcen	7	Pharte	52
Paria	105	Phassus	132
Paris	149	Phegeus	130
Parthaon	20	Pheres	29
Parthenopaus	32. 123 u. ff.	Pherusa	6
Parthenope	95	Philamon	149
Pasiphae	26. 106. 163. 169	Philammon	8
Patro	94	Phileis	95
Patroklus	95. 156	Philodice	139
Pedias	160	Philoctetes	150
Pelagon	109. 150	Philolaus	76. 105
Pelasgus	47. 132	Philomache	29
Peleus	22. 135 u. ff. 151 u. ff.	Philomela	162
Pelia	166	Philonoe	56
Pelias	28. 33. 135	Philonomus	62
Pelopia	29. 47. 117	Philyras	53
Pelops	61. 89. 111. 151	Phineus	24. 36. 50. 60. 132. 164
Pelor	110	Phlegyas	116
Pemphredo	58	Phobe	4. 139
Penelope	142	Phonix	103. 156
Perdix	169	Phofus	151
Pereus	95. 134	Pholus	71
Periboa	22. 119. 152	Phorbus	19
Perilaus	142	Phorcynaden	6
Periere	81	Phorkus	6. 58
Perieres	18. 27. 139	Phoroneus	19. 47
Periklymenus	29. 89. 126	Phrontis	26
Perimede	18	Phryxus	25
Perimedes	96	Phthia	117
Periphas	52	Phthius	132
Periphetes	170	Phylakus	27
		M 3	Phy

Register.

Phylas	91	Polyphemus	35
Phylax	31	Polyphontes	100. 119
Phyleus	73. 89	Polypotes	19
Phyfius	132	Polyrene	149
Pierus	7	Polyremus	62
Pione	6	Porphyrion	13
Piranthus	48	Porteus	132
Pirenes	55	Potamon	52
Pirithous	22. 83	Praxithea	95. 163
Pisidice	18. 29	Priamus	87. 148 u. f.
Pisistratus	29	Protus	53
Pisus	139	Proflus	98
Pittheus	167	Profne	162
Pithofamptes	170	Profris	27. 94. 163
Placia	147	Promachus	32. 128
Platon	132	Prometheus	6. 16. 82
Plejaden	137	Pronax	32
Pleione	137	Pronoe	19
Plesauere	6	Pronous	131
Pleuron	19	Proserpina	7 u. ff.
Plexippus	20. 164	Proteus	51. 113
Plisthenes	106	Prothous	24. 132
Pluto	4	Proto	6
Podarce	52	Protogenea	17. 19
Podarkes	87. 148	Protomedusa	6
Polichus	132	Psamathe	6. 151
Polites	149	Pteleon	163
Pollux	22. 34. 142	Pterelaus	61
Polybotes	14	Ptous	26
Polybus	119	Pylaon	29
Polydektes	27. 57	Pylarge	52
Polydore	152. 154	Phlas	166
Polydorus	III. 116. 149	Phlius	83
Polygonus	78	Phlus	20. 94
Polykaste	29	Phrippe	95
Polyktor	52	Phrrha	16
Polyhidus	108	Phrrhus	156
Polylaus	94	Python	9
Polymede	33		
Polymedon	149	R.	
Polyminia	7	Rhadamanthus	67. 103
Polyntices	120 u. ff.	Rhadius	29
Polynoe	6	Rhea	4. 114
Polyphemus	170		Rhes

Register.

Thelxion	47	Tlepolemus	91. 96
Themis	45. 154	Emolus	86
Themisto	26	Toxeus	21
Thera	117	Triptolemus	12
Therimachus	66	Triops	18
Thersander	128	Triton	11. 147
Thersippus	24	Troilus	149
Theseus	83. 142. 169 u. f.	Tros	146
Thespius	83. 94	Tydeus	24. 121 u. ff.
Thesprotus	132	Tyndareus	27. 139. 141 u. ff.
Thessalus	95	Tymphon	14
Thestalus	95	Tyrannus	61
Thestius	20. 66	Tyro	28
Thetis	6. 8. 154		
Thia	4		11. 13.
Thiodomas	92	Udäus	110
Thoas	142	Venus	7 u. ff.
Thoon	14	Vesta	4
Thrasymedes	29	Ulysses	142 u. f. 156
Thrisippas	94	Urania	7
Thyestes	63	Uranus	3
Thyone	115	Vulkan	8 u. ff.
Thyreus	21		
Tigastis	95		Æ.
Timandra	142	Xanthippe	19
Tiphys	34	Xanthippus	24
Tiphysse	95	Xanthis	94
Tiresias	125 u. f.	Xanthus	155
Tisamenus	97	Xenodice	86. 105
Tisiphone	4. 131	Xuthus	17. 163
Titanen	4		
Titaniden	4		3.
Tithonus	148. 158	Zelus	6
Titomas	132	Zethus	116
Tityus	9	Zetus	34. 164
		Zeurippe	162

Druckfehler.

S. 32. Z. 2. l. eines Sohns. S. 35. Z. 15. l. zeugte. S. 48.
Z. 1. und 2. l. Argos. S. 53. Z. 24. l. Oeax.

Lit. Graec. B 2908

14. III 1984
- 1. Juli 1986

2

